

2026

Schulprogramm der Bertha-von-Suttner-Schule

(Letzte Aktualisierung: November 2026)

Inhalt

Schulprogramm der Bertha-von-Suttner-Schule 1

1. Das Leitbild 4

2. Integrierte Gesamtschule 6
2.1 Kurssystem (ab 2023/2024) 6
2.2 Profile 7
2.3 Profilfenster 7/8 9
2.4 Ganztag 10
2.4.1 Hausaufgaben und Mediotheknutzung/Mensa 12
2.5 Berufs- und Studienorientierung 13
2.6 Übergang in die gymnasiale Oberstufe* 14
2.7 Inklusive Beschulung 15
2.8 Elternarbeit 15
2.8.1 Elternakademie 16
2.9 Förderverein 16
2.9.1 Außerschulische Kooperationspartnerinnen/Kooperationspartner 18
2.9.2 Schulbotschafterinnen/Schulbotschafter 18

3. Kulturschule 18
3.1 Künstlerisches Curriculum 20
3.2 Kreative Lernmethoden 21
3.2.1 Profile ab Jahrgang 5 siehe 2.2 21
3.3 Profilfenster siehe 2.3 21

4. Unterricht 21
4.1 Fächer 21
4.1.1 Deutsch 21
4.1.2 Mathematik 28
4.1.3 Englisch 29
4.1.4 Gesellschaftslehre 30
4.1.5 Arbeitslehre 30
4.1.6 Kunst 30
4.1.7 Musik 31
4.1.8 Darstellendes Spiel 32
4.1.9 Sport 33
4.1.10 Biologie 33
4.1.11 Chemie 34
4.1.12 Physik 34
4.1.13 Ethik 35
4.1.14 Religion 35
4.1.15 Wahlpflichtfächer/Fremdsprachen ab Jahrgang 7 (WP1) bzw. ab Jahrgang 9 (WP2) 36
4.2 Projektangebote 45
4.3 Kompetenzorientiertes Unterrichten 46

5. Schwerpunkte 47
5.1 Schule mit musikalischem Schwerpunkt 47
5.2 Umweltlernen 48
5.3 Schule und Gesundheit 50
5.4 „Gemeinsam Wir“: „Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage“ 50

6. Kultur des Miteinanders 51
6.1 Teamarbeit 51
6.2 Soziales Lernen 53
6.3 Terminkonzept für jährlich mehrtägige Veranstaltungen 65

7. Integration und Förderung 66

7.1 Überblick über die Förderangebote (vgl. Punkt 7.4): 66
7.2 Verweis Deutsch als Zweitsprache siehe 4.1.1.1 66
7.3 Auszeit- und Trainingsraum 66
7.4 Förderangebote 68
7.5 Verweis Leseförderung siehe 4.1.1.2 69
7.6 Verweis LRS 4.1.1.3 69
7.7 Beratungskonzept 69
8. Curriculum zur Berufs- und Studienorientierung (BSO) 71
8.1 Ausgangssituation der Schule und programmatische Schwerpunkte 71
8.2 Schulinterne Strukturen der Berufs- und Studienorientierung (BSO) 72
8.3 Bausteine zur Berufs-und Studienorientierung 73
8.4 Vorstellung der unterschiedlichen Bausteine 75
9. Öffentlichkeitsarbeit 82
10. Schulentwicklungsvorhaben 82
10.1 Schulhofgestaltung 82
10.2 Orchesterklassen 83
10.3 Mensa 86
10.4 Medien- und Methodenkonzept 87
10.5 IT- und neue Medien 88
10.6 Förderstunde Mathematik und Deutsch 89
10.7 Sponsoring 89
10.8 Schülercafé 91
10.10 PSES (Pädagogisch selbstständige Schule) 93
11. Suchtprävention 94

Schulprogramm der Bertha-von-Suttner-Schule

1. Das Leitbild



„Die Entwicklung von Kopf und Herz muss miteinander gehen – erst dann ist es uns erlaubt, von wahrer Bildung zu reden.“ (Bertha von Suttner)

Wir, als integrierte Gesamtschule und KulturSchule, ermöglichen unseren Schülern/Schülerinnen die bestmögliche Entfaltung ihrer Fähigkeiten, Fertigkeiten und ihrer Persönlichkeit mit dem Ziel, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Leitsatz 1

Der Leistungsbegriff wird an unserer Schule weit gefasst. Leistung wird gefordert und gefördert.

Dies bedeutet für uns:

- Wir unterstützen unsere Schülerinnen/Schüler dabei, selbsttätig, selbstverantwortlich zu lernen und fordern sie heraus, ihr Potenzial auszuschöpfen.
- Ästhetische Zugangsweisen werden in allen Unterrichtsfächern angewendet, um den individuellen Lernprozess zu unterstützen.
- Ein Zusammenspiel von äußerer und innerer Differenzierung des Unterrichts führt unsere Schülerinnen/Schüler zum individuell bestmöglichen Schulabschluss.

Leitsatz 2

Unser Handeln basiert auf unseren freiheitlich-demokratischen Grundwerten und fördert ein Klima der gegenseitigen Wertschätzung, in dem soziales Lernen fest verankert ist.

Dies bedeutet für uns:

- Wir leiten unsere Schülerinnen/Schüler dazu an, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und fördern die Integration in unsere Gesellschaft.
- Wir legen Wert auf eine offene, ehrliche und respektvolle Kommunikation.
- Verantwortungsvolles und demokratisches Handeln haben für uns einen hohen Stellenwert.
- Wir schaffen Raum für kulturelle Vielfalt und ermutigen unsere Schülerinnen/Schüler, sich couragiert für sich und andere einzusetzen.

Leitsatz 3

Ein verbindliches und verlässliches Miteinander ist uns wichtig.

Dies bedeutet für uns:

- Wir koordinieren unsere Arbeit weitgehend in Jahrgangsteams.
- Wir treffen in Fachteams verbindliche Absprachen über Inhalte und Methoden.
- Wir koordinieren mit weiterführenden Schulen und innerhalb des Schulverbunds.
- Pädagogische Absprachen werden von Lehrkräften, Schülerinnen/Schülern sowie Eltern verbindlich anerkannt und umgesetzt.
- Wir beachten die Handlungsempfehlungen von Berthas Basics:

Berthas Basics
Handlungsrituale für einen gut strukturierten Unterricht:

1. Die Unterrichtsstunde beginnt mit einer freundlichen Begrüßung. Dazu stehen alle auf.
2. Die Lehrkraft fragt, ob alle Handys ausgeschaltet und in der Schultasche verwahrt sind. (Zur ersten Stunde und ggf. auch nach der Pause. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Gelegenheit ggf. ihre Handys „jetzt“ auszuschalten. Konsequenz bei Zuwiderhandlung: SL spricht OMA 1 aus.)
3. Die Sitzordnung wird von der Lehrkraft festgelegt.
   (Die Lehrkraft kann Wünsche der SuS berücksichtigen.)
4. Toilettengänge sind die Ausnahme und erfolgen nur einzeln. Jede Lehrkraft führt eine eigene Toilettenliste.
5. Die Unterrichtsstunde endet nach dem Ordnungsdienst pünktlich mit einer freundlichen Verabschiedung. (Zuvor ermöglicht die Lehrkraft evtl. ein Feedback.)

Leitsatz 4

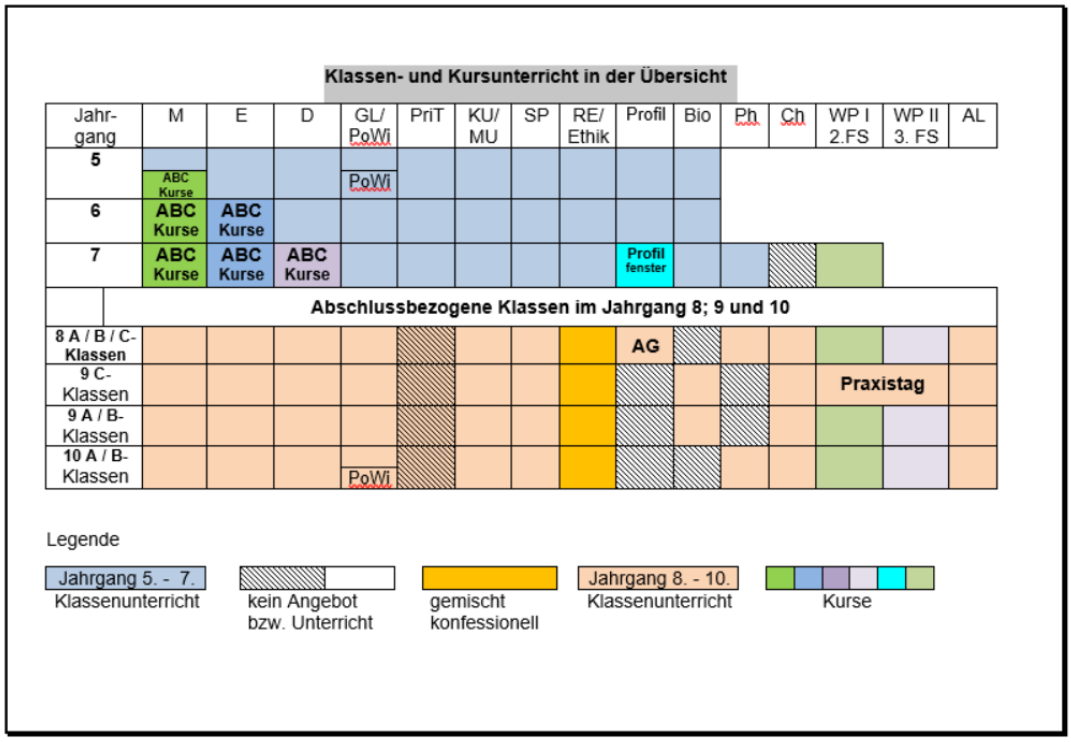
Wir gestalten unsere Schule als Lebensraum, in dem wir uns wohlfühlen können.

Dies bedeutet für uns:

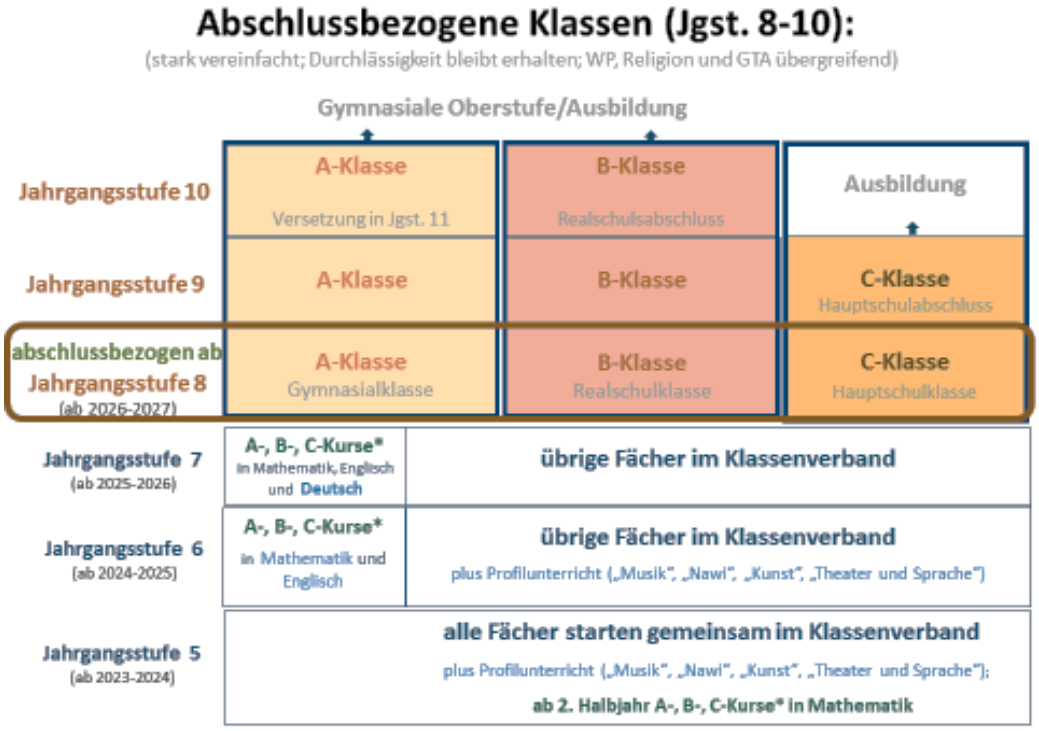
- Als Umweltschule ermöglichen wir den Schülerinnen/Schülern, Natur zu erleben und Verantwortung zu übernehmen.
- Neben den Klassenräumen haben wir zahlreiche Orte der Begegnung und Kommunikation geschaffen.
- Wir fördern und betreuen im Rahmen eines qualifizierten Nachmittagsangebotes.
- Wir öffnen unsere Schule durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, die unsere Arbeit bereichern.
- Wir fördern die Berufs- und Studienorientierung, u.a. in den mathematisch-naturwissenschaftlich/technischen Fächern durch das neu eingerichtete MINT-Zentrum.
- Mit einem Schutzkonzept gegen (sexuelle) Gewalt wollen wir dafür sorgen, dass Missbrauch und Gewalt an unserer Schule keinen Raum finden, aber Schülerinnen und Schülern, die von Missbrauch oder Gewalt betroffen waren oder sind, hier Hilfe finden (Leitsatz des Schutzkonzepts).

2. Integrierte Gesamtschule

2.1 Kurssystem (ab 2023/2024)



Klassen- und Kursübersicht nach Umwandlung in der BvSS in eine pädagogisch selbstständige Schule (beginnend mit der Einschulung in die Jgst. 5 ab dem SJ 2023-2024):



2.2 Profile

Die Profilklassen im 5. und 6. Jahrgang stärken unsere Klassengemeinschaften und geben jedem Kind die Möglichkeit, sich mit einem Themenbereich intensiver zu beschäftigen.

Die Fortführung im Profilfenster 7 ist zudem eine ideale Wissensbasis für Präsentationen im Rahmen der Abschlussprüfungen oder mögliche Oberstufenkurse.

Es werden folgende Profile angeboten:

Musik 	*Die **Orchesterklassen** finden in den Jahrgängen 5+6 statt. Angelehnt an das bewährte Konzept der **Bläserklassen** werden nun auch die Schüler/Schülerinnen aus den **Streicherklassen** der Grundschulen integriert.* *Dabei erlernt jedes Kind in Kooperation mit der Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden ein Orchesterinstrument bzw. führt das Streichinstrument aus der Grundschule weiter. Der Kostenbeitrag für den Instrumentalunterricht beträgt ca. 40,- € pro Monat.* *Der Grundgedanke ist die Freude am gemeinsamen Musizieren, das Einüben von sozialen Kompetenzen und die Förderung von Konzentration und Kreativität. Die Orchesterklasse ist an Konzerten beteiligt und besucht Konzerte innerhalb und außerhalb der Schule. Das Selbstwertgefühl der Kinder und das Musikverständnis werden gefördert und gestärkt.* *Die „Profilklasse Musik“ kann in den Jahrgängen 7/8 weiter geführt und um verschiedene Musikangebote ergänzt werden.*
Naturwissenschaften 	*Dieses Profil hat zum Ziel, die Schülerinnen/Schüler die Vielfalt und das Spannende der natürlichen und technischen Umwelt mit allen Sinnen erfahren zu lassen.* *Interessante Alltagsphänomene aus Natur und Technik werden durch einen handlungsorientierten Unterricht thematisiert.* *Im Mittelpunkt stehen Handeln – Erleben – Beobachten – Untersuchen – Experimentieren – Auswerten – Herstellen – Präsentieren.*

Kunst 	*Die Freude am Gestalten und Experimentieren, das Erproben neuer sowie das Festigen bereits bekannter Kunsttechniken sind die Hauptelemente unserer Kunstklasse.* *Dazu lernen die Kinder Leben und Werke berühmter Künstlerinnen/ Künstler kennen und besuchen Ausstellungen.* *Ergänzt wird dies durch das Planen und Durchführen von eigenen Ausstellungen.*
Sprache und Theater 	*Theater spielen, in andere Rollen schlüpfen, verbunden mit der Freude, sich sprachlich mitzuteilen, das steht im Mittelpunkt dieser Profilklasse. Hier können die Kinder viele Talente entdecken und ausbauen. Theaterspielen fördert die sprachliche Ausdrucksfähigkeit. Dies unterstützt den Erwerb einer Fremdsprache und fördert gleichzeitig die Kompetenz, in Gemeinschaft zu kooperieren und Verantwortung zu übernehmen.*
MINT und Medien (neu Seit 2025-2026) 	*In der MINT- und Medienklasse lernt Ihr Kind sicher, effektiv und produktiv moderne Medien für sich zu nutzen. In diesem Profil werden daher vermehrt digitale Endgeräte im Unterricht eingesetzt. Inhaltlich geht es in diesem Profil quer durch die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Themen wie die Tier- und Pflanzenwelt in Nidderau, Farben und Sehen, Umweltschutz oder der Bau von Brücken und Fahrzeugen werden gezielt mit Medien wie Textbearbeitung, Fotobearbeitung, Internet-Recherche sowie Bild- und Präsentationsgestaltung verbunden. Daneben kann der Schwerpunkt im Bereich Medien auch in anderen Fächern (z. B. Kunst) aufgegriffen werden.*
Fremdsprachen (neu seit 2026-2027) 	*Hier kann Ihr Kind die Begeisterung für Sprachen entdecken und deinen Blick über die Grenzen hinaus erweitern. Zwei zusätzliche Unterrichtsstunden pro Woche bieten dir die Gelegenheit, in die faszinierende Welt der Sprachen und Kulturen einzutauchen.* ***Was macht das Profil besonders?*** *(1) Sprachen im Alltag erleben und anwenden* *(2) Kreativ und spielerisch lernen* *(3) Sprachen und Kulturen entdecken* *(4) Gemeinsam lernen und im Team arbeiten* *(5) Die Welt mit neuen Augen entdecken*

2.3 Profilfenster 7/8

Die Profile unserer Schule, die sich in unseren Profilklassen im 5. und 6. Schuljahr abbilden, werden seit dem Schuljahr 2014/15 im Jahrgang 7 in dem sogenannten „Profilfenster 7“ fortgeführt.

Ziel dieses Profilfensters ist es, weitere Kompetenzen auszubilden, entweder in einem Kurs eines neuen Profils oder in der Fortsetzung des alten Profils.

Jede Schülerin/jeder Schüler hat die Wahl zwischen folgenden Möglichkeiten:

- Man vertieft und erweitert seine Kompetenzen und wählt einen Fortgeschrittenen-kurs in dem bisherigen Profil.
- Man wählt ein neues Profil und erweitert seine Kompetenzen in einem anderen Bereich.

Auf den Klassenverband hat dies keinen Einfluss, d.h. man bleibt weiterhin in seiner Klasse (z. B. Nawi-Klasse) und wechselt nur in den zwei Stunden in das gewählte „Profilfenster“.

Das Profilfenster ist ein verpflichtendes rhythmisierendes Ganztagsangebot, das in den Vormittagsbereich eingebettet ist.

2.4 Ganztag

Die Bertha-von-Suttner-Schule ist seit dem Schuljahr 2019-2020 Ganztagsschule im Profil 2.
Wir bieten ein Betreuungsangebot von Montag bis Donnerstag nach dem Unterrichtsende bis 16:00 Uhr an. Dieses Angebot umfasst eine Hausaufgabenbetreuung, Kompensations-, Förder- und Forderkurse und verschiedene Arbeitsgemeinschaften. Freitags endet die pädagogische Nachmittagsbetreuung für alle um 15:15 Uhr.
Das GTA-Konzept orientiert sich an den Profilen unserer Schule sowie den Schwerpunkten des Schulprogramms und gründet auf folgenden pädagogischen Intentionen:

- Stärkung des Selbstbewusstseins im Rahmen der individuellen Persönlichkeitsentwicklung
- Bewusstmachung und Ausbau des eigenen gestalterischen Potentials
- Förderung der Akzeptanz für das Neue und Fremde und ein friedfertiges Miteinander
- pädagogisch wertvolle Erweiterung der individuellen Bildungschancen
- zeitgemäße Unterstützung berufstätiger Eltern

Ansprechpartnerin: **Frau Schäfer**

Als eine von fünf „**KulturSchulen“** der ersten Staffel fühlen wir uns den hiermit verbundenen pädagogischen Zielsetzungen bis heute bei der Ausgestaltung unseres Ganztagsangebotes verpflichtet. (Die letzte Rezertifizierung als Kulturschule erfolgte im SJ 2022-2023 für weitere 4 Jahre.)

Diese sind:

- die Verwirklichung kreativer, handlungs- und projektorientierter Arbeitsmethoden in den Arbeitsgemeinschaften (=AGs) und den Regelunterrichten.
- die Vernetzung von kreativem und handlungsorientiertem Lerngeschehen in fächer- und jahrgangsübergreifenden Gemeinschaftsprojekten.
- die Erprobung kreativer Ausdrucksformen aus den Bereichen des darstellenden Spiels und der bildnerischen Kunst.

Ansprechpartnerin: **Frau Stoebenau**

Als zertifizierte **Umweltschule** verknüpfen wir Themen des Umweltlernens in freiwilligen AGs, dem Wahlpflichtbereich und den Profilklassen. (Die letzte Rezertifizierung als Umweltschule erfolgte für die Schuljahre 2023-2024 und 2024-2025):

- die Gestaltung und Pflege der Grünflächen unter Mitwirkung von AGs, Schülervertretung (=SV) und Eltern (=SEB).
- die Be- sowie Verarbeitung aller nutzpflanzenbezogenen Früchte.
- die Herstellung schuleigenen Honigs und „Honigprodukten“ im Bienen-Projekt in Kooperation mit einem ortsansässigen Imker.

Ansprechpartnerinnen: **Frau Braun, Frau Bauer**

Als **Schule mit Courage und ohne Rassismus** fördern wir in einer speziell ausgerichteten Arbeitsgemeinschaft, der „Gemeinsam-Wir-AG“:

- die Partizipation von Schülerinnen/Schülern bei schulischen Entwicklungsvorhaben
- die Implementierung offener Angebote im Schulalltag
- Patenschaftsprojekte, etwa für die neuen 5er Klassen unserer Schule
- Mediation

Ansprechpartner: **Herr Cevka**

Als **Schule mit musikalischem Schwerpunkt** eröffnen wir unseren Schülerinnen/ Schülern in Kooperation mit der Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden vielfältige Chancen, sich in ihrer instrumentellen und stimmlichen Vielfalt individuell zu erproben, sich weiterzuentwickeln und bei gemeinsamen Auftritten als Team zu erfahren. (Die aktuelle Rezertifizierung als Schule mit musikalischem Schwerpunkt erfolgte im Schuljahr 2023-2024.)

Ansprechpartnerin: Frau Kretzschmar-Wegner

Als **Fairtrade-Schule** setzen wir uns für fairen Handel in der Schule und im Schulumfeld ein und unterstützen nachhaltigen Konsum.

- Verwendung von Produkten mit Fairtrade-Siegel an der Schule
- Verkauf von Fairtrade-Produkten in der Mensa
- Jährliche Schulaktionen zum Thema Fairtrade
- Einbeziehung von Fairtrade-Produkten im Schülercafé

Ansprechpartnerin: Frau Santiago-Hoffmann

Hinzu kommen unterrichtserweiternde **Sport- und Bewegungsangebote**, die Ausgleich und Herausforderung gleichermaßen beinhalten und zum sozialen Lernen beitragen.

Unverzichtbarer Bestandteil unseres Ganztagskonzeptes sind Förder- und Fordermaßnahmen in Anlehnung und Vernetzung mit dem Regelunterricht. So unterstützen

wir unsere Schülerinnen/Schüler in ihrer unterschiedlichen, individuellen Entwicklung hin zu ihrem bestmöglichen, individuellen Bildungsabschluss.

2.3.1 Hausaufgaben und Mediotheknutzung/Mensa

Die Hausaufgabenbetreuung (HAB) ist ein freiwilliges schulisches Angebot und bietet an fünf Wochentagen genügend Platz für interessierte Schülerinnen/Schüler, um unter Aufsicht selbstständig ihre Aufgaben zu erledigen. Die Hausaufgabenbetreuung ist in unser Ganztagsangebot eingebettet.

Es besteht Anwesenheits- und Entschuldigungspflicht für gewählte Tage.

Die Betreuung findet in kleinen Gruppen statt. Soweit möglich, werden Vollständigkeit und Verständnis der Hausaufgaben geprüft. Eltern sind angehalten, sich jeden Tag über die Hausaufgabensituation zu informieren. Unterstützung erfahren die Kinder durch Tipps und kurze Erklärungen. Die Betreuer leisten keine konkrete Nachhilfe und keine Einzelbetreuung.

Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie zu Ihrer Situation Fragen haben oder Zweifel an der Teilnahme Ihres Kindes bestehen.

Seit dem Schuljahr 2022-2023 findet die Hausaufgabenbetreuung u.a. in der neu gestalten Mediothek, die zugleich die neu eingerichtete Schülerbibliothek beinhaltet statt.

Die Mediothek steht in den Nachmittagsstunden mit ihren - dank Unterstützung durch den Förderverein - neu eingerichteten rund 12 internetfähigen PC-Arbeitsplätzen auch älteren Schülerinnen/Schülern ab Jahrgangsstufe 9 zur individuellen Nutzung mit Einverständnis der Eltern/Erziehungsberechtigten zur Verfügung.

Die Mensa als zentraler Ort unserer Schulgemeinde ist mehr als nur ein Ort der Nahrungsaufnahme. Es geht hierbei auch um das kulturelle Miteinander beim Essen, was für uns als Kulturschule eine besondere Bedeutung innehat. Dazu gehört auch die Frage, was wir essen. Hierbei bemühen wir uns in Zusammenarbeit mit der Mensaleitung und der Betreiberfirma „Heinzelmännchen“ um eine gesunde Schulverpflegung, ein abwechslungsreiches und ansprechendes Angebot sowie ein gemeinsames und entspanntes Miteinander beim Mittagessen und bei den Zwischenverpflegungen.

Die Mensa darf von den Schülerinnen/Schülern nur in den großen Pausen und in der Mittagspause aufgesucht werden. Die Mensaleitung hält besondere Angebote für Klassen bereit, z. B. gemeinsames Mittagessen (Klasse 5).

Ansprechpartnerin: **Frau Schäfer**

2.5 Berufs- und Studienorientierung

Der Prozess der Berufs- und Studienorientierung soll in allen Jahrgängen berücksichtigt werden. Unser Ziel ist es, dass sich Schülerinnen/Schüler rechtzeitig auf den für sie richtigen Bildungs- oder Berufsweg vorbereiten können. Sie sollen ihre Fähigkeiten und Begabungen erproben und berufliche Informationen und Erfahrungen sammeln.

Wichtige Stationen sind dabei:

- Profilklassen in den Jahrgängen 5/6, Erfahrungen im Rahmen der Kulturschule
- Girls´Day bzw. Boys´Day ermöglichen ein kurzes Hineinschnuppern in die Berufswelt
- Kompetenzfeststellungsverfahren ab Jahrgang 7, berufsorientierte Angebote im Wahlpflichtbereich
- Betriebspraktika in den Jahrgangsstufen 8/9, Arbeitslehreunterricht zur Vorbereitung des Betriebspraktikums, der Einsatz des Berufswahlpasses
- Beratung und Unterstützung bei der Suche nach Praktikumsplätzen durch die Klassenlehrerinnen/Klassenlehrer, durch den BSO-Koordinator (Herr Dotzauer) und durch die Schulsozialarbeit (Frau Kartal und Herr Friebe)
- Betriebsbesichtigungen und Kontakte zu Ausbildungsfirmen, der Besuch von Berufs- und Studienmessen, Informationsveranstaltungen der Betriebe in der Schule
- regelmäßige Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und Sprechstunden bei der zuständigen Berufsberaterin direkt an unserer Schule (Frau Hofmann)
- Bewerbungs-, Test- und Lerntraining, Unterstützung durch die Schulsozialarbeit (Frau Kartal und Herr Friebe)
- Schullaufbahnberatung durch die Oberstufenkoordinatorin (Frau Petsch)
- regelmäßige Sprechstunden, Beratung in den Klassen, Unterstützung bei der Anmeldung für weiterführende Schulen und bei Bewerbungen um Ausbildungsstellen, Einzelberatungen für Schülerinnen/Schüler und deren Erziehungsberechtigte
- Infoabende für Eltern und Schülerinnen/Schüler zur Schullaufbahn und bzgl. weiterführender Schulen
- jährliche, schuleigene Berufsmesse für die Jahrgangsstufen 9/10 unter Beteiligung von 20-25 regionalen und überregionalen Betrieben, Institutionen,

Einrichtungen und weiterführenden Schulen.

In den nächsten Jahren soll vor allem die Zusammenarbeit mit Ausbildungsbetrieben noch weiter intensiviert werden.
(Weitere Informationen im Curriculum zur Berufs- und Studienorientierung unserer Schule siehe Abschnitt 8)

Ansprechpartner: u.a. **Herr Dotzauer**, Koordinator für Berufs- und Studienorientierung

2.6 Übergang in die gymnasiale Oberstufe*

Die Bertha-von-Suttner-Schule ist Teil eines langjährigen Schulverbundes von fünf integrierten Gesamtschulen und einer gymnasialen Oberstufe, dem Georg-Lichtenberg-Oberstufen Gymnasium in Bruchköbel. Durch die enge Zusammenarbeit im Schulverbund ermöglichen wir unseren Schülerinnen/Schülern einen gut vorbereiteten Übergang von der Mittelstufe zur gymnasialen Oberstufe.

Sowohl Koordinatoren des Schulverbundes als auch Fachlehrkräfte der Oberstufe und der Mittelstufe treffen sich regelmäßig, um organisatorische und fachliche Absprachen zu treffen. Die fachlichen Inhalte und Methoden können so im Unterricht der Mittelstufe gut vorbereitet werden. Die Einrichtung der A-Klassen trägt dazu bei, das gymnasiale Niveau für alle Fächer zu gewährleisten.

In den Klassen 9 und 10 werden die Schülerinnen/Schüler regelmäßig von der Oberstufenkoordinatorin über die Voraussetzungen für den Übergang in die Oberstufe informiert. Am Anfang der Klasse 10 gibt es einen Informationsabend für die Eltern und Schülerschaft. Während des Schuljahres können die Schülerinnen/Schüler Angebote zur Schullaufbahnberatung bei der Oberstufenkoordinatorin wahrnehmen.

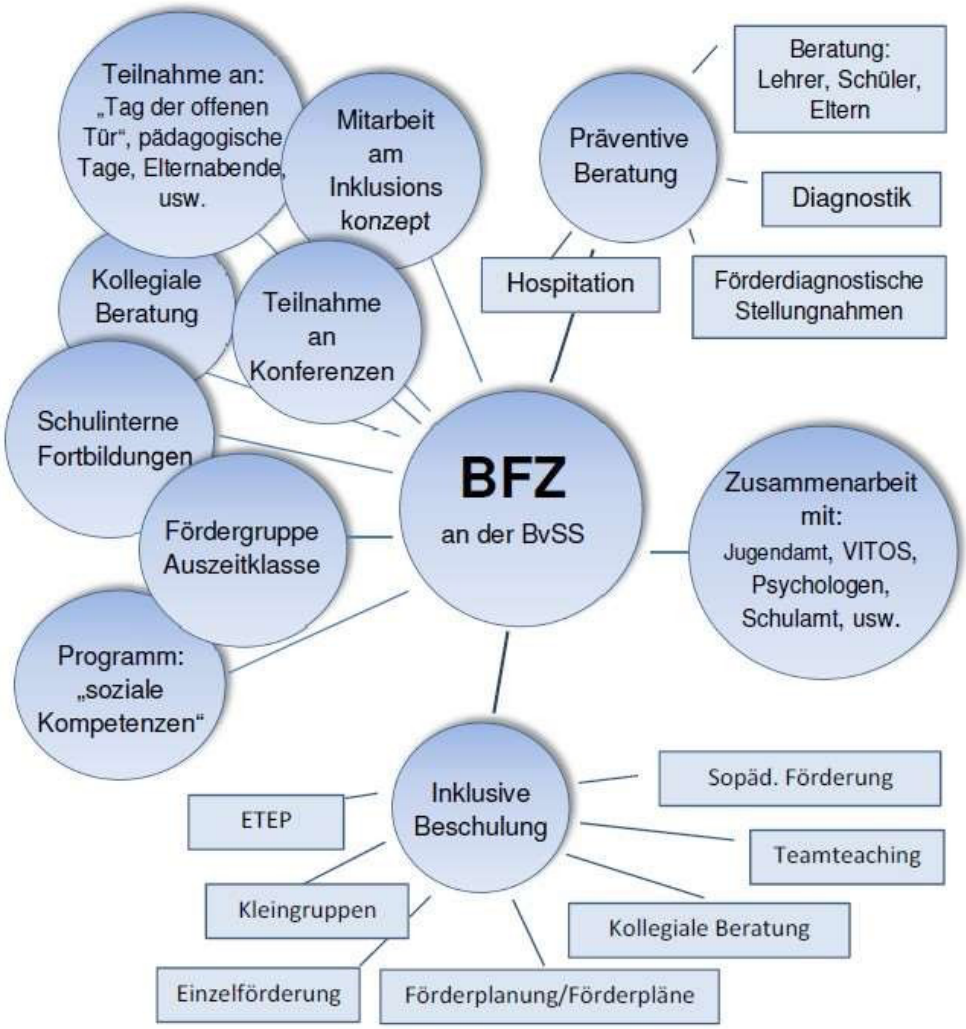
Eine interne Evaluation der Übergänge im Schulverbund gibt ggf. Aufschluss über Weiterentwicklungsbedarf.

Ansprechpartnerin: **Frau Petsch**, Oberstufenkoordinatorin (Berufliche Gymnasien, LOG, Fachoberschulen)

** Seit Mai 2024 liegt die Genehmigung des Hessischen Ministeriums für Kultus, Bildung und Chancen zur Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes für den MKK hinsichtlich der Erweiterung der Bertha-von-Suttner-Schule um eine gymnasiale Oberstufe vor.*

2.7 Inklusive Beschulung

Tätigkeitsbereiche des zuständigen regionalen Beratungs- und Förderzentrums (rBFZ) der Adolf-Diesterweg-Schule an der Bertha-von-Suttner-Schule:



2.7 Elternarbeit

2.7.1 Elternbeirat

Aufgaben des Elternbeirates:

Aus den Reihen der Eltern jeder Klasse wird durch geheime Wahl die Elternvertretung gebildet, bestehend aus einer Elternbeirätin/einem Elternbeirat und einer Vertreterin/einem Vertreter. Der Gesamtelternbeirat wählt aus seinen Reihen einen Vorstand mit 1. und 2. Vorsitzenden und fünf Beisitzerinnen/Beisitzern. Der Klassenelternbeirat lädt zu den Elternabenden ein. Der/die 1. Vorsitzende beruft mindestens eine Gesamtelternbeiratssitzung pro Schulhalbjahr ein, der die Schulleitung beiwohnt.

Mehrmals im Schuljahr trifft sich der Gesamtelternbeiratsvorstand mit der Schulleitung

und bespricht aktuelle Themen und Anliegen. In der Regel 2-3 mal pro Schulhalbjahr treffen sich der/die 1. Vorsitzende mit der Schulleitung zum Austausch von Informationen.

Der Elternbeirat ist ein Verbindungsglied zwischen Eltern und Schule. So befasst sich der Elternbeirat beispielsweise mit übergreifenden Problemen, die von Eltern an ihn herangetragen werden. Bei vielen Angelegenheiten, die für unsere Schule wichtig sind, beteiligt er sich zudem beratend. Er unterstützt unterschiedliche Aktionen durch seine Mitarbeit und durch Verkauf, z.B. beim Elterncafé zur Einschulung, beim „Tag der offenen Tür“ oder der „Bertha-Art-Night“.

Die Einnahmen werden dem Förderverein zugeführt und ermöglichen so auch diverse Anschaffungen, die die Schule sonst nicht tätigen kann.

Die Namen des aktuellen Elternbeiratsvorstandes findet man auf der Homepage unter dem Stichwort „Gremien“. Der/die Vorsitzende des Elternbeirats ist unter der Mail-adresse seb.vorstand@bvss-nidderau.de erreichbar.

2.7.2 Elternakademie

Bei der Elternakademie handelt es sich um ein Angebot von Eltern für Eltern. Die Organisation übernimmt der Schulelternbeirat 1-2 mal im Jahr. Es werden orientiert am bestehenden Bedarf Themen vorbereitet, die Eltern in ihrem erzieherischen Alltag begegnen.

Die Elternakademie soll Information und Unterstützung in für Eltern relevanten Bereichen liefern und wichtige Tipps für ein gutes Miteinander in der Familie geben. Dazu werden in Abstimmung mit dem Förderverein und der Schulleitung externe Fachleute eingeladen, die mit ihrer Kompetenz und Erfahrung einen wertvollen Beitrag liefern. Des Weiteren stehen Diskussion und Erfahrungsaustausch im Fokus.

2.8 Förderverein

Die schulischen Fördervereine nehmen einen zunehmend wichtigen Platz in unserem Schulsystem ein. Fördervereine sind ein unverzichtbares Instrument zur Erschließung zusätzlicher Etatmittel.

Der Förderverein der Bertha-von-Suttner-Schule finanziert sich über Mitgliedsbeiträge, Spenden („Bertha-Euro“) und Sammelaktionen. Auch der Erlös von für Schulveranstaltungen gespendetem Kaffee, Kuchen, etc. kommt den Schülerinnen/Schülern zugute.

Dringend benötigte Anschaffungen können mit den Einnahmen des Vereins getätigt werden. Insbesondere werden durch den Förderverein Vorhaben und Maßnahmen gefördert, die über die Kernaufgabe der Schule hinausgehen. Der Förderverein der BvSS will unter anderem

- soziale Kontakte fördern und erhalten
- bedürftige Kinder fördern und Unterrichtsmaterialien bezuschussen, z. B. Anschaffung der Schulplaner im Jahrgang 5
- Verbesserung der Lehr- und Lernmittel über den Standard hinaus erweitern
- Verbesserung der Medienausstattung (z. B. Beamer, PCs, etc.)
- Sonderausstattung für den Sportunterricht
- Zusatzausstattung für die Naturwissenschaften (Modelle u.a.m.)
- Unterstützung von Projekten (z.B. Schulgarten, Umweltlernen, Konzerten, etc.)
- Unterstützung der Nachmittagsbetreuung

Unsere Ziele für die Zukunft sind:

- Unterstützung bei der Schulhof-Neugestaltung
- Unterstützung bei der Anlage und Pflege des Schulgartens (Schulteichsanierung)
- optimale Lehrmaterial-Ausstattung für alle Fachbereiche
- das erreichte technische Niveau erhalten und ausbauen
- Unterstützung bei der Weiterentwicklung des MINT-Zentrums Nidderau an der BvSS

Mitglieder unterstützen den Verein und seine Aufgaben durch einen Mindestbeitrag von 18 € pro Jahr. Da der Förderverein vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt ist, können Überweisungen an ihn steuerlich abgesetzt werden.

Ansprechpartner: 1. Vorsitzende: **Herr Dückinghaus**
2. Vorsitzender: **Herr Linke**

E-Mail: foerderverein-bvss@web.de

2.9 Außerschulische Kooperationspartnerinnen/Kooperationspartner

2.10 Schulbotschafterinnen/Schulbotschafter

Ehemalige Schülerinnen/Schüler, Eltern, Lehrerinnen/Lehrer und Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter der Schule haben sich als Schulbotschafterinnen/Schulbotschafter zur Verfügung gestellt. Die Schulbotschafterinnen/Schulbotschafter unterstützen die Schule bei größeren Veranstaltungen und bei besonderen Aktionen.

Ansprechpartner: **Herr Dotzauer**

3. Kulturschule

Die Bertha-von-Suttner-Schule ist Kulturschule und schafft somit mehr Raum und Zeit für vielfältige kulturelle Aktivitäten.

In allen Jahrgängen werden möglichst viele Bereiche des künstlerischen Schaffens (Musik, Kunst, Theater, Tanz, Kreatives Schreiben, Literatur, Medien) im Regelunterricht, Wahlunterricht und in AGs angeboten. Somit soll jeder Schülerin und jedem Schüler ermöglicht werden, dass sie bzw. er eine Kunst für sich entdecken kann. Alle Schülerinnen/Schüler der Jahrgänge 5/6 erhalten die Chance alle Künste kennenzulernen, um sich dann für eine Kunst zu entscheiden und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten darin zu vertiefen. Besonderer Wert wird in allen Jahrgängen darauf gelegt, vor allem im Regelunterricht kreative Zugangsweisen zu schaffen und die Schülerinnen/Schüler von Jahrgang 5 bis 10 auf ihrem ästhetischen Bildungsweg zu begleiten und zu fördern (vgl. hierzu auch die entsprechenden Fachcurricula).

Neben fundiertem Wissen benötigen Schülerinnen/Schüler vielfältige Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, die aktuellen Anforderungen des Lebens zu bewältigen. Aus diesem Grund wird in unserer Schule besonderer Wert auf das Vermitteln folgender „basic skills“ gelegt:

- Selbstbewusstsein
- Verantwortungsbereitschaft
- Kreativität
- Toleranz
- Kritikfähigkeit
- Lese- und Sprachkompetenz
- mathematisch-naturwissenschaftliche Kompetenz
- soziale und personale Kompetenz

In einem Akrostichon zusammengefasst, lässt sich Kulturschule wie folgt beschreiben:

***K**reativität fördern*
***U**nterrichtsqualität verbessern*
***L**ernen mit allen Sinnen*
***T**alente fördern*
***U**nterstützung erfahren*
***R**aum für Kultur schaffen*
***S**oziale Kompetenzen fördern*
***C**hancengleichheit anstreben*
***H**eterogenität im Blick haben*
***U**ngewöhnliches zur Gewohnheit machen*
***L**ernkultur etablieren*
***E**ngagement verstärken*

Die Kulturschulaktivitäten der Bertha-von-Suttner-Schule werden von einer KulturSchul- und Steuerungsgruppe in Abstimmung mit der Schulleitung koordiniert. Die KulturSchule schließt eine interne und externe Weiterbildung der Lehrkräfte u.a. mit speziellen KulturSchultagen in Form „pädagogischer Tage“ ebenso wie eine Einführung neuer Lehrkräfte in KulturSchulThemen ein.

Ansprechpartnerin: **Frau Stoebenau**

3.1 Künstlerisches Curriculum

	KUNST	MUSIK	DAR-STELLENDES SPIEL	KREATIVES SCHREIBEN/ LESEN	TANZ	NEUE MEDIEN
Jg. 5	2R bzw. 2R +2P	2R bzw. 2R+2P +M	2P	1R	UE im Sportunter-richt	Projekte
Jg. 6	2R bzw. 2R+2P	2R bzw. 2R+2P+M	2P	1R	UE im Sportunter-richt	Projekte
Jg. 7	2R	GTA	WP	UE im Regel-unterricht	WP	WP
Profil-fenster 7 zusätzlich, verpflichtend	2P	GTA+2P	2P	2P	2P	2P
Jg. 8	GTA	2R bzw. GTA+2P	2P+WP	UE im Regel-unterricht bzw. 2P	2P+WP	2P+WP
Jg. 9	2R + WP	WP	WP	WP	WP	WP
Jg. 10	WP	2R bzw. 2R + WP	WP	WP	WP	WP
GTA-Angebote in allen Bereichen						
R = Regelunterricht **P** = Profilunterricht **WP** = Wahlpflicht **GTA** = Ganztagsangebot **M** = privater Musikunterricht in der angegliederten Musikschule						

3.2 Kreative Lernmethoden

Ziel unserer Schule als Kulturschule ist es, jeder Schülerin/jedem Schüler im Laufe ihres/seines Schullebens an der Bertha-von-Suttner-Schule mit unterschiedlichen kulturellen Angeboten in Berührung zu bringen, um ihnen einen Weg zu Kunst und Kultur zu ebnen und sie zu einer aktiven Teilnahme am kulturellen Leben zu ermutigen.

Dafür ist es erforderlich, kulturelle Bildung an unserer Schule sowohl inhaltlich als auch strukturell fest zu verankern. Wir haben in den vergangenen 7 Jahren ein Schulcurriculum „Kulturelle Praxis“ entwickelt, das unseren Schülerinnen/Schülern das praktische Kennenlernen aller Künste sowie eine spätere Spezialisierung ermöglicht (siehe künstlerisches Curriculum).

Darüber hinaus sind Kolleginnen/Kollegen aller Fächer bemüht, in ihrem jeweiligen Fach sinnlich kreative Lernmethoden zu entwickeln und anzubieten. Ästhetische Erfahrungen sind in den letzten Jahren nicht nur ein Extra zum normalen Unterricht, sondern dessen selbstverständlicher Bestandteil geworden.

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, Kunstschaffenden und Kulturinstitutionen wird beständig ausgebaut. Wir arbeiten dauerhaft mit der Musikschule Nidderau-Schöneck-Niederdorfelden zusammen. Weitere Kooperationspartner sind u.a. Spielraum Hanau, Hessischer Rundfunk, Schauspiel Frankfurt, Requisit, Universität Frankfurt.

3.2 Profile ab Jahrgang 5 siehe 2.2

3.3 Profilfenster siehe 2.3

4. Unterricht

4.1 Fächer

4.1.1 Deutsch

Die „Kulturelle Praxis“ von Kindern und Jugendlichen zählt zu den besonderen Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Schule.

Als Teil der Kulturschule ist es für den Fachbereich Deutsch somit eine Selbstverständlichkeit, neben den verbindlichen, durch das Land vorgeschriebenen Lerninhalten einen besonderen Schwerpunkt auf die ästhetischen Lernzugänge im Deutschunterricht zu legen.

So werden z. B. …

…Gedichte fotografisch gedeutet,

…Bilder zum Schreibanlass,

…Situationen literarischer Figuren in Form eines Standbildes interpretiert,

…Verben pantomimisch dargestellt,

…Märchen vertont oder verfilmt,

…Wandzeitungen produziert,

…

Durch diese Art des fächerverbindenden Unterrichtens (z.B. mit Darstellendem Spiel, Kunst, Musik) wird das kreative Denken der Schülerinnen/Schüler gefördert und komplexe Sachverhalte werden auf sinnlich-anschauliche Art verständlich gemacht.

Unser schulinternes Curriculum ist dementsprechend auf Kompetenzorientierung und ästhetische Zugänge in jeder Unterrichtseinheit ausgerichtet.

Ansprechpartnerin: Frau Gruszczynska

4.1.1.1 Förderkonzept - Deutsch als Zweitsprache

(Es besteht ein eigenständiges DaZ-Konzept).

Seit dem Schuljahr 2013/14 wird an unserer Schule ein spezieller Förderunterricht für Schülerinnen/Schüler mit defizitären Kenntnissen der deutschen Sprache angeboten. Seit dem Schuljahr 2015/16 wird den Schülerinnen/Schülern ohne jegliche Deutschkenntnisse zunächst ein bis zwei Jahre lang die Möglichkeit geboten, in einer Intensivklasse grundlegende Deutschkenntnisse zu erlangen, bevor sie schrittweise in den Regelunterricht aller Fächer eingegliedert werden. Danach erhalten sie weiterhin in Kleingruppen zusätzlichen DaZ-Unterricht. Unser Ziel ist es, ihnen entsprechend ihrer Eignung gleiche Bildungs- und Ausbildungschancen zu bieten und sie zu gleichen Abschlüssen zu führen wie ihre deutschen Mitschülerinnen/Mitschülern. Dabei wird die Vielfalt der Lernenden beachtet und wertgeschätzt sowie als Bereicherung der Schulgemeinde wahrgenommen.

Als KulturSchule haben wir das Ziel, mit ästhetischen Zugangsweisen und theatralen Methoden das Erlernen der deutschen Sprache individuell zu fördern. Die Verbindung von Kulturschule und Schule ohne Rassismus bedeutet gleichzeitig, Schülerinnen/Schülern aus anderen Kulturen offen und vorurteilsfrei zu begegnen.

Ziele der Intensivklassen

- ggf. Alphabetisierung
- Erwerb elementarer Sprachkenntnisse/Alltagssprache
- Orientierung in der neuen Lebenssituation
- Reflexion unterschiedlicher Lebenswelten/Identitätsentwicklung
- Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse mit dem Ziel einer effektiven Teilnahme am Regelunterricht den Klassen 5 - 10

Ziele des DaZ-Unterrichts

- Aufarbeitung der sprachlichen Defizite
- Vor-/Nachbereitung des Regelunterrichts
- Klärung der Inhalte des Regelunterrichts
- durch Förderpläne den Lernprozess steuern und unterstützen
- interkulturelle Inhalte einbeziehen und das Selbstwertgefühl der DaZ-Schülerinnen/-Schüler stärken
- Erreichen eines bestmöglichen Schulabschlusses

Nach dem Besuch der Intensivklasse nehmen die Schülerinnen/Schüler parallel zum Regelunterricht an DaZ-Kursen (Niveau A2/B1) teil:

Innerhalb dieser Kurse ist das Sprachniveau der Schülerinnen/Schüler sehr unterschiedlich, wodurch ein binnendifferenzierter Unterricht unerlässlich ist. Wir achten darauf, dass die Lerngruppen möglichst klein sind, um eine intensive Betreuung zu ermöglichen. Die Teilnahme am DaZ-Förderunterricht ist verpflichtend und wird im Zeugnis vermerkt. Die Schülerinnen/Schüler erhalten, falls erforderlich, in den ersten beiden Jahren einen Notenschutz.

Es wird darüber hinaus die Möglichkeit angeboten, an einem 4-stündigen Vorbereitungskurs teilzunehmen, um die Deutsche Sprachdiplom-Prüfung (A2/B1) der Kultusministerkonferenz abzulegen.

Ansprechpartnerinnen: **Frau Alihonou**

4.1.1.2 Leseförderung

Um das Interesse am Lesen, den Lesefluss und das Textverständnis der Schülerinnen/Schüler zu unterstützen und zu verbessern, macht die Bertha-von-Suttner-Schule unterschiedliche Angebote.

Bestandteile der Leseförderung sind:

- Führung durch die Mediothek
- Führung durch die Stadtbücherei Windecken
- Individuelle Lesekisten (Ausleihe über Schulbibliothek)
- eine zusätzliche Deutschstunde im Jahrgang 5 (Leseförderstunde)
- Teilnahme am Vorlesewettbewerb
- Lesescreening
- Grusellesenacht
- Tandemlesetraining

In der Gesamt- sowie in der Schulkonferenz vom 01.03.2023 wurde eine **verbindliche Leseförderung in der Projektwoche im Jahrgang 5** beschlossen. (Antrag wurde von Frau Butz und Fr. Naser Requena als ehem. Lesebeauftragte sowie von Frau Petsch als Fachbereichsleitung Deutsch gestellt.)

Ansprechpartnerinnen: **Frau Brieder, Frau Schadt-Przylas und Frau Butz**

4.1.1.3 LRS

Zum Verfahren der LRS-Feststellung an der Bertha-von-Suttner-Schule:

(Festlegungen zum Einsatz von Diagnoseinstrumenten)

Ab dem Schuljahr 2015/16 ist an der Bertha-von-Suttner-Schule auf Beschluss der Fachkonferenz Deutsch vom 15.07.2015 das folgende Verfahren üblich:

Für die Jahrgangsstufe 5:

In der Zeit von Schulbeginn bis zu den Herbstferien wird als standardisierter Test der „Diagnostische Rechtschreibtest“ (DRT) durchgeführt und ausgewertet.

Neben individuellen Schülerergebnissen kann auch der Leistungsstand der gesamten Lerngruppe ermittelt werden.

Nach Korrektur und Ermittlung der Rohwerte wird anhand von Normentabellen beschlossen, ob eine Anerkennung als Schülerin/als Schüler mit einer Lese-/Rechtschreibschwäche erfolgt.

Für die betroffenen Kinder werden dann umgehend Fördermaßnahmen eingeleitet.

Zusätzlich nehmen alle Schülerinnen/Schüler des Jahrgangs 5 am Elfe-Lesetest teil mit dem Ziel, die Lesefähigkeit zu diagnostizieren und gegebenenfalls zu fördern.

Für die jeweils künftigen Jahrgangsstufen 5/II und 6 bis 10:

In den folgenden Schuljahren erfolgt eine Beurteilung für alle Jahrgänge bis 10 II jeweils halbjährlich.

Die Diagnose wird von den Deutschlehrerinnen/Deutschlehrern vorgenommen, die anhand geschriebener Arbeiten, Beobachtungen im Unterricht und Betrachtung von Haus-aufgaben feststellen, ob eine Lese-Rechtschreibschwäche besteht.

Zur genaueren Erläuterung des Verfahrens sei auf das LRS- Förderkonzept der Bertha-von-Suttner-Schule verwiesen, welches als gesondertes Konzept vorliegt.

Ansprechpartner: Herr Rehahn

4.1.1.4 Sprachliche Richtigkeit
4.1.1.4.1 Sprachliche Richtigkeit in allen Fächern

Auf Antrag der Fachkonferenz Deutsch wurde in der GK am 27.08.2021 beschlossen, dass ab dem Schuljahr 2021/22 in allen deutschsprachig unterrichteten Fächern die Sprachrichtigkeit in schriftlichen Leistungsnachweisen wie folgt zu berücksichtigen ist:

Das Ziel ist es, die Sprachrichtigkeit zu verbessern und die korrekte Verwendung von Fachbegriffen zu fördern, um den Anschluss an weiterführende Schulen und einen gelingenden Einstieg ins Berufsleben zu gewährleisten.

In allen Fächern wird in schriftlichen Leistungsnachweisen die inhaltliche Note um eine Notenstufe herabgesetzt (z.B. wird eine „2“ zur „2-“, eine „2+“ zur „2“ und eine „2-“ zur „3+“), wenn die Sprachrichtigkeit der schriftlichen Leistungsüberprüfung ungenügend ist. Eine ungenügende Sprachrichtigkeit wird anhand des Fehlerquotienten errechnet.

<u>Bewertung der Sprachrichtigkeit in allen Arbeiten außer Diktaten:</u>
Bei den folgenden Bewertungen zählen Fehler in der Rechtschreibung, in der Zeichensetzung, in der Grammatik und im Ausdruck als ganzer Fehler.
Wiederholungsfehler in der Rechtschreibung und Flüchtigkeitsfehler werden nicht gewertet.

Vorgehensweise:

1. Die **Schülerinnen/Schüler** zählen ihre geschriebenen Wörter und notieren diese.
2. Die Lehrkraft markiert die Fehler.
3. Bei **auffällig vielen Fehlern** ermittelt **die Lehrerin/der Lehrer** die Gesamtzahl der Fehler und errechnet den Quotienten.
4. Sollte der Fehlerquotient das in der Tabelle angegebene Niveau erreichen/ überschreiten, setzt die **Lehrerin/der Lehrer** die inhaltliche Note um eine Notenstufe herab.
   (Formulierungsvorschlag unter der Arbeit: *„Aufgrund ungenügender Sprachrichtigkeit wird die Note um eine Notenstufe herabgesetzt.*“)

Mit Wirkung zum 1. August 2023 schreibt das HKM einen Fehlerindex im Rahmen der vierten Verordnung zur Änderung der VOGSV in den Stufen 9 und 10 für Texte über 100 Wörter gemäß untenstehender Bewertung vor.

Für Texte in Leistungsüberprüfungen der Stufen 5 – 8 und für Texte in den Stufe 9 und 10 mit weniger als 100 Wörtern im Gesamttext sieht das HKM vor, „Fehler anzustreichen und bei der Notenfestsetzung in angemessener Form im Verhältnis zum Inhalt mit einzubeziehen“.

Um eine faire und einheitliche Bewertung an der BvSS zu gewährleisten, wendet der FB Deutsch die Bewertungsvorgaben auch auf Texte unter 100 Wörtern in Stufe 9 und 10 an, für die Stufen 5-8 wurde der ursprünglich von der Schule beschlossene Fehlerindex den Vorgaben des HKM angepasst.

	5 *	6*	7/8 C	7/8 B	7/8 A	9 C	9 B	9 A	10 B	10 A
Abzug 1/3 Note	**ab 15**	**ab 15**	**ab 14**	**ab 10,0**	**ab 4,5**	**ab 10,5**	**ab 7,0**	**ab 3,5**	**ab 6,0**	**ab 3,0**
Abzug 2/3 Note	**Ab 30**	**ab 30**	**ab 28**	**ab 16,0**	**ab 9,0**	**ab 19,5**	**ab 13,0**	**ab 6,5**	**ab 12,0**	**ab 6,0**

* In Stufe 5 und 6 werden Kommafehler nicht gewertet.

Fehlerindex berechnen: $\frac{\text{Fehlerzahl (X 100)}}{\text{Wörterzahl}}$

4.1.1.4.2 Sprachliche Richtigkeit im Fach Deutsch

Minimale Anzahl der Arbeiten im Fach Deutsch:

Jahrgang	5	6	7	8	9	10
Minimale Anzahl der schriftlichen Arbeiten	5	5	4	4	4	4

In Stufe 5 und 6 sollen nach der VOGSV drei der fünf Arbeiten der Festigung der Rechtschreibsicherheit dienen.

Vergleiche hierzu: Anlage 2 VOGSV (zu §26), 7b:
„Im Fach Deutsch kommt in den Jahrgangsstufen **5 und 6** der Förderung der Rechtschreibsicherheit besondere Bedeutung zu. Daher ist **mindestens die Hälfte der Klassen- oder Kursarbeiten so anzulegen, dass durch sie die Rechtschreibsicherheit gezielt gefestigt wird (z. B. Diktate).** Die **übrigen Klassen- oder Kursarbeiten** im Fach Deutsch sind als selbstständig verfasste **zusammenhängende Texte** (z. B. Erzählung, Bericht, Textzusammenfassung, Stellungnahme zu einem Text, Protokoll) zu schreiben. In den **Jahrgangsstufen 7 bis 10 kann der Anteil der Arbeiten zur Festigung der Rechtschreibsicherheit** entsprechend den pädagogischen Erfordernissen **vermindert werden**. Die bei den schriftlichen Arbeiten, die keine Arbeiten zur Festigung der Rechtschreibsicherheit sind, festgestellten formalen Leistungen (hinsichtlich Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung u.a.) werden bei der Bewertung der Arbeit berücksichtigt; sie dürfen jedoch die Note der Arbeit nicht um mehr als eine Stufe verschlechtern. In Deutsch und in den Fremdsprachen ist zunehmend selbstständig verfassten zusammenhängenden Texten Vorrang vor Arbeiten mit speziellen Aufgabenstellungen (z. B. an Tests orientierten Aufgaben, Lückentexten, Auswahl-Antwort-Aufgaben) zu geben.“

Bewertung der Sprachrichtigkeit in Diktaten:

Note	5	6	7A/8A	7B/8B	7C/8C	9A/10A	9B/10B	9C
1	0- 1,9	0-1,9	0 – 1	0 -1,4	0-1,5	0 – 1,0	0 – 1,2	0 – 1,4
2	2,0 - 4,4	2,0 - 3,4	1,1 – 2,7	1,5 -3,4	1,6 – 3,5	1,1 – 2,5	1,3 – 2,7	1,5 – 3,4
3	4,5 - 6,9	3,5 - 6,4	2,8 – 5,0	3,5 – 5,4	3,6 - 6,5	2,6 – 4,8	2,8 – 5,7	3,5 – 5,9
4	7,0 - 9,9	6,5 - 9,9	5,1 – 7,5	5,5 – 8,4	6,6 – 9,5	4,9 – 7,0	5,8 – 7,7	6,0 – 8,9
5	10 – 15	10 - 13,9	7,6 – 10,5	8,5 – 11,4	9,6 – 12,5	7,1 – 9,7	7,8 – 10,7	9,0 – 12,0
6	ab 15,1	ab 14	ab 10,6	ab 11,5	ab 12,6	ab 9,8	ab 10,8	ab 12,1
Ca. Wörterzahl	125	150	7: 175 8: 200	7: 175 8: 200	7: 175 8: 200	9: 225 10: 250	9: 225 10: 250	225

Fehlerindex berechnen: $\frac{\text{Fehleranzahl (R= 1Fehler / Z= 0,5 Fehler) X 100}}{\text{Wörteranzahl}}$

4.1.2 Mathematik

1. Aufgaben und Ziele des Mathematikunterrichts

Mathematik trägt zur Allgemeinbildung der Lernenden bei. Darunter wird in erster Linie die Befähigung zur Bewältigung von Anforderungen aus der Lebenswelt verstanden. Um diesen Anforderungen gewachsen zu sein, muss bei den Lernenden das grundlegende Verständnis aufgebaut werden, dass die Mathematik ein Hilfsmittel ist, mit dem sich Sachprobleme aus unterschiedlichen Lebensbereichen beschreiben, darstellen und lösen lassen.

Eine weitere Zielsetzung des Mathematikunterrichts liegt darin, unsere Schülerinnen/Schüler auf das Berufs- und Arbeitsleben vorzubereiten. Demzufolge wird im Unterricht viel Wert daraufgelegt, dass die Lernenden bei der Bearbeitung von Fragen und herausfordernden Aufgaben mit Hilfe mathematischer Mittel allgemeine Problemlösefähigkeiten entwickeln, die im Zuge der wachsenden Anforderungen unserer Gesellschaft immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Das Fach Mathematik fördert sechs allgemeine mathematische Kompetenzen, die unsere Schülerinnen/Schüler bei der Auseinandersetzung mit mathematischen Inhalten erwerben sollen:
mathematisch argumentieren, mathematisch kommunizieren, mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen, mathematische Darstellungen verwenden, mathematisch modellieren und Probleme mathematisch lösen.

2. Mathematik an der Bertha-von-Suttner-Schule

- Im Jahrgang 5 findet das Fach im Klassenverband statt. Ab der Klassenstufe 5; 2. Halbjahr erfolgt eine äußere Differenzierung in A-, B- und C-Kurse, bis dann im Jahrgang 8 die Einstufung in die einzelnen Schulformen erfolgt.
- Das Fach wird in jeder Jahrgangsstufe vierstündig (in Doppelstunden) unterrichtet.
- In jedem Jahrgang werden gemeinsame Klassen- bzw. Kursarbeiten geschrieben.
- In der Klassenstufe 6 besuchen alle Schülerinnen/Schüler das Museum „Experiminta ScienceCenter“ in Frankfurt oder das Mathematikum in Gießen.
- In der Jahrgangsstufe 8 nehmen alle Schülerinnen/Schüler am landesweiten Mathematik-Wettbewerb statt, der gleichzeitig als Klassenarbeit gewertet wird.

- Die Hauptschülerinnen/Hauptschüler schreiben am Ende des Jahrgangs 9, die Realschülerinnen/Realschüler am Ende der Jahrgangsstufe 10 eine zentrale Abschlussprüfung (ZAA) im Fach Mathematik.

**Den B-Klassen-Schülerinnen/Schülern wird die Teilnahme an den ZAA des Hauptschulbildungsgangs und den A-Klassen-Schülerinnen/Schülern die Teilnahme an den ZAA der Realschulbildungsgangs auf Wunsch ermöglicht.*

Ansprechpartnerin: Frau Schönborn-Koch

4.1.3 Englisch

Englisch ist Lingua Franca und wird heutzutage als internationale Verkehrs-, Handels- und Wissenschaftssprache verwendet. Darüber hinaus hat das Englische in den letzten Jahren weitere Lebensbereiche in Wirtschaft, Politik und Kultur weltweit entscheidend mitgeprägt. Deshalb ist Englisch für Schülerinnen/Schüler von besonderer Bedeutung. Der Englischunterricht soll die Lernenden befähigen, Englisch als Verständigungsmittel zu verwenden. Dadurch wird ihnen der Zugang zu Informationen erleichtert und eine Orientierung in der Welt ermöglicht.[1]

Im Mittelpunkt des Englischunterrichts steht die Förderung von Kompetenzen in den folgenden Bereichen: kommunikative Kompetenz, transkulturelle Kompetenz und Sprachlernkompetenz. Dabei wird die kommunikative Kompetenz in den Teilkompetenzen Hör- und Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben und Sprachmittlung trainiert und durch die gleichzeitige Entwicklung von transkultureller Kompetenz und Sprachlernkompetenz ausgebildet.[2]

Im Englischunterricht spielen die kommunikative Auseinandersetzung der Lernenden mit der Welt sowie die Entwicklung ihrer eigenen Identität eine entscheidende Rolle.

Deshalb kann man das Erlernen der englischen Sprache in drei unterrichtlichen Inhaltsfeldern beschreiben:

Persönliche Lebenswelten: „Ich und die Anderen“

Öffentlich-gesellschaftliche Lebenswelten: „Ich und die Gesellschaft“ Kulturelle Lebenswelten: „Ich und die Welt“[3]

[1] vgl. Hessisches Kultusministerium 2002: Lehrplan Englisch. Bildungsgang Realschule. Jahrgangsstufe 5-10. Wiesbaden. S. 3

[2] vgl. Hessisches Kultusministerium 2010: Bildungsstandards und Inhaltsfelder. Das neue Kerncurriculum für Hessen. Sekundarstufe I – Realschule. Entwurf Moderne Fremdsprachen. (Stand: November 2010). Wiesbaden. S. 15,16

[3] vgl. Hessisches Kultusministerium 2010: Bildungsstandards und Inhaltsfelder. Das neue Kerncurriculum für Hessen. Sekundarstufe I – Realschule. Entwurf Moderne Fremdsprachen. (Stand: November 2010). Wiesbaden. S. 17

An der Bertha-von-Suttner-Schule findet ab der sechsten Klasse im Fach Englisch eine Differenzierung in A-, B- und C-Kurse statt. So wird in Kursen bis zum Ende der Klassenstufe 7 auf drei Anforderungsniveaus unterrichtet, bis die Einteilung in die einzelnen Schul-formen (Gymnasium, Realschule und Hauptschule) erfolgt.
Englisch wird 5-stündig in den Jahrgängen 5/6, 4-stündig im Jahrgang 7/8 und 3-stündig in den Jahrgängen 9/10 unterrichtet.

Ansprechpartner: Herr Heidlberger

4.1.4 Gesellschaftslehre

Der Lernbereich Gesellschaftslehre hat an den integrierten Gesamtschulen einen hohen Stellenwert. Als Lernbereich hat es beispielsweise bei der Berechnung des Schulabschlusses die gleiche Gewichtung wie die Prüfungs- bzw. Hauptfächer. Es vereint die drei Fächer Erdkunde, Geschichte sowie Politik und Wirtschaft (PoWi), die interdisziplinär, fächerübergreifend und fächerverbindend unterrichtet werden.
Aufgrund von Erlassen des Hessischen Kultusministeriums wird in der Jahrgangsstufe 5 (seit dem SJ 2022-2023) und in der Jahrgangsstufe 10 (seit dem SJ 2023-2024) der 3-stündige Lernbereich Gesellschaftslehre um eine weitere Unterrichtsstunde PoWi ergänzt (vgl. 2.1. Seite 6).

Ansprechpartner: Frau Santiago-Hoffmann

4.1.5 Arbeitslehre

In den Jahrgangsstufen 8 - 10 wird pro Woche eine Stunde Arbeitslehre erteilt. Im Rahmen des Arbeitslehre-Unterrichtes (AL) finden die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der beiden Betriebspraktika statt.

Dabei werden der Berufswahlpass und die Materialien der Agentur für Arbeit eingesetzt. Betriebsbesichtigungen, Besuche von Vertretern der Wirtschaft, ein Besuch im Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit und der Besuch der Berufs-beraterin sind in den Arbeitslehreunterricht integriert.

Ansprechpartner: **Herr Heilmann**

4.1.6 Kunst

Kunstprojekte helfen, die Kreativität der Kinder zu entfalten und ihre Talente zu fördern. Neben dem ästhetischen Lernen werden die individuelle Entwicklung und die kulturelle Bildung der Kinder geschult. Im Kunstunterricht an der Bertha-von-Suttner-Schule werden Projekte durchgeführt, Ausstellungen geplant, vorbereitet und aufgebaut und

nach Möglichkeit mit Tanz, Theater und Musik begleitet. Der Kunstfachbereich ist zudem stark ins fächerübergreifende Arbeiten eingebunden.

Durch praktische und theoretische Auseinandersetzung mit Kunstschaffenden, Bauwerken und Epochen eignen sich die Schülerinnen/Schüler Wissen und Verständnis um Kunst und Kunstgeschichte an.

Klasse 5/6: In der Klasse 5 besteht die Möglichkeit, sich in die Klasse mit dem Profil Kunst einzuwählen. Dieser Schwerpunkt wird in den Jahrgängen 5 und 6 durch zwei zusätzliche Kunststunden gefördert.

Klasse 7: In der Klasse 7 können sich die Schülerinnen/Schüler neben dem zweistündigen regulären Kunstunterricht entweder für eine Fortführung oder eine Neuwahl des Kunstprofils entscheiden.

Klasse 9/10: In Klasse 9 haben die Schülerinnen/Schüler zusätzlich zum zweistündigen Kunstunterricht die Möglichkeit, ihren Schwerpunkt im WP-Fach Kunst und Design zu vertiefen. Dieser wird ebenfalls in Klasse 10 fortgesetzt. Dadurch wird die Grundlage für die Anforderungen in der gymnasialen Oberstufe und für künstlerisch-kreative Berufe gelegt.

Kunstklasse: Die Kunstklasse ist ein besonderes Angebot der BvSS, um wichtige Kompetenzen künstlerisch interessierter und talentierter Schülerinnen/Schüler zu fördern.

Kunsträume: Der Kunstfachbereich verfügt über gut ausgestattete Räume und kann auf einen großen Materialfundus zurückgreifen.

Kunstausstellung/Wettbewerbe:

- Dauerausstellung in der BvSS
- Ausstellung im Staatlichen Schulamt Hanau (nach Absprache)
- Ausstellung im Nidderauer Rathaus
- Ausstellung bei schulischen Veranstaltungen
- Malwettbewerb der VR- Bank
- Malwettbewerb „Märchen“

Ansprechpartnerin: **Frau Schäfer**

4.1.7 Musik

Unsere Schule ist seit 2002 Schwerpunktschule für Musik und möchte ein breites musikalisches Angebot für alle Schülerinnen/Schüler ermöglichen. Vermittlung von

musikalischen Grundkenntnissen, eine musikalische Breitenförderung, aber auch Förderung besonders begabter Schülerinnen/Schüler sind unsere Ziele.

Dazu bieten wir eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich musikalisch zu bilden und zu betätigen.

Wir kooperieren in diesem Zusammenhang eng mit der Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden auch in personeller Hinsicht.

An unserer Schule wird durchgängig im 5., 6., 8. und 10 Schuljahr Musikunterricht von ausgebildeten Musiklehrerinnen/Musiklehrern erteilt. Im Unterricht legen wir dabei großen Wert auf musikalische Grundbildung und praktisches Musizieren.

Außerdem bieten wir einen Chor für verschiedene Jahrgangsstufen an, Wahlpflichtkurse in Gesang mit Stimmbildung, Wahlpflichtkurse für fortgeschrittene Instrumentalisten, ein Orchester für die Jahrgänge 7 - 10, verschiedene Bands mit unterschiedlichen Schwerpunkten sowie die Orchesterklassen im 5. und 6. Schuljahr mit Weiterführung als Profil im 7. und 8. Schuljahr. Hinzu kommen Projekte außerhalb des Musikunterrichts – wie Musicalaufführungen sowie Opernprojekte in der Schule und Besuche von öffentlichen Konzerten bzw. Aufführungen (z. B. in Frankfurt in der Oper und der Alten Oper).

Ansprechpartnerin: **Frau Riedl-Komppa**

4.1.8 Darstellendes Spiel

Das Fach „Darstellendes Spiel“ (DS) wird zweistündig in den Profilklassen 5/6 „Sprache und Theater“ sowie zwei- bzw. dreistündig im Wahlpflichtbereich der Klassen 7 - 10 angeboten. Beim Theaterspielen sollen in einer wertschätzenden Atmosphäre die Basiskompetenzen Empathie, Kommunikationsfähigkeit sowie Kooperations- und Teamfähigkeit entwickelt werden. Dabei geht es nicht um das Auswendiglernen und Nachsprechen vorgegebener Rollen oder Einstudieren fertiger Stücke, sondern um kreative Zugangsweisen, mit denen sich die Schülerinnen/Schüler die Welt handelnd erschließen und ihre Persönlichkeiten stärken können.

Gelesen werden z.B. Gedichte, Minidramen oder Lektüren und die Texte szenisch umgesetzt, d.h. sie werden auf spielerische Weise neu erlebt. In Kleingruppen werden Vorschläge erarbeitet und dem Plenum vorgestellt, das sich dann auf eine Darstellung einigt und diese einübt. In dieser Phase werden Kritikfähigkeit und die Feedback-Kultur wertschätzend eingeübt. Oft wird chorisch gearbeitet oder eine Rolle wird im Rollensplittingverfahren mehrfach besetzt, um den einzelnen Schüler/die einzelne Schülerin bei der Aufführung zu unterstützen.

Ansprechpartnerin: Frau Tischer-Rosch

4.1.9 Sport

Der Sportunterricht der Bertha-von-Suttner-Schule findet in den Klassen 5-10 zweistündig statt. Unterrichtsorte sind die dreiteilige Turnhalle, der Sportplatz (Außengelände) sowie die Schwimmhalle. Im Jahrgang 9 und 10 haben die Schülerinnen/Schüler zusätzlich die Möglichkeit, im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts am Kurs „Rückschlagspiele“ teilzunehmen. Mit ortsansässigen Sportvereinen bestehen Vereinskooperationen. Diese Kooperation beinhaltet zum einen die gemeinsame Gestaltung und Abwicklung der Bundesjugendspiele sowie die Ausweitung des pädagogischen Ganztagsangebotes. In diesem Zusammenhang bietet der Fachbereich Sport zahlreiche Arbeitsgemeinschaften im Nachmittagsprogramm der Schule an, um den Kindern einen Ausgleich zum Schulalltag zu gewähren und eine Nachmittagsbetreuung zu ermöglichen. Im Rahmen des Sportunterrichts verfügen wir über eine feste Stundenzahl im Nidderauer Schwimmbad. So ist gewährleitet, dass zahlreiche Schulklassen im Wechsel Schwimmen als Unterrichtsinhalt praktizieren können.

Einmal jährlich während der Projektwoche[4] bietet der Fachbereich Sport projektbezogen im Jahrgang 7 eine einwöchige Schneesportwoche im Sportcamp des Bayerischen Landessportverbandes e.V. in Inzell an. Wahlweise können die Schülerinnen/Schüler dort an Ski-, Snowboard- oder Schneesportkursen teilnehmen.

Während der Schulpausen hat es sich der Fachbereich zur Aufgabe gemacht, für eine sportive Pausengestaltung zu sorgen. Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich in der gut ausgestatteten Sportbox Springseile, Fußbälle, Volley- oder Basketbälle, Pedalos oder auch Tischtennismaterial auszuleihen und zu nutzen. Ein jahrgangsübergreifendes Sportturnier findet regelmäßig – organisiert in Kooperation mit dem Fachbereich Sport und der SV – statt. Für das Skaten mit eigenen Boards ist ein Teil des Schulhofes freigegeben.

Ansprechpartnerin/Ansprechpartner: Frau Butz, Herr King

4.1.10 Biologie

An der Bertha-von-Suttner-Schule wird Biologie in jedem Jahrgang außer in der 8. und 10. Klasse jeweils zweistündig unterrichtet.
Es besteht eine enge Verzahnung zwischen dem Fachbereich Biologie und der Umweltschulgruppe. So werden Projekte wie das Bienen-Projekt, das Kelter-Projekt, das Obstbaum-Projekt, der Schulgarten mit Schulteich, Marmeladenherstellung und v.a.m. in Kooperation durchgeführt (siehe auch Punkt 5.2.).

Der Biologieunterricht findet im Klassenverband statt. Durch innere Differenzierung wird dem unterschiedlichen Leistungsvermögen der Schülerinnen/Schüler Rechnung getragen.

Fachbereichsleiterin und Sammlungsleiterin: Frau Bagheri, Fr. Ruppel

[4] Vgl. Konzept für jährlich wiederkehrende mehrtägige Veranstaltungen.

4.1.11 Chemie

Der Chemieunterricht orientiert sich an den Lehrplänen des Landes Hessen und ist auf die Bedürfnisse unserer Schülerinnen/Schüler und die Möglichkeiten, die die Schule bietet, ausgerichtet.

Vermittelt wird die Erkenntnis über die stoffliche Welt unter besonderer Berücksichtigung der chemischen Reaktion als Einheit aus Stoff- und Energieumwandlung. Somit liefert der Chemieunterricht Erkenntnisse über den Aufbau und die Herstellung von Stoffen sowie den sachgerechten Umgang mit ihnen.

Voraussetzung dafür ist das praktische Arbeiten im Schülerversuch, das die Inhalte für die Schülerinnen/Schüler „begreifbar“ macht. Dazu gehört auch das theorie- und hypothesen-geleitete naturwissenschaftliche Arbeiten. Die Schülerinnen/Schüler lernen so experimentelle Ergebnisse mit Modellvorstellungen zu verknüpfen, was eine analytische und rationale Betrachtung der Welt ermöglicht (kompetenzorientiertes Arbeiten).

Darüber hinaus bietet der Chemieunterricht eine Orientierung für naturwissenschaftlich-technische Berufsfelder und schafft Grundlagen für anschlussfähiges berufsbezogenes Lernen.

Ansprechpartnerin: Frau Woitzik

4.1.12 Physik

Der Physikunterricht orientiert sich an den Lehrplänen des Landes Hessen und ist auf die Bedürfnisse unserer Schülerinnen/Schüler und die Möglichkeiten, die die Schule bietet, ausgerichtet.

Durch seine Inhalte und Methoden fördert der Unterricht für das Fach typische Herangehensweisen an Aufgaben und Probleme. Sie ermöglicht die Begegnung mit der eigenen Umwelt durch die Erforschung von Phänomenen und die Vorhersage der Ergebnisse von Wirkungszusammenhängen.

Voraussetzung dafür ist das praktische Arbeiten im Schülerversuch, das die natürlichen und technischen Phänomene für die Schülerinnen/Schüler „begreifbar“ macht. Dazu gehört das theorie- und hypothesengeleitete naturwissenschaftliche Arbeiten. Die Schülerinnen/Schüler lernen so experimentelle Ergebnisse mit physikalischen Phänomenen zu verknüpfen, was eine analytische und rationale Betrachtung der Welt ermöglicht (kompetenz-orientiertes Arbeiten).

Somit wird im Physikunterricht eine Grundlage für die Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Themen und ihren gesellschaftlichen Zusammenhängen gelegt und

leistet damit einen Beitrag zur Vorbereitung für naturwissenschaftlich-technische Berufsfelder und schafft Grundlagen für anschlussfähiges Orientierungswissen.

Ansprechpartner: Herr Stein

4.1.13 Ethik

In einer Lebenswelt, die sich durch eine große Anzahl von Werten und Normen und eine immer stärker werdende Individualisierung auszeichnet, erhält das Fach Ethik eine große Bedeutung. Ziele des Faches sind es, bei den Schülerinnen/Schülern die Grundlagen für die Fähigkeit zu einer ethischen Urteilsbildung zu legen und die Bereitschaft zu ethisch reflektiertem Handeln zu entwickeln und zu fördern. Den Schülerinnen/Schülern wird ein Zugang zu ethischen, philosophischen und religionskundlichen Fragen eröffnet, wobei auf die Pluralität der Bekenntnisse und der Weltanschauungen geachtet wird. Der Ethikunterricht an der Bertha-von-Suttner-Schule findet in allen Klassenstufen wöchentlich zweistündig statt und arbeitet in ständiger Absprache mit dem Fachbereich Religion zusammen.

Ansprechpartner: Herr Grünleitner

4.1.14 Religion

Christliche Bildung ist stets eng verknüpft mit biographischem Lernen: Der Religionsunterricht hilft Schülerinnen/Schülern bei der Bearbeitung und Bewältigung von eigenen Lebenserfahrungen. Dabei wird der christliche Horizont in jüdisch-christlicher Deutung wahrgenommen und im Kontext des eigenen Lebens auf seine Tragfähigkeit hin beleuchtet. Der Bildungsgedanke, der im schulischen Religions-unterricht zum Tragen kommt, schließt Fachkenntnisse und damit religiöse und ethische Urteilsfähigkeit mit ein. Somit nimmt der Religionsunterricht eine wichtige Position innerhalb des Fächerkanons ein und hat damit großen Anteil an dem schulischen Bildungsauftrag.

Friedlicher und toleranter Umgang mit dem Anderen, dem (religiös und kulturell) zunächst Fremden, ist in einer sich immer näher rückenden Weltengemeinschaft eine große, gesamtgesellschaftliche Herausforderung und im christlichen Religionsunterricht nimmt die intensive Auseinandersetzung (auch mit Blick auf eine notwendige Wertegemeinschaft) einen wichtigen und großen Raum ein.

Der christliche Religionsunterricht an der BvSS wird in den Klassen 5 -10 wöchentlich 2-stündig erteilt. In den Jahrgängen 5 - 10 findet der Religionsunterricht nach personeller Verfügbarkeit und Beschluss der Religionskonferenz möglichst in konfessionell gemischten Lerngruppen (evangelisch/katholisch) statt. Grundsätzlich gelten für das Curriculum die Vorgaben des hessischen Kerncurriculums (bzw. des

Lehrplans) – erweitert um die im schulischen Fachcurriculum durch die Fachkonferenz Religion getroffenen Festlegungen.

Ansprechpartner: Herr Beinhauer

4.1.15 Wahlpflichtfächer/Fremdsprachen ab Jahrgang 7 (WP1) bzw. ab Jahrgang 9 (WP2)

4.1.15.1 Französisch

An der BvSS können Schülerinnen/Schüler ab dem 7. Schuljahr Französisch als 2. Fremdsprache lernen.

Ästhetische Lernzugänge, kreatives Denken und Gestalten, aber auch scheinbar altmodische Tugenden wie Genauigkeit, Ausdauer, diszipliniertes Üben verbunden mit der Entwicklung sozialer Kompetenzen haben für uns als Kulturschule einen besonderen Stellenwert.

Im 2. Halbjahr der 6. Klasse werden Eltern und Schülerinnen/Schüler an einem Informations-abend mit den Zielen, Inhalten und der organisatorischen Struktur des Faches vertraut gemacht. Interessierte Kinder können sich im Rahmen einer „Schnupperstunde“ der französischen Sprache annähern.

Dieser Wahlpflichtkurs ist für vier Jahre, also bis zur 10. Klasse, angelegt, da für den Besuch der gymnasialen Oberstufe das Erlernen einer 2. Fremdsprache erforderlich ist. In diesem Kurs werden Inhalte intensiver behandelt, um Schülerinnen/Schüler den Anschluss in der gymnasialen Oberstufe zu ermöglichen[5]. Außerdem kann in Jahrgangsstufe 9 bei entsprechendem Bedarf Französisch als weitere Fremdsprache angeboten werden (Einwahl WP).

Sollten Gründe auftreten, die dem durchgängigen Erlernen der Sprache bis Ende Klasse 10 widersprechen, kann ein Kind erst nach Klasse 8 von Französisch in einen anderen Wahlpflichtkurs wechseln.

Wer sollte Französisch lernen?

- Schülerinnen/Schüler mit der Tendenz A 10 und Ü 11
- Noten in Englisch und Deutsch: mindestens 3 im B-Kurs
- Arbeitsverhalten: nicht schlechter als Note 3

Angebote des Französischunterrichts:

Zu den Angeboten des Französischunterrichts gehört eine Tagesfahrt nach Straßburg. Eine weitere Tagesfahrt nach Metz ist in Planung. Für die Jahrgangsstufen 6 informiert

[5] Vgl. hierzu auch die Festlegungen für das Fach Französisch im Konzept des Entwicklungs-schwerpunkts 2 der PSES (Abschlussbezogene Klassen ab Jahrgangsstufe 8)

und wirbt das „France Mobil“ für die französische Kultur und die französische Sprache.

Ansprechpartnerin: Frau Alihonou

4.1.15.2 Latein

Das Fach Latein kann ab der 7. Klasse als Wahlpflichtkurs gewählt werden, über die Kurse wird auf einem Elternabend informiert. Für die Schülerinnen/Schüler gibt es eine „Schnupperstunde“.

Latein ist eine alte Sprache, die über Jahrhunderte in ganz Europa und im gesamten Mittelmeerraum gesprochen und geschrieben wurde. Sie stellt die Grundlage vieler moderner Fremdsprachen dar, die als Tochtersprachen aus ihr hervorgegangen sind.

Im Lateinunterricht werden lateinische Texte analysiert, ins Deutsche übertragen und interpretiert. Auf diese Weise werden auch die Muttersprache Deutsch und das Denk- und Ausdrucksvermögen geschult. Der Umgang mit den lateinischen Texten schafft zudem die Möglichkeit, sich mit der antiken Kultur auseinanderzusetzen.

Das Latinum ist der bundeseinheitlich anerkannte Sprachabschluss. Je nach Hochschule stellt das Latinum eine Voraussetzung für das Studium bestimmter Fächer (z.B. Deutsch, Geschichte, Englisch, Französisch, Theologie etc.) dar. Hilfreich ist es z.B. für Jura, Medizin und Biologie. Wenn eine Schülerin oder ein Schüler Latein als 2. Fremdsprache wählt, hat er nach der 11. Klasse (Oberstufenhalbjahr E2) das Latinum erworben, wenn er Latein mit der Note 4,0 abschließt.

Regelmäßig werden Ausflüge zu historischen Stätten/Museen durchgeführt, z. B. ins Pompejanum in Aschaffenburg. Hier wird das römische Alltagsleben lebendig. In der 9./10. Klasse findet eine Studienfahrt statt, z. B. nach Trier.

Ansprechpartnerin: **Frau Naser-Requena**

4.1.15.3 Spanisch

Spanisch ist eine Weltsprache, die von ca. 450 Millionen Menschen in mehr als 20 Ländern dieser Erde als Erst- oder Zweitsprache gesprochen wird und immer größere Bedeutung erfährt.

Bereits das Beherrschen von Grundstrukturen der spanischen Sprache erlaubt eine Orientierung in vielfältigen Begegnungssituationen in einer immer enger zusammen-rückenden Welt.

Spanisch kann an der Bertha-von-Suttner-Schule ab der 9. Klasse als 2. oder auch 3.

Fremdsprache gelernt werden.

Für das Abitur sind Kenntnisse in einer zweiten Fremdsprache nachzuweisen. Diesen Nachweis können Schülerinnen/Schüler, die an der BvSS in der 9. und 10. Klasse Spanisch lernen, erbringen. Sie haben dann auch die Möglichkeit, Spanisch bis zum Abitur weiter zu lernen.

Die Ziele des Spanischunterrichts:

Die Kenntnis der spanischen Sprache soll den Schülerinnen/Schüler Zugang zu Menschen vielfältiger Gesellschaften und Kulturen in unterschiedlichen Regionen dieser Erde eröffnen, in denen Spanisch gesprochen wird. Durch erfolgreiches Lernen des Spanischen werden die Schülerinnen/Schüler sowohl mündlich als auch schriftlich mit spanisch sprechenden Menschen in Kontakt treten können und dabei Weltoffenheit, Toleranz und Verständnis für die Kulturen dieser Länder entwickeln.

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht eine am täglichen Leben orientierte praktische Ausbildung.

Zum festen Bestandteil des Spanischunterrichts an der Bertha-von-Suttner-Schule zählt der alljährliche Besuch eines Theaterstücks in Rüsselsheim in spanischer Sprache.

Wer sollte Spanisch lernen?

- Schülerinnen/Schüler mit der Tendenz A10 und Ü11
- Die Noten müssen in den Fächern und Englisch mindestens Note 3 im B-Kurs sein.
- Arbeitsverhalten nicht schlechter als Note 3

Ansprechpartner: Herr Dzierzawa

4.1.15.4 Berufskompetenzkurs/KomPo7

Im Jahrgang 7 lernen die Schülerinnen/Schüler drei verschiedene Berufsfelder kennen. Diese können aus den Bereichen Holzwerkstatt, Hauswirtschaft, Informatik oder Umweltlernen sein. Sie erwerben Grundkenntnisse und lernen dabei verschiedene

Berufe kennen, indem sie im Verlauf des Schuljahres alle drei Bereiche absolvieren. Alle Schülerinnen/Schüler wechseln jeweils nach ca. 10 Wochen mit ihrer Gruppe (Gruppengröße ca. 16 Schülerinnen/Schüler) in einen anderen Bereich.

Zusätzlich durchlaufen sie mit ihrer Gruppe Kompo7, ein kompetenzorientiertes Feststellungsverfahren. Die Schülerinnen/Schüler lernen aufgrund verschiedener Fragebögen und Gruppenübungen ihre Stärken besser kennen. Zum Abschluss dieser Phase erhalten sie ein Zertifikat, in dem ihre Ergebnisse dokumentiert werden.

Im Jahrgang 8 wählen die Schülerinnen/Schüler sich gemäß ihrer Stärken und Interessen für das ganze Jahr in einen Kurs ein.

Das Angebot besteht zurzeit aus den folgenden Bereichen: Holzwerkstatt, Hauswirtschaft, Informatik, Umweltlernen.

In diesem Jahr vertiefen die Schülerinnen/Schüler ihre bereits gewonnenen Kenntnisse und Fertigkeiten in einem Bereich und bauen sie aus.

Kompo7:

KomPo7 wird hessenweit vom Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. (bwhw) im Auftrag der Schulen durchgeführt. Das Projekt wird gefördert aus Mitteln des Landes Hessen, der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie aus dem Europäischen Sozialfonds.

Die Kompetenzfeststellung gibt den Schülerinnen/Schülern die Gelegenheit, eigene Interessen und Stärken spielerisch zu entdecken. Außerdem kann der Jugendliche in einem „Job- Interview“ Vertreter aus der Wirtschaft zu den Themen Ausbildung und Beruf befragen.

Die Ergebnisse der Kompetenzfeststellung werden jedem Teilnehmer in einem persönlichen Gespräch mitgeteilt, zu dem auch die Eltern eingeladen werden.

Im Anschluss an die Kompetenzfeststellung werden die Stärken und Interessen der Schülerinnen/Schüler schriftlich in einem Kompetenzprofil zusammengefasst. Hiermit erhalten die Jugendlichen erste Anhaltspunkte für ein anstehendes Praktikum.

Auf Beschluss der Gesamt- und Schulkonferenz vom 01.03.2023 soll KomPo7 für alle Schülerinnen/Schüler der Jahrgangsstufe 7 angeboten werden. Die Schülerinnen/ Schüler, die eine 2. Fremdsprache und nicht den Berufskompetenzkurs gewählt haben, durchlaufen KomPo7 im Rahmen eines AG-Angebots sowie von Projekttagen.

Die **“TalenteWerkstatt im Jahrgang 8**“ (in Kooperation mit der Gesellschaft für Wirtschaftskunde Hanau) wird als Anschlussmaßnahme nach erfolgreicher,

zweijähriger Pilotphase auf Antrag der Schulleitung zur jährlichen Durchführung für die Schülerschaft des Jahrgangs 8 ebenfalls ins Schulprogramm aufgenommen.

Ansprechpartner: Herr Kurz, Herr Dotzauer, Herr Nikisch

4.1.15.5 Hauswirtschaft

Das Erkennen von Unfallgefahren im Haushalt und geeignete Sicherheitsmaßnahmen zur Unfallverhütung, das Wissen und die Einhaltung von Hygieneregeln stehen vor der Einweisung in den richtigen Umgang mit den Küchengeräten. Durch das Umsetzen der erlernten Theorie in die Praxis erhalten die Schülerinnen/Schüler einen ersten Einblick in die Berufsfelder von Koch/Köchin, Bäcker/Bäckerin, Konditor/Konditorin und Fleischer/Fleischerin. Das Zusammenarbeiten in der Gruppe ist Voraussetzung für erfolgreiches Arbeiten in der Schulküche, diese überfachliche Kompetenz wird also besonders gefördert. Die Theorie über Lebensmittel lehnt an das Wissen aus dem Biologieunterricht an, so dass eine Wissensvernetzung für die Schülerinnen/Schüler greifbar wird.

Ansprechpartnerin: **Frau Santiago-Hoffmann**

4.1.15.6 Schülercafé

Das Schülercafé ist im Hauswirtschaftsunterricht eingebunden und damit Teil des Lernbereichs Arbeitslehre. Fachspezifische Verfahren werden im Rahmen des Unterrichts vermittelt. Die hauswirtschaftliche Ausbildung erfolgt bereits während der Planung der Prozesse, die anschließend gemeinsam reflektiert werden. Das Café wird wie eine Schülerfirma geführt. Die Schülerinnen/Schüler entscheiden und handeln eigenverantwortlich. Zwar müssen einige Abläufe von den Lehrkräften angeleitet und strukturiert werden, aber dadurch, dass die einzelnen Arbeitsschritte festgelegt und unter den Schülerinnen/Schülern aufgeteilt werden, schlüpft die Lehrerin/der Lehrer immer mehr in die Rolle des Begleiters und des Beobachters.

Nachdem jeder Arbeitsschritt gemeinsam geplant ist, wird er von den jeweiligen Schülergruppen umgesetzt und dokumentiert. Dieser projektartige Umgang mit dem Café macht die Lebenswelt der Arbeit erfahrbar und öffnet Einblicke in die Berufswelt. Zu den Arbeitsbereichen des Cafés zählen:

1. Planung, Einteilung der Dienste
2. Einkauf
3. Kalkulationen (Finanzen, Abrechnungen,…)
4. Marketing und Werbung
5. Erstellen von Informationstafeln (Preisschilder, Angebotsschilder,

Öffnungszeiten)

6. Pflege und Reinigung des Interieur
7. Herstellung und Verkauf von Speisen und Getränken
8. Unterhaltungsprogramm
9. Feedbackgespräche, Kritik

Ansprechpartnerin: **Frau Santiago-Hoffmann**

4.1.15.7 Umweltlernen

Das Projekt „Umweltlernen“ ist ein Angebot des Wahlpflichtbereiches in den Jahrgängen 7 - 10. Jedes Thema beinhaltet persönliche, regionale und globale, meist auch ökologische und ökonomische Perspektiven. Schüleraktivität ist oberstes Prinzip. Praktisches Arbeiten überwiegt vor der umfassenden theoretischen Bearbeitung der Schwerpunkte. (siehe 5.2 Schwerpunkt Umweltschule)

Ansprechpartnerin: Frau Braun, Frau Bauer

4.1.15.8. Holzwerkstatt

In der Holzwerkstatt lernen die Schülerinnen/Schüler den Umgang mit dem Werkstoff Holz in vielfältiger Weise kennen. Zur Bearbeitung werden einfache Werkzeuge, später aber auch geeignete Maschinen eingesetzt.

Die Schülerinnen/Schüler können einen „Bohrmaschinenführerschein“ in Theorie und Praxis ablegen. Der sichere Umgang mit Werkzeugen und Maschinen steht hier im Vordergrund!

Verschiedene Techniken der Holzbearbeitung werden erlernt und kennengelernt.

Darüber hinaus werden Einblicke in das Tätigkeitsfeld der holzverarbeitenden Berufe vermittelt.

Einige selbst hergestellte Werkstücke und Produkte werden am Jahresende auf dem jährlich stattfindenden Weihnachtsmarkt verkauft.

Ansprechpartner: Herr Heilmann

4.1.15.9 Kaufmännischer Kurs

(Dieser Kurs wird aktuell aufgrund personeller Engpässe nicht angeboten.)

Im Kaufmännischen Kurs sollen die Schülerinnen/Schüler einen Einblick in das Berufsfeld der „Kaufmännische Berufe“ gewinnen. Der Kurs kann im Wahlpflichtbereich zunächst für zwei Jahre ab Klasse 7 gewählt werden. Eine Weiterführung, aber auch der Neueinstieg ist in Jahrgang 9 möglich.

Der Kurs hat verschiedene Bereiche:

- Die Schülerinnen/Schüler lernen Office-Anwendungen (Word, Excel, Power Point) sicher zu verwenden. In diesem Zusammenhang wird auch das 10-Finger-Schreibsystem erlernt. Ziel ist es, die Tastatur sicher zu beherrschen, um typische Aufgaben des Schriftverkehrs sachgerecht zu erledigen. Dazu stehen im PC-Raum vierundzwanzig PCs zur Verfügung, um jedem Schüler und jeder Schülerin im Unterricht einen eigenen PC-Arbeitsplatz zu garantieren

- Im Bereich der Wirtschaftslehre beschäftigen sich die Schülerinnen/Schüler mit Themen wie Marketing, Geld- und Zahlungsverkehr, Finanzierung, Rechtsformen, Unternehmensgründung und der Situation des Konsumenten in unserer Gesellschaft. Dabei wird auf projektorientiertes Arbeiten geachtet und besonderer Wert auf die Präsentation der selbst erarbeiteten Inhalte und die Wahl der Medien gelegt.

- Im Bereich der Arbeitslehre recherchieren die Schülerinnen/Schüler unterschiedliche Berufe und setzen sich mit der dualen Ausbildung und dem Berufsbildungsgesetz auseinander. Sie üben dabei den sinnvollen Umgang mit dem Internet. Dabei lernen sie auch die verschiedenen Informationsplattformen der Agentur für Arbeit kennen

- Im Bereich der Wirtschaftspolitik werden Themen wie Sozialpolitik, Nachhaltigkeit und Verbraucherschutz behandelt.

- Wirtschaftsrechnen wird im Zusammenhang mit der Tabellenkalkulation in Excel thematisiert.

- Grundzüge der Buchführung und die Grundfunktionen im Betrieb zeigen typische Inhalte einer kaufmännischen Ausbildung auf.

- Die Schülerinnen/Schüler des 9er und 10er Kurses nehmen regelmäßig am Börsenspiel der Sparkassen teil. In diesem Zusammenhang lernen sie Fachbegriffe rund um die Börse kennen.

Ansprechpartnerin/Ansprechpartner: N.N.

4.1.15.10 Informatik

Der Bereich "Informatik & Multimedia" umfasst derzeit zwei unterschiedliche WP-Fächer. Diese werden durch AG-Angebote und innerhalb der anderen Unterrichtsfächer durch weitergehende Projekte (auch mit außerschulischen Kooperationspartnerinnen/Kooperationspartnern) sowie durch Teilnahme an Wettbewerben erweitert ("Meine Ausbildung" des HR, Anti-Raucher-Aktion "Don't start – be smart", Radio- und Podcast-Projekte z.B. vom HR, Erstellung und Pflege einer Schülerhomepage/digitale Schülerzeitung „All about Bertha", Projekte zur App-Entwicklung etc.).

Informatikkurse mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung werden im WP-Bereich angeboten.

1. WP 1 und 2 – „Office-Arbeit":

   In diesem Unterrichtsfach werden sukzessiv die Grundlagen der Textverarbeitung, der Tabellen-Kalkulation sowie der Erstellung von Präsentationen vermittelt und die Arbeit mit der Oberfläche gängiger Office-Anwendungen erlernt.

2. "WP 2 – „Multimedia/digitale Bildbearbeitung":

Hier werden die Grundlagen multimedialer Anwendungen (kreative, digitale Bildbearbeitung), rechtliche Rahmenbedingungen bzw. Probleme und Gefahren geklärt und die Inhalte praxisnah über Projektaufgaben angewandt.

Inhalte sind u.a.:

- Rechtliche Voraussetzungen
- Technische Voraussetzungen (Grundlagen zu Entwicklung und Funktionsweise, Grundbegriff)
- Bedeutung und etwaige Gefahren von Anwendungen im Internet (kritische Prüfung der Wahrnehmung sowie von Manipulationen durch schnell veränderbare Inhalte)
- Durchführung von freien Projekten zur kreativ-individuellen Nutzung der erlernten Inhalte

Spezielle PC-Kenntnisse oder Arbeitsmittel werden für das Fach "Informatik" nicht benötigt. Insofern ist der Unterricht hier insbesondere auch für Schülerinnen/Schüler geeignet, welche weder über entsprechende PC-Vorkenntnisse noch über eine moderne technische Ausstattung zu Hause verfügen. Die Inhalte werden praxisorientiert und unter detaillierter Anleitung erarbeitet und lassen einen angemessenen Spielraum für Kreativität. Gearbeitet wird an den lokalen Schüler-

Clients, welche über einen Cloud-Speicher miteinander verbunden sind. Als Software werden ausschließlich freie bzw. kostenlose Programme, welche als portable Version (ohne nötige Installation auf einem PC) zur Verfügung gestellt werden. Hierdurch sind alle Aufgaben auch an jedem privaten Windows-PC inner- und außerhalb der Schule zur weiteren bzw. ergänzenden Arbeit nutzbar.

Die Schule verfügt über ein WLAN-Netzwerk, auf welches die Schülerinnen/ Schüler auch mit ihren eigenen Endgeräten mittels ihres Schulaccounts zugreifen können.

<table>
<tr><td>7. Jahrgang</td><td colspan="2">"Kompetenz-Orientierung":</td></tr>
<tr><td>8. Jahrgang</td><td colspan="2">"WP1 – Informatik: Office-Grundlagen":
(1jährig)
→ Grundlagen-Vertiefung</td></tr>
<tr><td>9. Jahrgang
&
10. Jahrgang</td><td>"WP2 – Informatik: Office-Arbeit":
(2jährig)
→ Vertiefung 1 (9.)
→ Vertiefung 2 (10.)</td><td>"WP2 – Multimedia":
(2jährig)
→ Bildbearbeitung (9.)
→ HTML-"Programmierung" (10.)</td></tr>
</table>

Ansprechpartner: Herr Friedrich, Herr Reuter, Herr Dzierzawa, Herr Lübke

4.1.15.6 Künstlerische Fächer siehe 4.1.6.

4.1.15.7 Sport siehe 4.1.9

4.2 Projektangebote

4.2.1 Projektwoche/Skiwanderwoche

Die Projektwoche ist seit 2016 eine feste Institution an unserer Schule. Sie findet jedes Jahr zu Beginn des zweiten Halbjahres – parallel zur Skiwanderwoche – statt. Am letzten Tag präsentieren die Gruppen individuell ihre Ergebnisse.

Die Projektwoche ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit an der Schule und bietet den Schülerinnen/Schülern die Möglichkeit, sich über mehrere Tage hinweg mit einem Thema, das klassenintern oder klassenübergreifend angeboten wird, zu beschäftigen.

Alle Projekte orientieren sich an den Schwerpunkten unserer Schule. Die Projektangebote kommen aus den Bereichen Kunst, Musik, Theater, Film, Naturwissenschaften, Schule und Gesundheit, Umweltlernen sowie soziales Lernen und Methodentraining.

Der großzügige Zeitrahmen der Projektwoche macht es möglich, dass die Arbeit in den Projekten stärker schülerorientiert, praxisorientiert, selbstständiger und stärker produktorientiert ist, als im alltäglichen Unterricht möglich.

In dieser Form fördert die Projektwoche an unserer Schule die Motivation der Schülerinnen/Schüler, ihre Identifikation mit der Schule und ihre Fähigkeit zum eigenverantwortlichen Lernen.

Zur Entwicklung der Sozial- und Teamkompetenz wird es jeder Klasse gestattet, einen Aktionstag an einem außerschulischen Lernort durchzuführen.

Parallel zur Projektwoche findet die Schneesportwoche im Jahrgang 7 nach Inzell statt (vgl. 4.1.9. Seite 32/33). Neben der Teilnahme an einem Skikurs für Anfänger besteht in dieser Woche auch für fortgeschrittenen Fahrer die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten weiter auszubauen.

Die pädagogischen Perspektiven Körper- und Bewegungserfahrung, Gestaltung, Kooperation, Leistung, Gesundheit, Wagnis, Abenteuer, Risiko sind gleichberechtigte Gestaltungsprinzipien. Die Schülerinnen/Schüler erfahren auf diese Weise unterschiedliche Zugänge zum Wintersport.

Ansprechpartnerin/Ansprechpartner: Herr King, Frau Butz

4.2.2 Bertha von Suttner als Namensgeberin der Schule

Im Rahmen des GL-Unterrichts sollte in Jahrgang 5/6 eine Auseinandersetzung mit der

Namensgeberin unserer Schule, Bertha von Suttner, erfolgen, wie z.B. projektorientiertes Arbeiten zum Thema Frieden und Toleranz.

4.3 Kompetenzorientiertes Unterrichten

Der individuelle Unterstützungsanspruch eines jeden Kindes ist in § 3 (3,6) Hessisches Schulgesetz nachdrücklich und an vorderster Stelle ausgewiesen. Bislang ist es jedoch noch keine Tradition in Schulen, Heterogenität als Normalität anzunehmen und darauf mit adäquaten Unterrichts- und Förderangeboten zu reagieren.

Dieser Umgang mit Heterogenität stellt für Lehrkräfte eine große Herausforderung und einen Veränderungsprozess dar, d.h. ein Umdenken hinsichtlich der Lern- und Unterrichtskultur sowie vor allem eine veränderte Haltung zum Unterricht.

Der förder- und kompetenzorientierte Unterricht wird in Hessen definiert durch den Hessischen Referenzrahmen Schulqualität, der von einem konstruktivistischen Lernbegriff sowie einer kompetenzorientierten Didaktik ausgeht.

Themen wie „individuelle Förderung“ und „kompetenzorientierter Unterricht“ sind die Schullandschaft prägende Schwerpunkte. Sowohl die Kultusministerkonferenz als auch einzelne Bundesländer haben deswegen Bildungsstandards erstellt, die die Kompetenzen beschreiben, die eine Schülerin/ein Schüler am Ende einer bestimmten schulischen Entwicklungsstufe erreicht haben muss. Dies bedingt ein anderes Unterrichtsskript, es fokussiert nämlich Unterricht auf die individuelle Förderung von Schülerinnen/Schülern auf der Grundlage des jeweiligen Lernstandes.

Die Bertha-von-Suttner-Schule nimmt mit 6 Kollegeninnen/Kollegen an der Qualifizierungsreihe **„Förder- und kompetenzorientierter Unterricht“**, die vom HKM angeboten wird, teil. In 10 Bausteinen erhalten diese Kollegeninnen/Kollegen u.a.

- umfassende und systematische Informationen über Themenbereiche des Lernens und Förderns, wie Beobachten und Wahrnehmen als Grundlagen förder-diagnostischen Arbeitens, Methoden der Lernstandsermittlung,
- Unterstützung bei der Entwicklung schulischer Förderkonzepte und der Arbeit mit dem Förderplan

und qualifizieren sich damit zu Multiplikatoren unserer Schule mit dem Ziel, die Fortbildungsinhalte im Kollegium zu implementieren.

4.3.1 Methodencurriculum

(Die Methodencurricula liegen als gesonderte Konzepte vor.)

4.3.2 Medienkompetenz

Medien sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Daher ist "Lernen mit Medien" und "Lernen über Medien" in allen Jahrgangsstufen zentraler Bestandteil unseres zukünftigen Medienkonzeptes.

Unterstützt von den Fachberatern ,,Medienkompetenz“ des Staatlichen Schulamtes, wird an der Bertha-von-Suttner-Schule derzeit ein Medienkonzept erarbeitet, dessen Ziel es ist, das Lernen mit Medien systematisch in Lernprozesse zu integrieren, und den Schülerinnen/Schülern Kenntnisse, Einsichten, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln, um den Herausforderungen in einer von Medien beeinflussten Welt gerecht zu werden.

Lernen mit Medien stärkt die Schülerinnen/Schüler auf mehreren Ebenen:

- Sie lernen moderne Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und der Gestaltung von Medien sowie deren Nutzen für ihren Lernprozess, für ihre eigene Arbeit kennen.
- Sie lernen, Medieninhalte kritisch zu hinterfragen, sich in einer von Medien geprägten Welt sicher zu bewegen und ihre Interessen zu wahren.
- Sie verlassen die Schule nicht zuletzt mit Fähigkeiten, die in Ausbildung und Beruf erwartet werden, die helfen, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und ihre Lebenschancen zu verbessern.
- Medien begünstigen offenere Unterrichtsformen und ermöglichen den Schülerinnen/Schülern mehr Selbsttätigkeit.
- Auch die neuen Medien sollen zu selbstverständlichen Werkzeugen im „ganz normalen“ Unterricht werden.

Das vorhandene, noch geltende Methodencurriculum wird evaluiert und unter Berücksichtigung der ,,neuen“ Schwerpunkte Medienkompetenz und Ästhetische Lernzugänge/kreative Unterrichtsmethoden aktualisiert.

Im März 2023 wurde das Medienbildungskonzept der BvSS verabschiedet und im Juli 2023 um die Angabe von Kompetenzbereichen ergänzt bzw. erweitert. Es ist als eigenständiges Konzept in das Schulprogramm als Anlage aufgenommen.

5. Schwerpunkte

5.1 Schule mit musikalischem Schwerpunkt

„Die Gesamtschule steht auf Kulturboden“ titelte eine Hanauer Zeitung während der

Bauphase unserer Schule. Dieser Kulturboden wurde von Anfang an durch den Fachbereich Musik bereitet - mit dem Ziel, durch Singen und Musizieren die Persönlichkeit sowie die Ausdrucksfähigkeit der Schülerinnen/Schüler zu formen und zu fördern

Wichtig ist dabei immer die kulturelle Vernetzung der Schule mit den umliegenden Gemeinden sowie die Kooperation mit der Musikschule und Vereinen.

Im Zuge dieser Entwicklungen wurden im Jahr 1998 die Bläserklassen eingerichtet. Sie bilden das Herzstück der musikalischen Ausbildung an unserer Schule und wurden 2017 zu Orchesterklassen erweitert, um die musikalisch vorgebildeten Schülerinnen/Schüler aus den Grundschulen zu integrieren. Hier lernen die Kinder neben einer Vielzahl von Instrumenten (Oboe, Flöte, Klarinette, Saxophon, Trompete, Horn, Fagott, Posaune, Bariton, Tuba und Schlagzeug sowie Violine, Viola, Cello und Kontrabass) auch den sozialen Umgang miteinander. Viele junge Musiker sind in den letzten Jahren zu hervorragenden Instrumentalisten geworden und haben ein Hobby fürs Leben gefunden. Durch die Konzerte und Auftritte werden die jungen Menschen in ihrer Persönlichkeit gestärkt und entwickeln wichtige Sozialkompetenzen.

Diese intensive musikalische Arbeit wird seit 2002 vom Hessischen Kultusministerium mit dem Titel „Schule mit Schwerpunkt Musik“ gewürdigt. Im Jahr 2024 wurde die BvSS als Schule mit Schwerpunkt Musik letztmalig rezertifiziert.

Die Bertha-von-Suttner Schule steht auf Kulturboden, ist Kulturschule und Schule mit Schwerpunkt Musik: Davon wollen wir Musiklehrerinnen/Musiklehrer uns auch weiterhin in unserem Tun leiten lassen.

Weitere Arbeitsvorhaben sind daher:

- Schulkonzerte
- Durchführung einer Musikfreizeit
- Gestaltung von schulischen Veranstaltungen
- Musicals, wie z.B. „Mamma Mia“ (2018), „Bertha im Wunderland“ (2022)
- Vorstellung des musikalischen Schwerpunkts in den Grundschulen der Region
- Präsentation der Schule bei Veranstaltungen des KulturSchul-Büros des Hessischen Ministeriums für Kultus, Bildung und Chancen.

5.2 Umweltlernen

Grundidee:

Umwelterziehung an der Bertha-von-Suttner-Schule soll dazu dienen, bei unseren

Schülerinnen/Schülern ein Bewusstsein für Umweltfragen zu erzielen, die Bereitschaft für den verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt zu fördern und zu einem umwelt-bewussten Verhalten zu erziehen, das über die Schulzeit hinaus wirksam bleibt. Im normalen Schulalltag bleibt dazu leider zu wenig Zeit, sich in Ruhe mit Naturphänomenen zu beschäftigen und auch die Freizeit der Kinder bietet nur wenig Raum für anregende Naturerfahrungen. Angesichts der veränderten Lebenswelten von Kindern und einem Alltag mit all den technischen Errungenschaften unserer Zeit erscheint es uns wichtig, Kindern einen Raum für aktionale und emotionale Begegnungen mit der Natur zu ermöglichen. Es müssen Handlungs- und Erfahrungsräume geschaffen werden, die in der Familie nicht mehr in ausreichendem Maß vorhanden sind. (siehe dazu auch 5.1.15.4.4)

Ziele:

Im Verlauf des Projektes sollen Schülerinnen/Schüler

- die Prinzipien von Umweltschutz und Nachhaltigkeit multiperspektivisch beleuchten,
- sich Wissen über Schlüsselprobleme aneignen,
- sich der Notwendigkeit einer Lösung bewusstwerden,
- sich selbst als Teil der Probleme und Lösungen begreifen,
- entsprechende Lösungsstrategien und Kompetenzen erarbeiten.

Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit:

- Schulgarten: Nach der Anlage im Sommer 2011 (1500 m²) gilt es sukzessive, unterschiedliche Biotope und Handlungsbereiche zu ergänzen und zu pflegen (Erdbeerbeet, Kartoffelbeet, Gemüsebeet, Hochbeete, Beerensträucher, Teiche, Bienenvölker, Wildblumenwiese, Insektenhotel, Kräuterspirale, Feuerstelle, Gartenhütte, Hecke, Staudenbeet, Zaunbegrünung, Nisthilfen für Vögel, …).
- Obstbäume: Seit Beginn der 1990iger Jahre pflanzen wir Obstbäume. Mittlerweile haben wir einen Bestand von 57 Obstbäumen, überwiegend Hochstämme. Das Kennenlernen der Vielfalt heimischer Obstsorten und die Pflege der Bäume und das Vermarkten und Verarbeiten der Produkte gehört zu unseren Aufgaben, u. a. Marmelade, Dörrobst und frisch gepresster Apfelsaft.
- Störche: Im Frühjahr 2012 ließ sich zum ersten Mal ein Storchenpaar auf dem Kamin unserer Schule nieder. Mit Hilfe des MKK und des örtlichen Vogelschutzvereins konnte eine Plattform und ein Horst über dem Kamin errichtet werden. Seitdem gehört das Storchenpaar zu unserer Schule. Um die Vorgänge im Horst besser sichtbar zu machen, konnten wir eine Kamera installieren. Die

seit einigen Jahren defekte Kamera soll baldmöglichst mit Unterstützung der Fa. Kirst/der freiwilligen Feuerwehrt/des IT-Teams erneuert werden.

- Müllkonzept: Das Team „Umweltlernen“ zeigt sich verantwortlich für die Umsetzung eines Müllkonzeptes, das die Müllvermeidung und Mülltrennung zum Schwerpunkt hat. Die Schulung der Schülerinnen/Schüler (besonders im Jahrgang 5) und die Durchführung eines täglichen Aufräumdienstes in den Pausen gehören dazu.

- Außendarstellung: Das Team „Umweltlernen“ beteiligt sich an vielen Stellen bei der Außendarstellung unserer Schule: Lokalpresse, Tag der offenen Tür, Weihnachtsmarkt in Windecken, Pflanzenbörse in Windecken.

- Schulhofgestaltung: Alle Mitglieder unseres Arbeitskreises arbeiten an der Schulhofgestaltung mit.

- Außerschulische Lernorte: Wegen der realen Naturbegegnung integrieren wir besonders häufig außerschulische Lernorte (Biberdamm, Nidder, Wald, Streuobstwiese, landwirtschaftliche Betriebe, u.a.).

- UmweltSchule: Seit dem Jahr 2011 wurde unsere Schule durch das Hessische Umwelt- und Kultusministerium regelmäßig mit dem Prädikat „UmweltSchule – Lernen und Handeln für unsere Zukunft“ ausgezeichnet. Wir wollen uns auch in Zukunft an diesem Programm beteiligen.

Ansprechpartnerin: **Frau Braun, Frau Bauer**

5.3 Schule und Gesundheit

Schule und Gesundheit befasst sich mit allen Faktoren, die sowohl die Lehrer- als auch die Schülergesundheit betreffen. Dazu gehören gesunde Ernährung, Lärm/Schall-schutz, bewegte Pausen, Regenerationsmöglichkeiten, Arbeitsräume…

Aktuell arbeiten wir im Rahmen der Mensa-Gruppe mit den „Heinzelmännchen“ an der Weiterentwicklung des Mensa-Angebotes.

Ansprechpartnerinnen: Frau Schäfer, Frau Hiekel

5.4 „Gemeinsam Wir“: „Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage“

Mit dem Projekt „Gemeinsam Wir“ haben wir uns dazu verpflichtet, jedes Jahr ein Zeichen für mehr Toleranz und ein Zeichen gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt zu setzen.

Was bisher geschah:

- Sammlung von Unterschriften in der Schulgemeinde gegen Diskriminierung
- Erhalt des Titels „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“
- Organisation einer Menschenkette um die Schule (Gemeinsam Wir gegen Mobbing und Diskriminierung)
- Organisation der Pausenaufsicht (durch Schülerinnen/Schüler) gemeinsam mit den Lehrkräften
- Organisation eines Sponsorenläufen zugunsten verschiedener Einrichtungen und der Schule selbst
- Spende an die Kindernothilfe unter dem Motto "Schüler helfen Kindern, die Schüler werden wollen"
- Gemeinsames Stellen der Initialen BvS(S) auf dem Sportplatz zum Gedenken an die Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner
- Erstellung eines gemeinsamen Bertha-Porträts mit dem Motto „Gemeinsam Wir gegen Diskriminierung“

Langfristig:

- Planung und Durchführung von jährlichen „Gemeinsam Wir“ Aktionen Projekten im Sinne von „**Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**“
- Wir wollen das Klima an der Schule aktiv mitgestalten, indem wir uns bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden. Wir setzen uns dafür ein, dass es zu einer zentralen Aufgabe unserer Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.

Ansprechpartnerin/Ansprechpartner: Herr Cevka**,** Frau Turkovic, Schulsprecherin

6. Kultur des Miteinanders

6.1 Teamarbeit

Die Bertha von Suttner Schule hat sich seit dem Schuljahr 2012/13 auf den Weg zu einer schulspezifischen Teamschule gemacht und am 05.06.2013 das schulinterne Team-Konzept verabschiedet[6].

Dieses wurde im Schuljahr 2014/15 evaluiert und von vielen Kolleginnen/Kollegen als überaus positiv bewertet. Absprachen und pädagogische Entscheidungen können schneller getroffen werden und Aktionstage, Kulturtage, Wander- und Projektwochen können im Team vorbereitet werden. Fächerübergreifendes Lernen und auch

[6] Das Team-Konzept liegt als gesondertes Konzept vor.

ästhetische Zugangsweisen können im Jahrgangsteam geplant und effektiv auf den Weg gebracht werden.
Jahrgangsspezifische Teamräume geben dieser Arbeit ein zu Hause und gleichzeitig eine Anlaufstation für Schülerinnen/Schüler mit Gesprächsbedarf. Alle Teamsprecherinnen/Teamsprecher und die Schulleitung treffen sich regelmäßig, um sich über die aktuelle Arbeitssituation auszutauschen.

Als Schwerpunkte dieser Teamarbeit wurden folgende Punkte festgelegt:

1. **Teambildung**
   - Vorbereitungstreffen und Klausurtage/eigene Teamsitzungen des neuen Team 5 zum Ende des vorausgehenden Schuljahres.

2. **Organisation der Teamsitzung und Rolle der Teamsprecherinnen/ Teamsprecher**
   - Rolle und Aufgaben des Teamsprechers/Organisation der Teamsitzung
   - Inhalte und Themen der Teamsitzung

3. **Umgang mit Konflikten im Jahrgangsteam**
   - Schulung der Klassenlehrerinnen/des Klassenlehrers zur Gruppenbildung und Teamarbeit vor aufkommenden Problemen

4. **Kommunikation mit Fachlehrerinnen/Fachlehrern und Entscheidungskompetenzen im Team**
   - Umgang mit schwierigen Schülerinnen/Schüler und Klassen

5. **Organisation der Teamsitzung im Stundenplan**
   - Die Teamsitzungen werden im Vormittagsbereich eingeplant und können zeitlich in den Nachmittag verlängert werden

6.2 Soziales Lernen

SOZIALES LERNEN

Buddy

Aufeinander achten.
Füreinander da sein.
Miteinander lernen.

- Klassenpaten (Frau Tran)
- Schulsanitätsdienst (Herr Eltner, Herr Dzierzawa)
- Hofdienst (Herr Diehl)
- Schüler*innen-Pausendienst (SV & Hr. Cévka,)
- SV & Verbindungslehrer (Schulsprecher/in, Herr Cévka, Frau Turkovic)

Klassen-gemeinschaft

- Klassenrat
- Unterricht
- Klassenlehrer/innen-Stunde
- Aktionstage
- Klassenfahrten
- Lions Quest

Pausenangebote

- AnsprechBar (Herr Beinhauer, Herr Lehmann)
- Sportbox (Frau Studebaker)
- Schulsozialarbeit (Herr Friebe, Frau Kartal)

weitere (schulische) Instanzen

- Ganztagsangebote (Frau Studebaker)
- Förderschullehrkräfte (Fr. Eiberle, Hr. Nikisch, Fr. Sonnenberg)
- Schulsozialarbeit (Frau Kartal, Herr Friebe)
- Suchtprävention (Fr. Haußner), Gewaltprävention (Fr. Knopp)
- außerschulische Einrichtungen (Blauhaus Stadt Nidderau, Pro familia)
- SV & Verbindungslehrer (Schulsprecher/in, Herr Cévka, Frau Turkovic)
- Schulordnung und Schulregeln (Schulleitung, Steuergruppe)
- Schulseelsorge (Herr Beinhauer, Herr Lehmann)

6.2.1 AnsprechBar

Grundlagen zum Schulprojekt AnsprechBar

- AnsprechBar ist Auftrag der GK vom 14.3.2006 als offener Schülerinnen-/ Schüler-Treff
- AnsprechBar ist Teil der Schulseelsorge mit dem Schwerpunkt Beratung und ethisch-religiöse Begleitung und vernetzt mit der SV und den Vertrauens-lehrkräften

Öffnungszeiten der Ansprechbar (sind dem Aushang an der Ansprechbar zu entnehmen, in der Regel:)

Mo - Fr: **1.+ 2. Pause**
Mo., Di., Do.: **7. Stunde**

Team der Ansprechbar

- Mitglieder des Seelsorgeteams (Schulpfarrer Herr Beinhauer/Herr Lehmann) Vertrauenslehrkräfte/SV-Team/Interessierte Lehrkräfte der BvSS

Konzeption der Ansprechbar

- Ort der Begegnung und Beratung (Seelsorge/SV)
- Ort der offenen und ungezwungenen Unterrichtsform (Kleingruppen)
- Ort der jahrgangsbezogenen/jahrgangsübergreifenden Begegnung

Angebote der AnsprechBar

- Projekte zur Förderung der Gemeinschaft und zur Rekreation (Gespräche über Gott und die Welt/Stille Zeiten) während der Pausenzeiten und bei Bedarf und Ressourcen darüber hinaus
    - z.B. "Lebendiger Adventskalender" und andere punktuelle Aktionen lt. Aushang (Schaukasten im Eingang der Schule)
    - z.B. "Tee & Kuchen-Angebote“ als Aktionen
    - z.B. "Waffelbacken" und "Smoothies" während der Pause
    - z.B. "Mittagspause (7. Stunde) mit Kakao"

- Gesprächsangebote (im kleinen Gesprächsraum – von außen nicht einsehbar (Mediation/Streitschlichtung/Trauerbegleitung/Seelsorge/ Beratung)
- Beratung in allen SV-Angelegenheiten

Ansprechpartner: Herr Beinhauer

6.2.2 Streitschlichter

Grundlagen zur AG „Streitschlichter“

- Die AG „Streitschlichter“ ist eingebettet in das pädagogische Gesamtkonzept der BvSS und Teil der Schulseelsorge
- Die AG „Streitschlichter“ ist der Namenspatronin der Schule verpflichtet: friedlicher Umgang ist keine Option, sondern ein Recht, das jedem Menschen zusteht

Kontaktaufnahme zur AG „Streitschlichter“

- Anwesenheit der Streitschlichter in der Ansprechbar (lt. Aushang „Ansprechbar“)
- Direkt über Schulpfarrer Beinhauer/Schulseelsorger Lehmann

Team der Streitschlichter

- Mitglieder des Seelsorgeteam (Schulpfarrer Beinhauer/Herr Lehmann)
- Interessierte Schülerinnen/Schüler der BvSS

Konzeption der Streitschlichter

- In Konfliktvermittlung ausgebildete SuS unterstützen SuS im Konflikt bei der Klärung und Lösung eines Konfliktes

Verantwortung

- Gesamtkonferenz (das Konzept muss noch von der Gesamtkonferenz beschlossen werden)
- Schulpfarrer/Schulseelsorger

6.2.3 Schulseelsorge

Die Schulseelsorge an der Bertha-von-Suttner-Schule

- ist ein von der Kirche getragenes Angebot an Menschen und Gruppen in der Schule.
- bietet Rat und Hilfe sowie religiös-ethische und liturgisch-spirituelle Begleitung im sinnstiftenden Horizont des christlichen Glaubens.
- steht im seelsorglichen Einzelgespräch unter einem besonderen Schutz.
- vernetzt sich mit anderen psychosozialen Diensten und Seelsorgeakteuren in der Schule und ist auch Partnerin der schulischen Krisenintervention.
- leistet einen Beitrag zu einer am Bedarf und den Lebenslagen der Schülerinnen/ Schüler orientierten humanen Schulkultur und ist damit Teil einer sorgenden Schulgemeinschaft (»caring community«).

Schulseelsorge an der BvSS ist ökumenisch verankert und geschieht dort, wo Kirche in den Lebensraum anderer Menschen tritt. Das Konzept der Schulseelsorge orientiert sich an zwei Prämissen: Sie verkündigt das Angenommen sein durch Gott und tritt

leidenschaftlich für die Zusage der Nähe Gottes - gerade auch in Krisensituationen des Lebens – ein. Der zweite Aspekt ist - gerade im Kontext Schule - besonders wichtig und orientiert sich an der Frage „Was willst Du, dass ich dir tun soll?“ (Vgl. Mk 10, 46ff.) Die Seelsorge geht nicht davon aus, dass sie weiß, was für die Ratsuchende/den Ratsuchenden richtig und wichtig ist, sondern fragt nach dem konkreten Auftrag.

Schulseelsorge geschieht an der BvSS im Team. Zum Team gehören ein hauptamtlich an die BvSS überstellter evangelischer Schulpfarrer und eine Religionslehrkraft.

Orte und Möglichkeiten zur Schulseelsorge gibt es viele. Neben dem kurzen Gespräch „zwischen den (Unterrichts-) Zeiten“ ist der zentrale Ort der Schulseelsorge an der BvSS der Seelsorgeraum in der AnsprechBar. Schülerinnen/Schüler, die das Gespräch suchen, sind für diese Zeit vom Unterricht befreit.

6.2.4 Auszeit und Trainingsraum

Konzeption des Trainingsraumprogramms (Arizona-Modell)

Hauptziele: Eigenverantwortung und Entscheidungsfähigkeit

Die dem Trainings- und Auszeitraum zugrundeliegenden Konzepte beruhen darauf, dass jede Schülerin/jeder Schüler die zuvor festgelegten Regeln (Klassenregeln) eigenverantwortlich einhält oder verletzt: es ist ihre/seine Entscheidung, ob sie/er in einer Unterrichtsstunde verbleibt oder zur Reflexion seines/ihres (Fehl-)Verhaltens in den Trainingsraum geht.

Dem Trainings- und Auszeitraumkonzept liegen drei Regeln zugrunde:

1. Jede Lehrerin/jeder Lehrer hat das Recht, ungestört zu unterrichten und die Pflicht, für guten Unterricht zu sorgen.

2. Jede Schülerin/jeder Schüler hat das Recht, guten Unterricht zu bekommen und die Pflicht, für einen störungsfreien Unterricht zu sorgen.

3. Alle müssen die Rechte der anderen akzeptieren und ihre Pflichten erfüllen.

Mit dem Konzept Trainingsraum sollen die Angebote und Maßnahmen für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche erweitert werden. Geöffnet ist der Trainingsraum von der dritten bis zur sechsten Stunde.

Es werden primär zwei Ziele verfolgt:

- lernbereite Schülerinnen/Schüler schützen und ruhigen, ungestörten Unterricht ermöglichen

- störenden Schülerinnen/Schüler gezielt Hilfe anbieten, um ihr Sozialverhalten zu verbessern und Eigenverantwortung zu ermöglichen

Der Trainingsraum wird seit 2008 erfolgreich an unserer Schule eingesetzt.

Ansprechpartnerinnen: **Frau Geiborg, Frau Tran, Herr Kurz**

6.2.5 Klassenpaten

Schülerinnen/Schüler aus den 9. Klassen der BvSS übernehmen eine Patenschaft, um Schülerinnen/Schüler der 5. Klasse dabei zu unterstützen, sich in der neuen Schule zurechtzufinden. Sie helfen bei der Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln, bei Problemen und unterstützen den Lernprozess. Besonders in den ersten Tagen stehen die Paten dem Klassenlehrer/der Klassenlehrerin hilfreich zur Seite und können mit einem Spiele-Repertoire gruppendynamische Prozesse initiieren.

Der Erfolg des Projekts beruht auf der Tatsache, dass

- Jüngere Wertschätzung empfinden, wenn Ältere sich um sie kümmern und sind gerne bereit, Ratschläge von ihnen anzunehmen.
- der Lerneffekt auch bei den Paten hoch ist, weil durch die Übernahme sozialer Verantwortung das Selbstwertgefühl gestärkt wird.

Ablaufplan:

- Vor den Osterferien beschäftigen sich die Schülerinnen/Schüler des Jahrgangs 8 im Unterricht mit den Aufgaben eines Klassenpaten.
- Die Schülerinnen/Schüler können sich für das Amt des Klassenpaten schriftlich bewerben.
- Die Klassenpaten werden von ihren Klassenlehrerinnen/Klassenlehrern und der verantwortlichen Lehrkraft ausgewählt.
- Vor den Sommerferien erhalten die zukünftigen Paten Schulung an zwei Vormittagen. Inhalte sind: Aufgaben des Klassenpaten, Kooperations- und Kennenlernspiele, Verhalten in Konfliktsituationen.
- Nach den Sommerferien nehmen die Klassenpaten an der Einschulungsfeier teil und stehen der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer in den ersten Tagen helfend zur Seite. Der weitere Einsatz der Klassenpaten findet selbstbestimmt und in Absprache mit den Lehrern statt.
- Die Klassenpaten erhalten eine schriftliche Würdigung für ihr Engagement zum Halbjahreszeugnis.

Ansprechpartnerin: **Frau Tran**

6.2.6 Gewaltprävention

Das Angebot richtet sich an interessierte Kolleginnen/Kollegen, die im Themenbereich der Gewaltprävention mit ihren Schülerinnen/Schülern gemeinsam oder mit externen Projektleitern arbeiten möchten. Ein Katalog, der ständig aktualisiert wird, gibt eine Übersicht und Empfehlung über bereits durchgeführte Programme und Projekte. Zudem enthält er einen aktuellen Literaturüberblick mit persönlichen Empfehlungen. Frau Knopp wird das Projekt PiT (Prävention im Team) an der BvSS implementieren.

Ansprechpartnerin: Frau Knopp

6.2.7 Suchtprävention

Suchtprävention ist ein pädagogischer Auftrag der Schule im Rahmen der § 2 und 3 des Hessischen Schulgesetzes.

Prävention zur Förderung gewisser Schutzmechanismen gegen stoffgebundene (z.B. Drogen) und stoffungebundene (z.B. Magersucht) Süchte im Kindes- und Jugendalter sind von enormer Wichtigkeit. Eine gezielte Aufklärung und Beratung sollen die Wahrscheinlichkeit eines Suchtverfalls verringern, hinausschieben und die Experimentierfreude sowie das Austesten von Suchtmitteln verringern.

Aufgabe der Suchtprävention ist

- Beratung von Schülerinnen/Schüler, Kollegeninnen/Kollegen und Eltern
- Information und Aufklärung über stoffgebundene (z.B. Drogen) und stoffungebundene Süchte (z.B. Magersucht)
- Qualifizierung und Fortbildung der Lehrkraft
- Koordinierung von Projekten für Schülerinnen/Schüler durch externe Lernpartnerinnen/Lehrer (z. B. Requisit, Rauchzeichen)
- Mittlerfunktion zwischen der Fachberaterin und der zugeteilten Fachstelle für Suchtprävention (Gelnhausen)

Jahrgangsbezogene Projekte im Rahmen der Suchtprävention:

- Be smart - don‘t start (6.-8. Klasse)
- Bunt statt blau (Klasse 7-10)
- Aktion Rauchzeichen (7. Klassen)
- Theater Requisit (9. Klassen)
- Projekt „klar bleiben“ (Klasse 9/10)

- Ab SJ 2023-2024: IPSY (5.-7. Klasse)*
- ***I***nformation + ***Psy***chosoziale Kompetenz = Schutz
- Ipsy ist ein suchtpräventives Lebenskompetenzprogramm für Klassenstufe 5 bis 7 mit folgenden Zielsetzungen:
- Konsum legaler und illegaler Substanzen soll verhindert/vermindert werden
- Lebenskompetenzen aufbauen
- Verbesserung des Klassenklimas

Ipsy wird wird durch die Uni Jena wissenschaftlich und evidenzbasiert betreut.

In der Gesamt- und Schulkonferenz im Juli 2023 wurde nach Vorstellung in der SEB-Gesamtsitzung eine „Konsumvereinbarung – Suchtpräventionsleitfaden“ verabschiedet und als eigenes Stufenkonzept als Anlage in das Schulprogramm aufgenommen.

Ansprechpartnerin: **Frau Haußner**

6.2.8 Schulsanitäter

Schulsanitätsdienst an der BvSS (SSD)

Allgemein: Schülerinnen/Schüler, die in der Ersten Hilfe ausgebildet sind, stellen im Rahmen des Schulsanitätsdienstes die Erstversorgung bei Unfällen, Verletzungen und Krankheiten während der Unterrichtszeit und bei besonderen Schulveranstaltungen bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes sicher.

Organisation: Derzeit sind zahlreiche Schulsanitäter in Teams organisiert, die von der 1. bis zur 6. Stunde in Rufbereitschaft stehen und im Bedarfsfall per Funkgerät von der Verwaltung in den Sanitätsraum gerufen werden. Dort betreuen sie ihre Patienten bis zur Abholung durch Erziehungsberechtigte oder den Rettungsdienst. Durch regelmäßige Fortbildungen sichern und vertiefen die Schülerinnen/Schüler ihre Kenntnisse und Fähigkeiten.

Ausbildung: Die Ausbildung erfolgt im Rahmen des WP-Unterrichts.

Kooperationspartner: Die Schulsanitätsausbildung wird seit 2021 in Kooperation mit den Johannitern e.V. organisiert. Herr Engelter ist der dortige Ansprechpartner.

Koordination: Ansprechpartner für den SSD in der BvSS ist seit SJ 2022-2023 Herr Eltner. In Absprache mit der Schulleitung, dem außerschulischen Kooperationspartner und den Mitarbeiterinnen der Verwaltung und des Hausmeisterteams legt er die Ausbildungstermine fest, stellt die räumliche und materielle Ausstattung sicher und

betreut die Lehrgangsteilnehmer an den Ausbildungstagen. Ihm obliegt die Koordination der Einsatzteams während der Unterrichtszeit, die Akquirierung interessierter Schülerinnen/Schüler aus den Grundlehrgängen des sechsten Schuljahres sowie die Korrespondenz mit den Erziehungsberechtigten und dem Kollegium.

Ansprechpartner: **Frau Bagheri**

6.2.9 SV-Arbeit

Siehe auch: „Gemeinsam Wir“ → „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Organisation:

SR-Sitzung:	einmal im Monat, bei Bedarf auch mehrmals. An den SR-Sitzungen nehmen aktiv die Klassensprecherinnen/Klassensprecher teil und vertreten dort die Interessen der jeweiligen Klassen. Die SR-Sitzungen werden von den Schulsprecherinnen/Schulsprechern unter Aufsicht und Beratung der Verbindungslehrerin/des Verbindungslehrers geplant und geleitet.
SV-Stunde:	Die alle zwei Wochen stattfindende KL-Stunde steht dem Klassenrat als SV-Stunde zur Verfügung.
Kreisschülerrat:	Der Schülerrat wählt zwei Delegierte und zwei Vertreter für den Kreisschülerrat.
Schulkonferenz:	Der Schülerrat wählt für die Dauer von zwei Jahren Delegierte für die Schulkonferenz
Gesamtkonferenz:	Die Schulsprecherinnen/Schulsprecher nehmen mit beratender Stimme an der Gesamtkonferenz teil.
Schulsprecherwahlen:	Gewählt werden die Schulsprecher in einer Sitzung des Schülerrates (zeitnah nach den Sommerferien).

Das Schulsprecherteam als SV-Vorstand:

Sie sind Bindeglied zwischen der Schulgemeinde und den Schülerinnen/Schülern und somit deren Ansprechpartnerinnen/Ansprechpartner.

Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird ermöglicht durch regelmäßige gemeinsame Sitzungen am erstmöglichen Donnerstag im Monat und nach Vereinbarung.

Die Klassensprecherin/der Klassensprecher:

Sie/Er vertritt die Interessen der Klasse gegenüber den Lehrerinnen/den Lehrern, der Schulleitung, der Elternschaft und im Schülerrat (SR), dessen Mitglied sie oder er ist.
Sie/Er nimmt als Mitglied des Schülerrates an den Schülerratssitzungen (SR-Sitzungen) teil und arbeitet dort mit.
Sie/Er berichtet der Klasse über Maßnahmen und Entscheidungen der Schülervertretung.
Sie/Er ist mitverantwortlich für die Gestaltung der SV-Stunde (KL-Stunde).

Auswahl durchgeführter SV-Projekte der letzten Jahre:

- Projekt **"Gemeinsam wir"**: Mit dem Projekt „Gemeinsam Wir“ haben wir uns vor wenigen Jahren selbst dazu verpflichtet, jedes Jahr ein Zeichen für mehr Toleranz und ein Zeichen gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt zu setzen.
- Organisation einer Menschenkette um die Schule (Gemeinsam Wir gegen Mobbing und Diskriminierung)
- Organisation von Sponsorenläufen
- Organisation der **Pausenaufsicht (durch Schülerinnen/Schüler)** gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern
- Mitbetreuung in der **Ansprech-Bar**
- Einführung der **Schülerspinde**
- Mitvorbereitung der Abschlussfeiern
- **Teilnahme** an der Aktion "**Sauberhafter Schulweg**" (jährlich seit 2008)
- **regelmäßige Organisation** von Schülerratsitzungen und **SV-Stunden**
- **Organisation von Veranstaltungen** wie der „Bertha-Club-Night“
- **Unterstützung** der Lehreraufsichten durch **Schüleraufsichten** (seit 2021)
- **Mitwirkung** bei der Erstellung der neuen Schulordnung (2022)
- **Spendensammlung** zu Gunsten der Kriegsopfer in der Ukraine (2022)

Zukünftige Zielsetzung sind u.a.:

Die SV-Arbeit soll auch in den kommenden Schuljahren kontinuierlich weitergeführt werden mit Blick auf Verbesserungen der Organisationsabläufe und Planungsabläufe bei der Schülerpausenaufsichtsarbeit.

„Wir, die SV, wollen das Klima an der Schule aktiv mitgestalten, indem wir uns bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden. Wir setzen uns dafür ein, dass es zu einer zentralen Aufgabe unserer Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden."

6.2.10 Verbindungslehrer/Verbindungslehrerin

Die Aufgaben der Verbindungslehrerin/des Verbindungslehrers:

Sie/Er, …

- berät und gibt Hilfestellung bei einzelnen Problemen von Schülerinnen/Schülern.
- vermittelt in Konfliktfällen zwischen Schülerinnen/Schülern und Lehrerinnen/ Lehrern.
- unterstützt die SV (Schülervertretung) mit Rat und Tat.
- trifft sich regelmäßig mit den Schulsprecherinnen/den Schulsprechern und der SV.
- ist bei den SR-Sitzungen anwesend.
- berät die Schülerinnen/Schülern bei rechtlichen Fragen oder Fragen der Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Schule.
- unterstützt die SV bei der Planung, Genehmigung und Organisation von Sitzungen, Aktionen und Projekten (z. B. „Gemeinsam Wir" Projekt).
- nimmt an regelmäßigen Sitzungen der Schulsprecherinnen/der Schulsprecher mit der Schulleitung teil.

Ansprechpartnerin/Ansprechpartner: Herr Cevka, Frau Turkovic

6.2.11 Pausenaufsichten durch Schülerinnen/Schüler

Die Aufgaben der Pausenaufsichten durch Schülerinnen/Schüler

Die Schülerinnen/Schüler…

- unterstützen die Aufsichten der Lehrerinnen/Lehrer im Hauptgebäude, indem sie den ihnen zugeteilten Aufsichtsbereich besetzen.
- achten gemeinsam mit der Lehreraufsicht auf Einhaltung der Schulordnung, indem sie die Schülerinnen/Schüler, die sich nicht an die Regeln halten, darauf ansprechen bzw. die Lehreraufsicht darauf aufmerksam machen.

Ansprechpartnerin: Frau Betz

6.2.12 Soziales Lernen

Mit sozialem Training erwachsen werden und gemeinsam stark sein!

Beim sozialen Lernen werden die Jugendlichen und die Probleme ihres Alters ernst genommen, auf ihre Gefühle eingegangen und ihnen die Bedeutung gesellschaftlicher Werte im Umgang miteinander bewusstgemacht. Dabei steht die Vermittlung von Grundwerten im Mittelpunkt, ebenso wie die Stärkung des jugendlichen Selbstvertrauens.

Im Jahrgang 5 wird von den Klassenlehrerninnen/Klassenlehrern in der KL-Stunde, ergänzt durch Angebote der Sozialarbeiter in Schule, das Programm eingesetzt, darauf aufbauend wird später im Jahrgang 6 die Klassenratsstunde durchgeführt.

Sofern weitere personelle und/oder finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, werden weitere soziale Trainings angeboten.

6.2.13 Sozialarbeit in der Schule

Sozialarbeit in Schulen trägt als Jugendhilfemaßnahme dazu bei, dass möglichst jeder junge Mensch, der im Main- Kinzig- Kreis lebt, einen qualifizierten Schulabschluss erreicht.

Dirk Friebe und Hale Kartal vom Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig e. V. (ZKJF) teilen sich eine volle Stelle an der Bertha-von-Suttner-Schule.

Arbeitsschwerpunkte sind:

- Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und Regeln des Zusammenlebens in einer Gemeinschaft durch Maßnahmen des Sozialen Lernens (u.a. Aktionstage im 7. Jahrgang und Klassenprojekte im Jahrgang 5).

- Durchführung von Maßnahmen beim Übergang von der Schule in den Beruf (Sozialkompetenztraining für die Jahrgänge 9 und 10)
- Hilfe bei der Lösung von individuellen Problemen im Rahmen einzelfallbezogener Arbeit.

Schulsozialarbeiterin/Schulsozialarbeiter: Herr Friebe, Frau Kartal

6.3 Terminkonzept für jährlich mehrtägige Veranstaltungen

In der Gesamt- und Schulkonferenz wurde am 03.03.2021 das folgende, beständige Terminkonzept für jährliche mehrtägige Veranstaltungen, mit dem Ziel der Schaffung einer langfristigen Planungsgrundlage, beschlossen:

		Zeit/Woche			
		Schulhalbjahr I		**Schulhalbjahr II**	
Jahrgangsstufe und Inhalt		vorletzte Woche	Letzte Woche	1. Woche	2. Woche
10A	**Vorbereitung Oberstufe** (evtl. Projekttage LOG?)			X	
9	**Betriebspraktikum** (muss im 1. SHJ stattfinden)	X	X		
9C/10B	**Prüfungsvorbereitung** (M, D/E Projekttage)			X	
9A/B	**Methodentraining** (M/D/E Projekttage)			X	
9/10	**Durchführung Projekt- und Präsentations-prüfung** (9B/10A SuS; 4 Tage 20 Std.)			X	
8	**Talentewerkstatt**	½ Jahrgang X	X	½ Jahrgang X	X
7	**Skifreizeit Inzell** (ca. 1/2 Jahrgang 7)			X	
7	**Projektwoche** Projekttage (ca. 1/2 Jahrgang 7)			X	
5-6	**Projekttage** (Teams entscheiden über jahrgangsbezogene Themen*)			X	

* In Abhängigkeit der in den Jg. 5-6 zur Verfügung stehenden Lehrkräfte. Regelunterricht wird aufgrund der Ausplanung/Abwesenheit von Fachlehrkräften nicht möglich sein.

7. Integration und Förderung

7.1 Überblick über die Förderangebote (vgl. Punkt 7.4):

Es gibt verschiedene Förderangebote für unterschiedliche Zielgruppen:

- Quereinsteigerinnen/Quereinsteiger mit mangelnden Sprachkenntnissen (DaZ-Kurse)
- Schülerinnen/Schüler mit Lese-Rechtschreibschwäche (LRS-Kurse)
- inklusiv beschulte Schülerinnen/Schüler (berufsorientierender Unterricht)
- leistungsschwache Schülerinnen/Schüler (Kompensationskurse)

7.2 Verweis Deutsch als Zweitsprache siehe 4.1.1.1

7.3 Auszeit- und Trainingsraum

(Hierzu liegt ein eigenständiges Konzept vor.)

Bei der Antragstellung des Projektes „Trainings- und Auszeitraum“ für das Schuljahr 2023/24 und Folgejahre wird eine Neuausrichtung der Maßnahme in Richtung einer stärkeren Integration der Schülerinnen/Schüler und der Vorbereitung auf die künftige Beschulung in der Klasse/Lerngruppe gelegt.

Auf Grund der zunehmenden Zahl von Schülerinnen/Schülern mit Schwierigkeiten in der emotional-sozialen Entwicklung wurde innerhalb eines Arbeitskreises überlegt, wie man diesem Problem effektiv und für alle wirkungsvoll innerhalb der Schule entgegentreten kann. Zum einen ging es darum, die Lerngruppe und die Lehrperson schnell zu entlasten, da Kinder mit dieser Problemlage häufig den Unterricht stören und viel Energie und Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Auch Konflikte mit Mitschülerinnen /Mitschüler sind oftmals an der Tagesordnung und es entsteht oftmals eine Negativspirale hinsichtlich der Erwartungshaltungen aller Beteiligten. Die Herausnahme aus der Lerngruppe bringt in der Regel eine rasche Verbesserung des Klassenklimas und des Unterrichts und in der Regel auch eine deutliche Entlastung der Schülerinnen/Schüler selbst. Zudem wird für alle sichtbar, dass „etwas passiert.“

Die bisherige sonderpädagogische Förderung in diesem Bereich konnte oftmals nur durch Beratung, Hospitationen und/oder Einzelgespräche mit den Schülerinnen/ Schülern durchgeführt werden. Gruppenangebote waren in der Regel aus stundenplan-technischen Gründen schwer umzusetzen. Durch den wachsenden Bedarf sowohl im Bereich der festgestellten Bedarfe wie auch im präventiven Bereich konnte oftmals nur punktuell Förderung stattfinden.

Der andere wichtige Aspekt ist die Förderung der betroffenen Kinder selbst. Durch die

Herausnahme aus dem Regelunterricht haben sie Gelegenheit, mit Hilfe von Gesprächen, Reflexionen und Verhaltenstraining ihr Verhalten zu modifizieren. In der Regel stehen gerade diese Schülerinnen/Schüler unter großem emotionalem Druck. In der Fördergruppe haben sie die Möglichkeit „Luft zu holen“ und mit Unterstützung angemessene Ziele zu finden, um dann wieder gestärkt in den Regelunterricht zurückzukehren. Da die Rückführung stundenweise passiert, gibt es im Trainings- und Auszeitraum die Möglichkeit, über Erfolg und Misserfolg zu reflektieren und evtl. auch andere Maßnahmen einzuleiten.

Der Trainings- und Auszeitraum wird als Time-Out-Raum verstanden. Er ermöglicht eine gewaltfreie Auszeit und kann daher störendes Verhalten verhindern. Insbesondere Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten wird durch einen Time-Out Raum die Möglichkeit gegeben, ihr Verhalten zu reflektieren und sich einer Bezugsperson anzuvertrauen, die ihre Probleme ernst nimmt und sie nur mit Zustimmung auch mit weiteren Kolleginnen/Kollegen diskutiert. Für eine Schule mit dem Anspruch inklusiv zu sein, können Time-Out Räume eine wichtige Maßnahme sein, mit Störungen richtig umzugehen, weil Schülerinnen/Schüler die Möglichkeit ergreifen können, an ihrem Verhalten zu arbeiten, anstatt für ihr Verhalten bestraft zu werden.

Ansprechpartnerinnen: Frau Geiborg, Frau Schäfer, Frau Tran

7.4 Förderangebote

An der Bertha-von-Suttner-Schule werden je nach personeller Verfügbarkeit folgende Förderangebote eingerichtet:

Art der Förderung	**Bereich**
Mathematik Kompensation 7/8	GTA
Mathematikförderkurs 9/10 (nach Bedarf)	GTA
Mathematik Kompensation 5/6 (nach Bedarf)	GTA
Englisch Kompensation 5/6 (nach Bedarf)	GTA
Englischförderung 9	GTA
Englischförderung 10/Realschulprüfung (nach Bedarf)	GTA
Leseförderung/LRS /kreatives Schreiben/Förderung der Schreibmotorik	Regelunterricht + 1 Unterrichtsstunde 5. Schuljahr
Mathematikforder- und Förderunterricht	+ 1 Unterrichtsstunde im 5. Schuljahr
Leseförderungsprojekte	Regelunterricht + Projekte 6. Schuljahr
Fördergruppe (nach Bedarf)	siehe Konzept Fördergruppe
DaZ – Seiteneinsteiger	Regelunterricht
Schwimm-AG für Nichtschwimmerinnen/Nicht-schwimmer und schwache Schwimmerinnen/ Schwimmer	GTA

Bandprojekt	Kooperation mit der Musikschule

7.5 Verweis Leseförderung siehe 4.1.1.2

7.6 Verweis LRS 4.1.1.3

7.7 Beratungskonzept

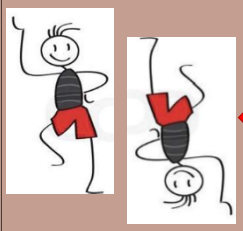
1. **Beratungsbereiche und Beratungsanlässe**

   - Prophylaktische Maßnahmen
   - Beratung in Unterrichts- und Erziehungsfragen (Unterrichtshilfen)
   - Hilfen für einzelne Schülerinnen/Schüler bei Erziehungs- und Schulschwierigkeiten.

2. **Beratung**

Erste Beratungsinstanz sind grundsätzlich die **Klassenlehrkräfte.** Sie sind gemeinsam mit den **Fachlehrerinnen/Fachlehrern** zuständig und verantwortlich für die Beratung ihrer Schülerinnen/Schüler und für die Bearbeitung pädagogischer Probleme in der Klasse
Ist eine klasseninterne Lösung eines Problems nicht möglich, beziehen die Klassenlehrkräfte weitere beratende Instanzen ein.

Stufe 1
Information an und Beratung durch:



Klassenleitung
und/oder
Fachlehrkräfte

- Jahrgangsteam
- Förderlehrkräfte
- Schulsozialarbeit
- Schulseelsorge
- Beauftragte für Suchtberatung
- Beauftragte für Gewaltprävention
- Pädagogische Koordinatorin
- Stufenleitung
- Schulleitung
- außerschulische Berater
  (Schulpsychologie, iseF, Jugendamt,…

Stufe 2
Koordinierte Beratung
Runder Tisch/Päd. Konferenz



Teilnehmer und Teilnehmerinnen:
(alle involvierten Instanzen)

- Päd. Koordinatorin (Leitung)
- Klassenlehrkräfte
- Fachlehrkräfte
- Eltern und Lernende
- außerschulische Fachkräfte

Maßnahmen:

- Querversetzung
- Fördergruppe
- BFZ (VM, IB)
- Rechtl. Maßnahmen (Bußgeldbescheid,....)
- Förderausschuss
- ...

8. Curriculum zur Berufs- und Studienorientierung (BSO)

8.1 Ausgangssituation der Schule und programmatische Schwerpunkte

Die Vorbereitung auf den Übergang in die Berufswelt und auf weiterführende Schulen hat an der Bertha-von-Suttner-Schule einen sehr hohen Stellenwert. Die Jugendlichen müssen am Ende des neunten oder zehnten Jahrgangs in der Lage sein, eine ihren Kompetenzen entsprechende fundierte Berufs- oder Schulwahlentscheidung zu treffen und die an sie gestellten Anforderungen zu bewältigen.

Dieses Berufs- und Studienorientierungscurriculum beschreibt den derzeitigen Stand der Arbeit im BSO-Bereich an der Bertha-von-Suttner-Schule. Das BSO-Curriculum soll weiterentwickelt und neuen Herausforderungen angepasst werden.

Als **integrierte Gesamtschule** ist ein breites Spektrum an Berufs- und Studieninteressen der Schülerinnen/Schüler zu berücksichtigen. Da die Schule in einem mittelständischen Wohngebiet liegt, ist bei Eltern und Schülerinnen/Schülern ein großes Interesse am weiterführenden Schulbesuch vorhanden. Das Lichtenberg-Oberstufengymnasium (LOG) ist mit uns in einem Schulverbund. Der Schulträger MKK beabsichtigt den Aufbau einer weiteren gymnasialen Oberstufe an der Bertha-von-Suttner-Schule. Im Mai 2024 wurde die Schulentwicklungsplanfortschreibung vom hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen genehmigt.

Die Abstimmung und Koordination des Übergangs ist hier in besonderem Maße gegeben. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von beruflichen Schulen in unserem Umkreis, die interessante Angebote im Bereich der Beruflichen Gymnasien, der Fachoberschulen und der Fachschulen machen. Gleichzeitig soll den Schülerinnen/Schülern und auch den Eltern die duale Berufsausbildung und deren Verknüpfungsmöglichkeiten mit dem weiterführenden Schulbesuch als Chance verdeutlicht werden.

Eine Besonderheit unserer Schule besteht darin, dass für alle ab dem Schuljahr 2023-2024 in der Jahrgangsstufe 5 eingeschulten Schülerinnen/Schüler im Rahmen der vom Hessischen Kultusministerium genehmigten Umwandlung in eine pädagogisch selbstständige Schule **im Übergang in die Jahrgangstufe 8 abschlussbezogene Klassen** gebildet werden (Vgl. hierzu auch 10.10 im Schulprogramm; zuvor wurden bereits abschlussbezogene Klassen ab der Jahrgangsstufe 9 gebildet.). Nach ausführlicher Beratung werden die Schülerinnen/Schüler in A-, B- und C-Klassen eingestuft, die dem gymnasialen Niveau, dem Realschulniveau und dem Hauptschulniveau entsprechen. Diese Einteilung ermöglicht es, die Schülerinnen/Schüler gezielt auf die jeweiligen Abschlüsse vorzubereiten. Gleichzeitig bleibt die Durchlässigkeit durch die Möglichkeit von Querversetzungen bestehen.

In den letzten Jahren ist im Zuge **der Integration von Schülerinnen/Schülern mit Förderbedarf** in den regulären Unterricht eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Johann-Heinrich-Wichern-Schule in Nidderau-Ostheim zum Erwerb des berufsorientierenden Abschlusses entstanden.

Eine zusätzliche Aufgabe stellt in den letzten Jahren die Aufnahme von **Seiteneinsteigerinnen/Seiteneinsteigern ohne Deutschkenntnisse** dar. Die Schülerinnen/ Schüler werden zunächst in Intensivklassen betreut und dann schrittweise in den Kursunterricht und schließlich in den Klassenunterricht eingegliedert bei gleichzeitiger Fortführung der Fördermaßnahmen in Deutsch als Zweitsprache. Nach dem Wechsel in die Regelklassen nehmen diese Schülerinnen/Schüler wie alle anderen Schülerinnen/Schüler an den Betriebspraktika teil. Hier entsteht ein erheblicher Arbeitsaufwand, um diese Schülerinnen/Schüler bei der Suche nach Praktikumsstellen und Ausbildungsstellen zu unterstützen. Die Nidderauer Flüchtlingshilfe bietet an verschiedenen Tagen in den Räumen unserer Schule Nachhilfe an und ist dabei ein wichtiger Helfer.

8.2 Schulinterne Strukturen der Berufs- und Studienorientierung (BSO)

(Bitte beachten: Für die Berufsorientierung mit inklusiven Schwerpunkten besteht auf Beschluss der Schulkonferenz seit Dezember 2021 ein ergänzendes Konzept.)

Die Verantwortung für die Berufs- und Studienorientierung liegt beim Stufenleiter 7/8. Er organisiert in Absprache mit der Schulleitung die Praktika und hält den Kontakt zu den im BSO-Prozess beteiligten Partnerinnen/Partnern. Die Betreuung und Vorbereitung der Betriebspraktika liegt bei den Klassenlehrerinnen/Klassenlehrern, die sich im Jahrgangsteam gegen-seitig unterstützen.

Schullaufbahnberatungen und Anmeldungen an weiterführende berufliche Schulen werden von der Koordinatorin in Zusammenarbeit mit dem Schulsekretariat und der Schulleitung durchgeführt.

Für die Koordination mit dem Lichtenberg-Oberstufen-Gymnasium gibt es eine Koordinatorin. Frau Petsch pflegt den Kontakt zum LOG, ist mit einigen Stunden an das LOG abgeordnet, berät die Schülerinnen/Schüler beim Übergang und organisiert Informationsveranstaltungen für Eltern und Schülerinnen/Schüler.

Die Schulsozialarbeit ist in besonderer Weise in die Berufsorientierung eingebunden. Hier erhalten Schülerinnen/Schüler Unterstützung bei der Suche nach Praktikums-stellen und im Bewerbungsprozess. Bei der Betreuung der Hauptschüler/innen spielt das Sozialkompetenztraining eine besondere Rolle, das in Zusammenarbeit mit der Sozialarbeit des MKK durchgeführt wird.

8.3 Bausteine zur Berufs-und Studienorientierung

Baustein	Jahr-gang 5	Jahr-gang 6	Jahr-gang 7	Jahr-gang 8	Jahr-gang 9	Jahr-gang 10
Girls´ Day/Boys´ Day						
Kompo7						
Berufsorientierende Kurse im Wahlpflichtbereich (3- oder 4-stündig)						
Schülerfirmen						
Berufswahlpass						
Arbeitslehre (1-stündig)						
Elternabend zum Betriebspraktikum						
Zweiwöchige Betriebspraktika						
Tagespraktikum jeweils dienstags (nur für Hauptschülerinnen/ Hauptschüler)						
Betriebsbesichtigungen						
Information über weiterführende Schulen						
Schnuppertag im LOG						
Schullaufbahnberatung						
Mintprojekte in Zusammenarbeit mit Kooperationsunternehmen						
Sozialkompetenztraining/ Bewerbungstraining						
Besuch von externen Berufsmessen						

Angebote in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit						
Baustein	Jahr-gang 5	Jahr-gang 6	Jahr-gang 7	Jahr-gang 8	Jahr-gang 9	Jahr-gang 10
Berufsberatung in der Schule					■	■
Besuch im Berufsinformationszentrum				■		
Besuch der Berufsberaterin in den Klassen				■		
Mitwirkung des Berufsberaters/der Berufsberaterin an der Information über weiterführende Schulen						■
Berufswahltest beim Berufspsychologischen Service, auf Anfrage				■	■	■
Beratung von Schülerinnen/ Schülern mit Förderbedarf				■	■	■
Angebote für Schülerinnen/Schüler mit Förderbedarf						
Vorbereitung auf den Berufsorientierten Hauptschulabschluss	■	■	■	■	■	
Unterstützung durch die Förderlehrerinnen/Lehrer	■	■	■	■	■	■
3. Betriebspraktikum			■	■		

8.4 Vorstellung der unterschiedlichen Bausteine

8.4.1 Girls´ Day/Boys´ Day

Die Schülerinnen/Schüler werden in den fünften bis siebten Klassen dazu motiviert, an diesem Tag teilzunehmen und eigene berufliche Erfahrungen zu gewinnen. Ab dem Jahrgang 8 werden nur noch Veranstaltungen im MINT-Bereich, von beruflichen Schulen oder von Verbänden unterstützt. Die Unterlagen der Agentur für Arbeit werden bei der Durchführung dieser Tage genutzt.

8.4.2 Berufsorientierende Kurse im Wahlpflichtbereich (KomPo 7)

„In der Phase der Orientierung bis einschließlich der Jahrgangsstufe 7 sollten die Schülerinnen/Schüler ihre Neigungen, Interessen und vor allem ihre Fähigkeiten und Stärken entdecken. Dazu ist der Einsatz von Instrumenten zur Selbst- und Fremdeinschätzung notwendig. Zur gezielten Unterstützung der Berufsorientierung soll in Klasse 7 der Bildungsgänge Haupt- und Realschule eine Kompetenzfeststellung durchgeführt werden. Mit den Schülerinnen/Schülern kann auf der Basis der Erkenntnisse aus der Selbsteinschätzung und den Ergebnissen der Kompetenz-feststellung jeweils ein Profil entwickelt und eine Auswahl möglicher Wunschberufe zusammengestellt werden. In den Berufen, die in eine engere Wahl kommen, können die Schülerinnen/Schüler Erfahrungen im Rahmen von Praktika sammeln.“ (bso.bildung.hessen.de/kompetenz/index.html)[i]

Die Kompetenzfeststellung findet im Wahlpflichtunterricht im Jahrgang 7 statt. (Für die Schülerinnen/Schüler, die eine zweite Fremdsprache gewählt haben, findet das Angebot als verbindliches Zusatzangebot (Projekttage, Nachmittagsangebot statt). Die Schülerinnen/Schüler durchlaufen in Gruppen von jeweils 16 Jugendlichen in einem Vierteljahr das Kompetenzfeststellungsverfahren. Sie werden dabei von zwei Lehrkräften angeleitet und beobachtet. Die Schülerinnen/Schüler erhalten zum Abschluss ein Gutachten, in dem ihre besonderen Fähigkeiten gewürdigt werden.

Durch die Einbettung in den Wahlpflichtunterricht des 7. Jahrgangs und durch die Kombination mit drei verschiedenen Schnupperkursen in verschiedenen Berufsfeldern erhalten damit ca. 4 x 16 Schülerinnen/Schüler die Möglichkeit am KomPo7-Prozess teilzunehmen. Diese Praxis hat sich in den letzten Jahren bewährt und sorgt dafür, dass alle Hauptschülerinnen/Hauptschüler und ein Großteil der Realschülerinnen/Real-schüler am Kompetenzfeststellungsverfahren teilnehmen können.

Die Verantwortung liegt bei dem Stufenleiter 7/8, Andreas Dotzauer, der durch ge-schulte Kollegeninnen/Kollegen unterstützt wird.

Es gibt im Wahlpflichtbereich eine Vielzahl von berufsorientierenden Kursen, die im Wahlpflichtbereich 1 und 2 angeboten werden. Holztechnik, Modellbau, Hauswirtschaft und das Schülercafé, Umweltlernen im schuleigenen Garten, kaufmännische Kurse

und Informatik bieten ein breites Angebot für die Schülerschaft. Für diese Kurse stehen der Schule geeignete und gut ausgestattete Fachräume zur Verfügung.

Daneben gibt es für die Schülerinnen/Schüler auch Angebote in den Fremdsprachen (Französisch, Latein und Spanisch) und im Bereich der kulturellen Bildung Kurse in Theater, Musik, Kunst und Design.

8.4.3 Berufswahlpass

Der Berufswahlpass wird im 7. Jahrgang ausgegeben. Die Arbeitsmaterialien und Arbeitsergebnisse sollen im Berufswahlpass gesammelt werden. Der Berufswahlpass begleitet die Schülerinnen/Schüler bis zum Ende ihrer Schulzeit auch in die Oberstufe. Ab dem Schuljahr 2024-25 nimmt die Bertha-von-Suttner-Schule als Pilotschule an der Nutzung der Berufswahlpasse-App teil.

8.4.4 Schülerfirmen

Im Wahlpflichtfach Schülercafé werden von Schülerinnen/Schülern Backwaren und Limonaden zubereitet und einmal pro Woche während der Pausen oder auch bei besonderen Schulveranstaltungen verkauft. Bei schönem Wetter findet das Schülercafé auf der Terrasse des Pausenhofs und bei schlechtem Wetter in der Aula statt.

Erzeugnisse aus dem Schulgarten werden im Wahlpflichtfach Umweltlernen direkt oder nach Verarbeitung zu Marmeladen oder Gelees an Lehrerinnen/Lehrer oder bei größeren Veranstaltungen wie z. B. dem Weihnachtsmarkt verkauft.

Einmal im Jahr werden im Schulgarten die Äpfel geerntet und es wird Apfelsaft gepresst. Diesen frischgepressten Apfelsaft gibt es dann eine Zeit lang kostenlos in der Mensa (Kelter-Projekt)

Im Wahlpflichtfach Modellbau werden Insektenhotels, Vogelhäuschen und Deko-Artikel hergestellt, welche u.a. auf dem Nidderauer Weihnachtsmarkt verkauft werden.

8.4.5 Arbeitslehre

Das Fach Arbeitslehre wird in den Jahrgangsstufen 8-10 als eigenständiges Fach einstündig unterrichtet. Die Fachkonferenz Arbeitslehre koordiniert die Inhalte und gibt Hilfen bei der Durchführung der Unterrichtseinheiten und stellt geeignetes Unterrichtsmaterial zur Verfügung. Dies ist von besonderer Bedeutung, da die meisten Lehrerinnen/Lehrer Arbeitslehre fachfremd unterrichten. Außerdem gibt es bisher nur im begrenzten Rahmen Schulbücher für dieses Fach. Es wird mit dem Berufswahlpass, Material der Agentur für Arbeit und mit weiteren aktuellen Publikationen von

verschiedenen Organisationen gearbeitet.

Das Curriculum für Arbeitslehre ist mit Gesellschaftslehre abgestimmt und wurde von der Fachkonferenz verabschiedet.

Ansprechpartner: Herr Heilmann

8.4.6 Elternabend zum Betriebspraktikum

Gegen Ende des 7. Jahrgangs findet in Zusammenarbeit mit dem BSO-Koordinator ein Elternabend statt, um die Bedeutung der Betriebspraktika zu verdeutlichen und die Unterlagen zu erläutern. Hier geht es vor allem darum, die Eltern in die Berufswegeplanung einzubinden.

8.4.7 Betriebspraktika

Die Schüler/innen absolvieren in der Regel zwei zweiwöchige Betriebspraktika, das erste Praktikum Ende der 8. Jahrgangstufe und das zweite Praktikum zu Beginn des zweiten Halbjahres der 9. Jahrgangsstufe. Um den Schulbetrieb nicht zu stark zu stören, liegen die Praktika parallel zu einer Projektwoche bzw. zu einer Wanderwoche. Die Vorbereitung auf das Praktikum und die Betreuung im Praktikum liegen in den Händen der Klassenlehrkraft. Die Schülerinnen/Schüler suchen sich ihren Praktikumsplatz selbstständig. Auf diese Weise lernen sie, auf Betriebe zuzugehen und üben den Bewerbungsprozess. Wenn Schwierigkeiten auftreten, werden sie von der Klassenlehrkraft durch die BSO-Koordinatorin und/oder durch Schulsozialarbeit unterstützt.

Die Unterlagen für das Betriebspraktikum werden ca. ein Jahr vor dem Termin herausgegeben, das heißt ca. im Mai des Vorjahres für das Sommerpraktikum und im Dezember des Vorjahres für das Februarpraktikum.

Die beiden Praktika sollten in der Regel in unterschiedlichen Berufen oder Berufsfeldern abgeleistet werden.

8.4.8 Tagespraktikum jeweils dienstags (für Hauptschülerinnen/Hauptschüler)

In der 9. Hauptschulklasse wird ab November ein weiterer Praxistag durchgeführt. Die Schülerinnen absolvieren dann jeden Dienstag ein Tagespraktikum. Auch diesen Praktikumspatz suchen sie sich selbst mit Unterstützung ihrer Klassenlehrerinnen/ Klassenlehrer und der Schulsozialarbeit. Es hat sich gezeigt, dass es oft sinnvoll ist, dieses Tagespraktikum mit dem zweiten zweiwöchigen Praktikum zu verbinden. Die

Betreuung und Benotung des Praxistages erfolgt durch die Klassenlehrerin/den Klassenlehrer.

8.4.9 Betriebsbesichtigungen/Besuch im Berufsinformationszentrum („TalenteWerkstatt“)

Zu Beginn des zweiten Halbjahrs der 8. Jahrgangsstufe werden zwei Projektwochen zur Berufsorientierung durchgeführt. Die Klassen der 8. Jahrgangsstufe besuchen das Berufsinformationszentrum und treffen dort die für unsere Schule zuständige Berufsberaterin.

Sie besichtigen verschiedene Betriebe, bereiten diese Betriebsbesichtigungen vor und nach oder arbeiten in der Schule an berufsorientierten Aufgaben. Dazu können Experten aus Betrieben eingeladen werden.

8.4.10 Information über weiterführende Schulen

Für den 10. Jahrgang wird ein Informationsabend für die Schülerinnen/Schüler und ihre Eltern angeboten. Dazu kommen als Referenten z. B. Vertreterinnen/Vertreter des LOGs und der Berufsschulen in Hanau sowie der August-Bebel-Schule in Offenbach, um das Spektrum der weiterführenden Schulen aufzuzeigen. An diesem Abend ist auch die Berufsberaterin anwesend und stellt insbesondere die duale Berufsausbildung vor. Der Informationsabend wird von den Koordinatorinnen/Koordinatoren für BSO und für das LOG in Absprache mit der Schulleitung vorbereitet.

Für die Hauptschulklasse im 9. Jahrgang wird kein Informationsabend durchgeführt. Es erfolgt aber eine intensive Beratung und Betreuung der Schülerinnen/Schüler und der Eltern durch den Koordinator für BSO, die Klassenlehrerinnen/Klassenlehrer, die Schulsozialarbeit und die Berufsberatung.

Die Termine der Informationsveranstaltungen an den einzelnen Schulen werden an die Schülerinnen/Schüler weitergegeben, so dass sie sich auch vor Ort ein Bild über die neue Schule machen können.

8.4.11 Schnuppertag im LOG

Die Koordinatorin für das LOG organsiert einen Schnuppertag für interessierte Schülerinnen/Schüler und lädt einige Schülerinnen/Schüler des LOGs zu einem Erfahrungsaustausch mit der Schülerschaft der 10. Jahrgangsstufe ein.

8.4.12 Schullaufbahnberatung

Der Koordinator für BSO und die Koordinatorin für das LOG bieten Sprechzeiten und Einzeltermine zur Schullaufbahnberatung an. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit den

Stufenleitern und der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit.

8.4.13 MINT-Projekte/MINT-Zentrum (Für den MINT-Raum liegt ein eigenständiges Konzept vor.)

Unsere Schule hat bisher zwei Kooperationsverträge zu MINT-Projekten abgeschlossen, und zwar mit der Vacuumschmelze in Hanau und mit der Firma Control-Mechatronics in Nidderau-Heldenbergen. Diese Kooperationen sind in das I AM MINT-Projekt eingebettet. Frau Löb ist die zuständige Ansprechpartnerin.

Andreas Dotzauer betreut die MINT-Projekte seitens der Schulleitung. Hier sollen technisch, mathematisch und naturwissenschaftlich interessierten Jugendlichen anspruchsvolle, betriebliche Erfahrungen vermittelt werden.

Seit November 2023 besteht an der Bertha-von-Suttner-Schule ein MINT-Zentrum, welches in das regionale Netzwerk der MINT-Zentren in der Region Südhessen eingebunden ist. Das MINT-Zentrum wurde mit finanzieller Unterstützung der Bürgerstiftung Nidderau e.V. und des Fördervereins der Bertha-von-Suttner-Schule unter der Leitung von Herrn Stein aufgebaut und eingerichtet.

Das MINT-Zentrum um fasst zwei gut ausgestattete Räume im Hauptgebäude, welche über besonderes Mobiliar und verschiedene technische Geräte (z.B.: 3D-Drucker, Lego Mindstorm-Sets und einer Wärmepumpe) verfügt.

Aktuell wird ein Veranstaltungskalender erstellt und Kooperationen mit externen Partnern und Firmen geschlossen.

8.4.14 Sozialkompetenztraining/Bewerbungstraining

Für die 9. Hauptschulklassen wird ein dreitägiges Sozialkompetenztraining in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit und der Sozialarbeit des MKK, den Klassenlehrkräften und der Berufsberatung durchgeführt. Dieses Training soll zu Beginn der 9. Jahrgangsstufe stattfinden. Die neu gebildete Klasse soll zueinanderfinden, die Teamarbeit soll verbessert werden und die Bewerbung in Praktikums- und Ausbildungsbetrieben im Rollenspiel eingeübt werden. Diese drei Tage finden außerhalb der Schule in geeigneten Räumen statt.

Für die 9. Jahrgangsstufe des Realschulbereichs und des Gymnasialbereichs findet am Ende des Schuljahres Bewerbungstraining und/oder Lerntraining unter Einbindung externer Anbieter statt.

8.4.15 Besuch von externen Berufsmessen

Berufsmessen in Hanau (alle zwei Jahre) oder in Frankfurt (in der Regel jährlich) werden nach Möglichkeit besucht. Die Vorbereitung dieses Besuches anhand von Flyern oder Internetseiten erfolgt durch die Klassenlehrerinnen/Klassenlehrer oder durch die Fachlehrkräfte in Arbeitslehre.

8.4.16 Berufsberatung in der Schule

Die Berufsberaterin ist in der Regel einmal pro Woche in der Schule. Sie führt möglichst mit allen Schülerinnen/Schülern der Abgangsklassen ein Beratungsgespräch. Die Schüler/innen werden, wenn sie dies wünschen, mit Bewerbungsadressen versorgt und zu regelmäßigen Beratungsgesprächen in der Regel direkt in die Schule während des Schultags eingeladen.

8.4.17 Besuch der Berufsberaterin in den Klassen

Die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit besucht alle Klassen des 8. Jahrgangs und bespricht mit den Schülerinnen/Schülern den Zeitplan bis zum Berufseinstieg.

8.4.18 Berufswahltest beim Berufspsychologischen Service

Auf Wunsch der Schülerinnen/Schüler wird ein Termin beim Berufspsychologischen Dienst vereinbart. Die Ergebnisse werden unter Einbeziehung der Eltern mit der Berufsberaterin besprochen.

8.4.19 Beratung von Schülerinnen/Schülern mit Förderbedarf

Für Schülerinnen/Schüler mit Förderbedarf werden in der Regel zu Beginn des 9. Jahrgangs Termine mit den zuständigen Beratern der Agentur für Arbeit vereinbart.

Angebote an Schülerinnen/Schüler mit Förderbedarf:

Schülerinnen/Schüler mit Förderbedarf werden von den Förderschullehrerinnen/ Förderschullehrern des Förderzentrums der Johann-Heinrich-Wichern-Schule bzw. des rBFZ Adolf-Diesterweg-Schule betreut. Die Festlegung des Förderbedarfs und die Benotung erfolgen in Absprache mit den Förderlehrkräften. Kinder mit Förderbedarf „Lernen“ können den Berufsorientierten Hauptschulabschluss erwerben.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf das Förderkonzept der Bertha-von-Suttner-Schule.

In Absprache mit den Klassenlehrerinnen/Klassenlehrern und Förderschullehrerinnen/ Förderschullehrer können Schülerinnen/Schüler mit Förderbedarf „Lernen“ ein zusätzliches Betriebspraktikum im 7. oder 8. Jahrgang machen.

Kompo7 und Talentewerkstatt:

Auf Beschluss der Gesamt- sowie der Schulkonferenz vom 01.03.2023 soll „**Kompo7 für alle SuS im Jahrgang 7**“ durchgeführt werden. Für alle Schülerinnen/Schüler, die eine 2. Fremdsprache gewählt haben, wird Komp7 im Rahmen von Projekttagen und AGs angeboten.

Die **“TalenteWerkstatt im Jahrgang 8**“ wird nach erfolgreicher, zweijähriger Pilotphase auf Antrag der Schulleitung zur jährlichen Durchführung für die Schülerschaft des Jahrgangs 8 ins Schulprogramm aufgenommen.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Der regionalen Presse (Tageszeitungen, Anzeigenblätter, Mitteilungsorgane der öffentlichen Verwaltungen, Online-Portale) werden Ankündigungstexte über besondere Schulveranstaltungen, die von öffentlichem Interesse sind, zur Verfügung gestellt (Konzerte, Ausstellungen, Theater- und Musicalaufführungen, Tage der offenen Tür, Veranstaltungen der Elternakademie, Einschulungs- und Entlassungsfeiern, Einweihungen, Wettbewerbsehrungen, Jubiläen, Gedenktagsveranstaltungen, Projekte der Berufsorientierungen, Sportprojekte, Kulturschulveranstaltungen, Umweltschulprojekte etc.). Darüber hinaus erhalten die Medien, die keine eigenen Redakteure zu den Veranstaltungen schicken, ausführliche Informationen in Text und Bild über stattgefundene Ereignisse. Die Informationen werden zudem auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

Organisation:

Verantwortlich für die Erstellung von Pressetexten und Bildern ist Frau Falk. Von der Schulleitung beauftragt, nimmt sie an den entsprechenden Veranstaltungen teil und recherchiert selbstverantwortlich fehlende Informationen. Kolleginnen/Kollegen, die eine Berichterstattung über ihre Projekte wünschen, informieren Frau Falk über Zeit und Ort der Veranstaltung, an denen sie nach Möglichkeit teilnimmt oder Details und Bilder von den verantwortlichen Kolleginnen/Kollegen erhält. Die fertigen Texte und eine Auswahl von Fotos werden über die Verwaltung an den Schulleiter gesandt, die über die Freigabe an die Presseorgane sowie die Schulhomepage entscheidet. Kolleginnen/Kollegen, die eigene Berichte und Fotos über die von ihnen durchgeführten Projekte erstellen und keine redaktionelle Bearbeitung wünschen oder benötigen, leiten diese ebenfalls über das Sekretariat an die Schulleitung.

Ansprechpartnerin: Frau Hiekel

10. Schulentwicklungsvorhaben

10.1 Schulhofgestaltung

(Das Schulentwicklungsprojekt ruht aktuell, soll im Zuge der anstehenden Sanierungen und ggf. Erweiterung in einem Gesamtkonzept neu aufgegriffen werden.)

1. Das SEP „Schulhofgestaltung“ hat folgende Ziele: Unser Schulhof soll …

   - ein Sozial- und Lernraum sein
   - zu einem bewegungsauffordernden und aufenthaltsfreundlichen, ökologischen Schulgelände umgestaltet werden, in dem sich die Kulturschule in ihrer Vielfalt darstellen kann

- die inhaltliche Arbeit nach außen positiv darstellen
- durch aktive Mitwirkung einzelner Klassen während der Projektwochen zusätzlich aufgewertet werden

Das gesamte Schulentwicklungsprojekt lebt von der Verbindung zu den Fächern/Fachbereichen, Umweltlernen, Kunst, Holztechnik und Sport.

Es liegt ein Gesamtkonzept für alle Bereiche des Schulgeländes vor, das gemeinsam mit interessierten Mitgliedern der Schulgemeinde und den Fachplanern der Forschungsstelle für Frei- und Spielraumplanung erarbeitet wurde. Weitere Lehrerinnen/Lehrer, Schülerinnen/Schüler, Eltern und der Schulbotschafterrat sind in die Planungen eingebunden. Auch der Schulpate, Garten- und Landschaftsbau Dillmann, unterstützt mit Ideen und Tatkraft.

Ziele:

- Sanierung des Hauptgebäudes, einschließlich des Verwaltungstraktes
- Erweiterung des Schulstandorts um Ein Oberstufengebäude (vorbehaltlich der Genehmigung der vom MKK im Juli 2023 beim HKM beantragten Fortschreibung des SEP)
- Gestaltung des gesamten Schulhofes (Dieses Vorhaben ruht zurzeit. Es wird möglicherweise im Rahmen einer Sanierung und Erweiterung mit umgesetzt.)

Ansprechpartner: Schulische Planungsgruppe, bestehend aus 3 Schulleitungsmitgliedern (Herr Klose, Herr Kurz, Herr Dotzauer) und 3 Personalratsmitgliedern (Frau Kretzschmar-Wegner, Frau Sinn, Herr Ripkens)

10.2 Orchesterklassen

Was ist eine Orchesterklasse?

Musik findet an der Bertha-von-Suttner-Schule in vielfältiger Weise statt. So wurden die seit fast 20 Jahren erfolgreichen Bläserklassen ab dem Schuljahr 2017/18 zu **Orchesterklassen** erweitert: Die Streichinstrumente **Geige, Bratsche, Cello** und **Kontrabass** bereichern nun durch ihren Klang das bereits bekannte Konzept der Bläserklassen. Die Schülerinnen/Schüler, die ein **Blasinstrument** erlernen möchten, benötigen für die Orchesterklasse keinerlei musikalische Vorkenntnisse. Sie erlernen ihre Instrumente *gemeinsam* in der Klasse. Als Ergänzung der Musikschule-Kooperation mit den Grundschulen, in denen Streicherklassen angeboten werden, bieten wir gerade *diesen* Kindern durch die neu eingerichteten Orchesterklassen eine Unterrichtsform, in der sie ihr Instrument *weiterhin* spielen können. Durch die

Einbindung von Fachkolleginnen/Fachkollegen der Musikschule im *individuellen Instrumentalunterricht* für die Schülerinnen/Schüler (dies ist ein wesentlicher Bestandteil des Konzeptes und trägt zur hohen Qualität der Ausbildung bei) ist eine besondere Differenzierung der Lerninhalte möglich. Zugleich findet aber auch ein *gemeinsames* Erleben von Musik innerhalb der *Orchester-Stunden* statt. Durch dieses Förderangebot sollen Möglichkeiten zur sinnvollen Freizeit- und Lebensgestaltung aufgezeigt werden und insbesondere die emotionalen, kreativen und sozialen Fähigkeiten der Schülerinnen/Schüler gefördert werden.

Wie läuft der Musikunterricht ab?

In den Jahrgängen 5 und 6 haben die Schülerinnen/Schüler der Orchesterklasse vier Wochenstunden Musik. Die Fachkolleginnen/Fachkollegen der Musikschule unterstützen dabei die Musiklehrkräfte und gewährleisten so eine individuelle Förderung der Lernenden.
Im 7. und 8. Jahrgang kann der Schwerpunkt fortgesetzt werden. Das Angebot umfasst jeweils zwei Wochenstunden Musikunterricht und eine Orchester-AG (wahlweise auch Chor und Schulband).

Wo tritt die Orchesterklasse auf?

Die Teilnahme an Schulkonzerten wie dem Sommerkonzert, dem Advents-/Weihnachtskonzert aber auch schulinternen Auftritten wie zur musikalischen Untermalung der Aufnahmefeier unserer neuen 5. Klassen, des Vorlesewettbewerbs u. ä. bieten den Schülerinnen/Schülern Motivationsziele und zugleich die Gelegenheit, Bühnenerfahrung zu sammeln sowie ein positives Feedback zu erhalten. Ein besonderes Highlight ist die alljährlich stattfindende Musikfreizeit.
Aktuell werden Orchesterauftritte in den ortsansässigen Grundschulen geplant, um dort das Interesse an der Musik und dem Erlenen eines Instruments zu fördern. Verbunden damit ist die Zielsetzung den musikalischen Schwerpunkt zu stärken.

Wie komme ich an ein Instrument?

In den ersten Musikstunden bekommen die Schülerinnen/Schüler die Möglichkeit, alle Blasinstrumente, welche in der Orchesterklasse angeboten werden, auszuprobieren. Am Ende dieser Phase geben sie drei Wunschinstrumente an. Gemeinsam mit den Fachlehrkräften werden anhand der Wunschlisten anschließend die Instrumente zugeteilt, welche wiederum von der Musikschule verliehen werden.

Welche Instrumente können erlernt werden?

***Ohne* Vorkenntnisse:**

Holzblasinstrumente:	Querflöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Saxophon
Blechblasinstrumente:	Trompete, Horn, Bariton, Posaune, Tuba
Schlagzeug:	Percussion, Schlagwerk

***Mit* Vorkenntnissen:**

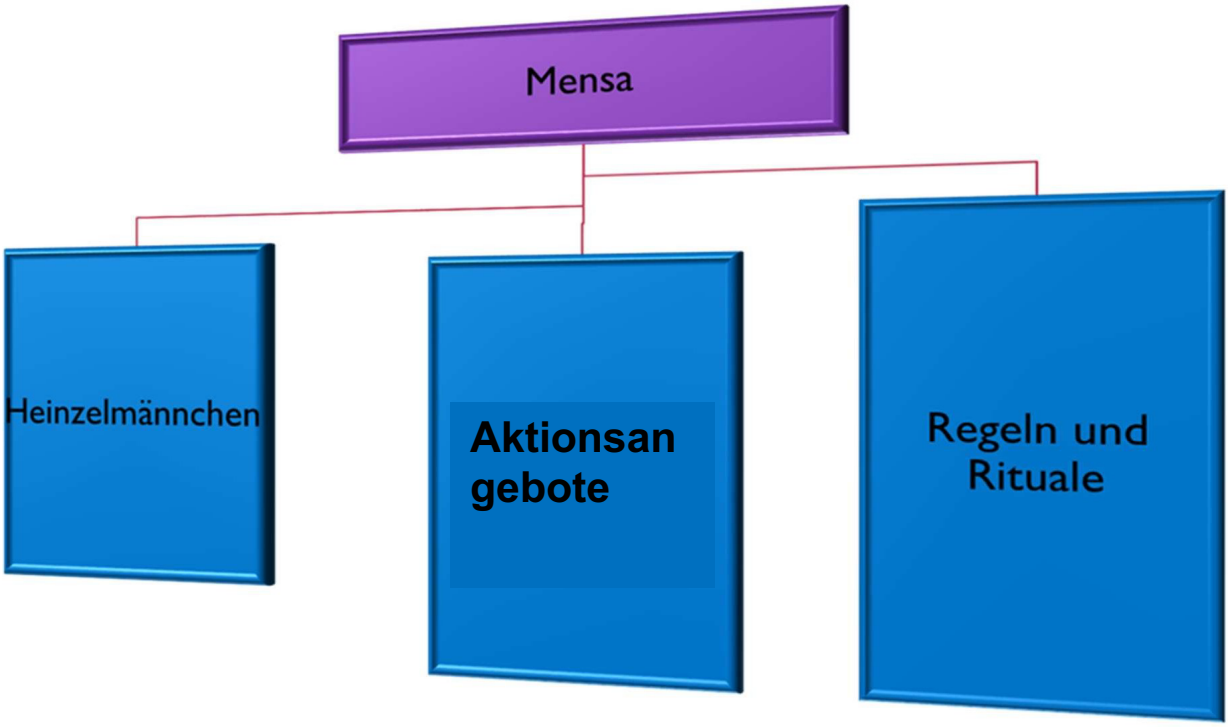
Streichinstrumente: Geige (Violine), Bratsche (Viola), (Violon)Cello, Kontrabass

Was kostet der Unterricht in einer Orchesterklasse?

Der monatliche Beitrag beträgt ca. **40 Euro** und beinhaltet die Leihgebühr und Versicherung der Instrumente sowie die Personalkosten für entsprechende Fachlehrkräfte der Musikschule.

10.3 Mensa

Die bestehenden Strukturen an der Bertha-von-Suttner-Schule



Die Mensa beruht auf drei Säulen:

2. Das eigentliche Essenangebot in der Zwischen- sowie der Mittagsverpflegung
3. Aktionsangebote
4. Die in der Mensa einzuhaltenden Regeln und Rituale

Unsere Essenverpflegung durch die Heinzelmännchen:

Die Mensa als zentraler Ort unserer Schulgemeinde ist mehr als nur ein Ort der Nahrungsaufnahme. Es geht hierbei auch um das kulturelle Miteinander beim Essen, welches für uns als Kulturschule eine besondere Rolle einnimmt. Dazu gehört auch die Frage was wir Essen. Hierbei bemühen wir uns in Zusammenarbeit mit der Mensaleitung Frau Barbaro und den Heinzelmännchen um eine gesunde Schulverpflegung, ein abwechslungsreiches und ästhetisch ansprechendes Angebot sowie ein gemeinsames und entspanntes Miteinander beim Mittagessen und bei den Zwischenverpflegungen. Des Weiteren sollte man wissen, dass die Mensaleitung gerne besondere Angebote für Klassen bereithält. Dies betrifft zum Beispiel ein

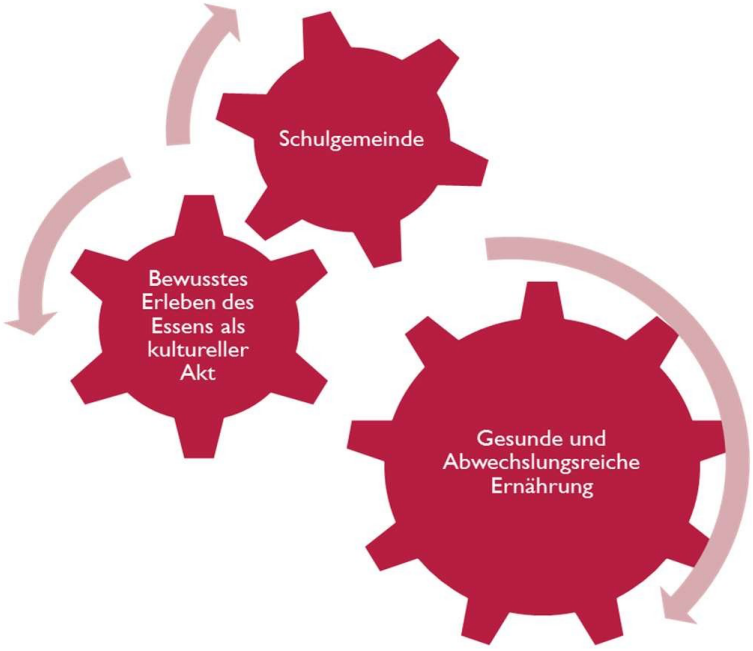
gemeinsames Mittagessen um die Mensaregeln zu verinnerlichen (Klasse 5).

Unsere Regeln und Rituale:

In der Mensa herrschen besondere Regeln und Rituale wie das benutzen der Fluchtwege, der Tische und Stühle sowie dem Anstellverhalten. Darüber hinaus ist die Mensa von den Schülerinnen/Schülern nur in den großen Pausen und in der Mittagspause aufzusuchen. Es ist insbesondere darauf zu achten, dass die Schülerinnen/Schüler nicht in der 5 Minuten Pause in die Mensa gehen. Da sich die Aufsichtsführung in der Mensa oftmals ändert müssen diese Regeln ständig überarbeitet und weiter kommuniziert werden.

Woran wir arbeiten:

Diese bestehenden Strukturen sollen nun mit den ihnen inhärenten Ansatzpunkten



weiter verknüpft werden, umso zu einer nachhaltigen Weiterentwicklung der Mensa an der Bertha von Suttner Schule zu gelangen. Einen wichtigen Baustein nimmt hierbei auch die ***Koordination im Schulverbund*** ein um gemeinsam Synergien zu nutzen und so zu einer Weiterentwicklung des Essenangebotes der Heinzelmännchen beizutragen.

Ansprechpartnerin/Ansprechpartner: **Frau Schäfer, Frau Hiekel**

10.4 Medien- und Methodenkonzept

Im März 2023 wurde das Medienbildungskonzept der Bertha-von-Suttner-Schule erstellt. Es besteht als ergänzendes eigenständiges Konzept bzw. als eigenständige Datei.

10.5 IT- und neue Medien

Einsatzmöglichkeiten von Medien differenziert nach Jahrgangsstufen

Klasse 5/6	Klasse 7/8	Klasse 9/10
- Umgang mit Hardware - Umgang mit dem Internet (Gefahr: Soziale Medien) - Eigene Texte in Word erstellen (Märchen, Fabeln, Sagen…) - Einführung von Dokumentation diverser Unterrichtsgänge - Fachspezifischer Einsatz - Differenzieren durch Hörtexte, Videos, Filme - Webquests - Lang- und Kurzzeitbeob-achtungen (Biologie – Bsp. Baumtagebuch) - Standbilder - Bewegungsanalyse (Sport) - Digitale Lehr- und Lernmöglichkeiten - …	- Berufsvorbereitung (Anschreiben, Aufnahme von Rollenspielen…) - Planet Berufe (gezielte Recherche von Berufen) - Arbeit mit Word/Excel/Power-Point (Langfristige Schülerpräsen-tationen) - Tabellenkalkulation - Eigene Texte in Word erstellen - Bild- Ton- und Videobearbeitung - Mit Filmen arbeiten - … ➔ Fortführung und Erweiterung der Anwendungs-möglichkeiten aus 5/6	- Vorbereitung auf Projekt- und Präsentations-prüfung (fachspezifisch) - Umgang mit verschiedenen Quellen - Prinzip der Aktualität (Auseinander-setzung mit aktuellen Themen/Problem-fällen) - Erstellen von Videos - Dynamische Geometriesysteme - … ➔ Fortführung und Erweiterung der Anwendungs-möglichkeiten aus 5-8

10.6 Förderstunde Mathematik und Deutsch

Curriculum Forder- und Förderstunde Mathematik Jahrgang 5

Konzeption:

Das Fach Mathematik wird seit dem Schuljahr 2017/2018 im Jahrgang 5 mit fünf Unterrichtsstunden unterrichtet. Die über die Stundentafel hinausgehende 5. Mathematikstunde ist eine zusätzliche binnendifferenzierende Stunde zum „Fordern und Fördern“, wobei diese Stunde nicht in die Bewertung und Benotung Eingang finden darf.

Die Kernklassen im Fach Mathematik in der Jahrgangsstufe 5 bleiben bestehen. Ab dem Schuljahr 2023-24 wird das Fach Mathematik ab dem 2. SHJ der Jahrgangsstufe 5 in fachleistungsdifferenzierende Kurse (A-, B-, C-Kurse) eingestuft.

Nach personeller Verfügbarkeit werden über den Ganztag Kompensationskurse als Förder- und Fordergruppen eingerichtet.

Das praktische Üben und Lernen in der Förderung soll in einer individuellen Arbeitsweise bestehende Defizite schließen, sich aber im Allgemeinen an den Unterrichtsthemen des Jahrgangs 5 orientieren. In der „Fordergruppe“ soll die Möglichkeit zum kompetenzorientierten, offenen Unterricht – schwerpunktmäßig in Projektform – gegeben werden.

10.7 Sponsoring

Folgende Einrichtungen bieten derzeit ein Sponsoring für unsere Schule an:

- „Förderverein der BvSS“

  An erster Stelle sei unser Schulförderverein zu nennen. Dieser finanzierte sich durch Mitgliedsbeiträge. Über diese Gelder können spezielle Anschaffungen der Fachbereiche getätigt werden.

- Das hessische Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen stellt in Kooperation mit der Stiftung Mercator einen Maximalbetrag von jährlich 2000€ zur Verfügung, sofern ein entsprechendes kulturelles Projekt an der Schule über den „Kulturkoffer“ beantragt wird.

- „Stiftung der Frankfurter Volksbank“

  Die Stiftung verfolgt das Ziel, die Begeisterung für zusätzlichen experimentellen naturwissenschaftlichen Unterricht in der Schule zu fördern. Ferner soll die Volkswirtschaftliche Bedeutung des naturwissenschaftlichen Unterrichts in der Öffentlichkeit deutlich gemacht werden. Die Stiftung stellt zur Verfolgung dieser Ziele folgende Mittel bereit. Beispielhaft für Personalkosten, für Belohnungen, für Reisekosten und Anschaffung von benötigten Materialien.

  Zurzeit unterstützt die „BVB-Stiftung“ unsere Schule mit 4000 € pro Jahr

- „Schulpaten“

  Die Schulpaten stellen regelmäßig großzügige Sach- und Geldspenden zur Verfügung. Namentlich sind dies folgende Firmen in Nidderau: Hotz & Demuth GmbH, Gerhard Hotz Haustechnik GmbH und Dillmann, Garten- und Landschaftsbau GmbH.

- „Bürgerstiftung Nidderau e.V.“

  Die Bürgerstiftung Nidderau e.V. fördert im Rahmen einer Bildungspartnerschaft finanziell und operativ die pädagogische Arbeit der Bertha-von-Suttner-Schule (z.B. im Bereich MINT und Umweltlernen)

10.8 Schülercafé

Wir sind eine Kulturschule, dabei steht das gemeinsame kulturelle Handeln und Zusammenleben im Mittelpunkt. Das kulturell gestaltete Leben ist in den unterschiedlichen Fachrichtungen und Arbeitsgruppen erfahrbar und erlebbar. Zu diesen schulischen Kulturbereichen gehört das Schülercafé.

Das Café ist als fester Bestandteil unserer Kulturschule etabliert. Es trägt zur nachhaltigen kulturellen Entwicklung der Schule bei.

Als zertifizierte Fairtrade-Schule wird bei der Herstellung der Köstlichkeiten im Schülercafé auf die Verwendung von Fairtrade-Produkten großen Wert gelegt.

Ein gutes Café zeichnet sich dadurch aus, wie es sich präsentiert. Es gibt viele Cafés, in denen die klassische Kaffeehauskultur nicht gelebt wird, weil alles andere wichtiger ist als der Gast selbst. Das Schülercafé stellt die Schülerin/den Schüler in einem doppelten Sinn in den Mittelpunkt. Zum einen ist der Schüler Gastgeber, der sich um das Wohlergehen seiner Mitschülerinnen und Mitschüler aktiv bemühen muss, zum anderen ist er Gast, der sich entspannt und genießend zurücklehnen darf. Das Café ermöglicht also unterschiedliche kulturelle Erfahrungen. Die individuelle und kollektive Identität wird damit gefördert.

Das Schülercafé heute – fester Ort des kulturellen Lebens:

Seit dem Schuljahr 2022-23, d. h. nach pandemiebedingten Schließung, präsentiert sich das Schülercafé durch einen Außenverkauf und in den Sommermonaten auf der Freilichtbühne der Bertha-von-Suttner-Schule. Unterschiedliche Gartenmöbel, Liegestühle und Sitzgarnituren sind hier platziert. Das Café bietet an heißen Tagen selbstgemachte und eisgekühlte Limonaden an. Diese Limonaden werden ohne Zucker hergestellt und sind trotzdem sehr beliebt. Die Liegestühle können für die Pausen ausgeliehen werden. Im gesamten Hof- und Grünbereich verweilen die Schülerinnen/Schüler, genießen die Sonne, die Natur und Gesellschaft. Man kommt ins Gespräch und ein reger kultureller Austausch findet statt.

Das Schülercafé als Kulturort:

Das Schülercafé ist ein Ort des ständigen Wandels. So ist auch dessen konzeptionelle Gestaltung noch nicht am Ende. Wir benötigen weitere Möbel, insbesondere Stühle, Sessel, Tische, Liegestühle und Sonnenschirme. Derzeit gibt es nicht ausreichend Sitzmöglichkeiten für unsere Besucher und Teile des Indoorcafés stehen leer.

Das Café wird durch weitere gut ausgewählte und individuell überarbeitete Möbelstücke außergewöhnlich und interessant. Damit den Raum eine harmonische Aura umgibt, bedarf es aber auch verschiedener Dekorationen. Dazu zählen Bilderrahmen, unterschiedliche Lampen, Lichterketten, außerdem Vasen, Blumen, Kübel und verschiedene Schalen.

Im Schuljahr 2022-2023 wurde das Indoorcafé nach der langen Schließung aufgrund

der Corona-Zeit nicht wieder eröffnet. Aufgrund ihrer Erfahrungen – auch durch Nutzung der Aula als Ausweichmöglichkeit für die wegen Heizungs-, Elektrik- und Wasserschadens längere Zeit geschlossene Sporthalle – favorisiert das Schülercafé künftig den Außenverkauf und richtete diesen Bereich ansprechend her. Das Inventar des Schülercafés wurde in die neu gestaltete Mediothek überführt. Eine spätere Wiedereröffnung soll spätestens nach der Sanierung des Hauptgebäudes erfolgen, wobei die Sanierung einen entsprechenden Caféteria-Bereich architektonisch vorsehen sollte.

Die Werke aus dem Kunstunterricht können im Café direkt ausgestellt werden. Hier erhalten sie einen würdigen Raum und viele Betrachter. Damit künftig noch mehr Schülerwerke präsentiert werden können, bedarf es Bilderrahmen und Vitrinen.

Ausblick:

1. Das Schülercafé liegt komplett in der Verantwortung der Schülerinnen/ Schüler.
2. Das Schülercafé vernetzt sich mit einzelnen Unterrichtsfächern:

WP-Holz:	Bau weiterer Möbel
Mensa AG:	Verkauf von Brötchen im Rahmen des Schülercafés
Mathematik:	Abrechnungen, Kalkulationen
Kunst:	Ausstellungen
Musik:	Orchesterklasse, Livemusik

3. Die Eltern unterstützen einzelne Veranstaltungen, z.B. Bertha-Art-Night und Tag der offenen Tür und helfen bei der Aufsicht in den Mittagspausen.
4. Der Förderverein spendet für Materialien.

   Wünschenswert wäre ein Garten-häuschen für die Möbelaufbewahrung im Sommer.
5. Suche nach außerschulischen Kooperationspartnerinnen/Kooperationspartnern.

10.9 Schutzkonzept

Das Schutzkonzept liegt als eigenständiges Konzept vor und wird aktuell weiterentwickelt. Das Schutzkonzept einschließlich Verhaltenskodex bildet zusammen mit dem Suchtkonzept und dem PiT-Konzept ein übergeordnetes Präventionskonzept. (Die Schutzkonzepte sind auf der Schulhomepage veröffentlicht.)

Ansprechpartnerin: Frau Knopp und Frau Haußner

10.10 PSES (Pädagogisch selbstständige Schule)

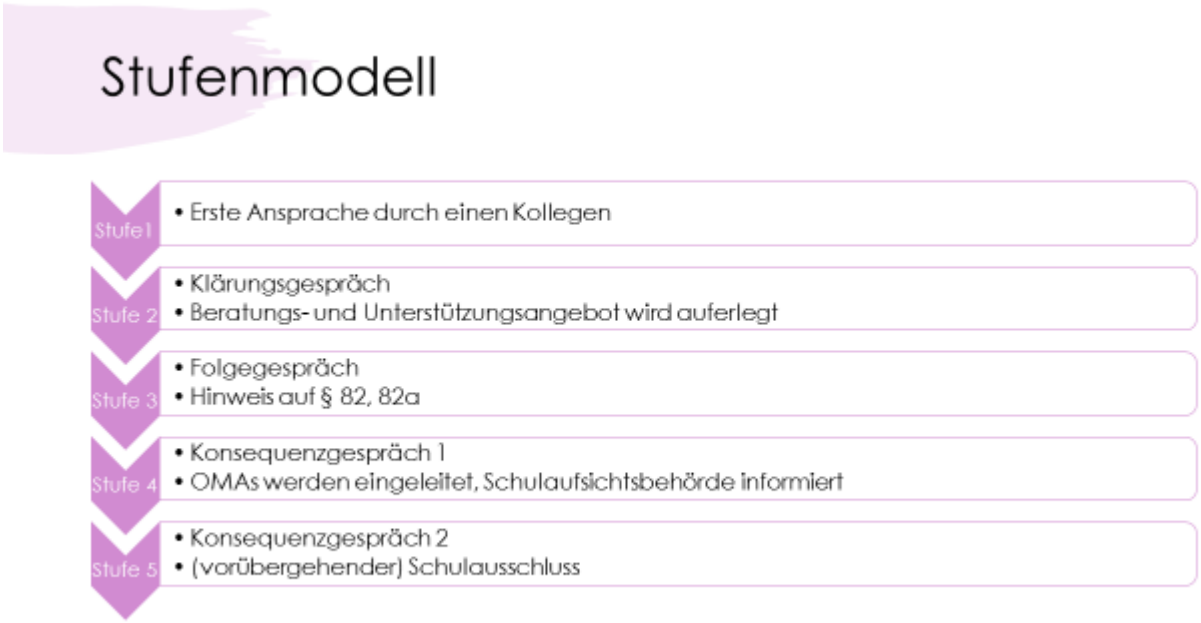
Die Bertha-von-Suttner-Schule hat auf Anfrage und Anregung des Schulträgers die Umwandlung der Schule in eine pädagogisch selbstständige Schule auf Basis der im 1. SHJ des SJ 2022-2023 von der Schulgemeinde entwickelten beiden schulspezifischen Entwicklungsschwerpunkte „1. stärkere Einbeziehung von Schülerinnen/Schülern in die Gestaltung von Unterricht“ (Projekt im Team-Stunde) und „2. abschlussbezogene Klassen ab Jahrgangsstufe 8“ beantragt.
Zum SJ 2023-2024 wurde die Bertha-von-Suttner-Schule mit Bescheid des Hessischen Kultusministeriums vom 28.06.2023 umgewandelt.
Dem Antrag durch die Schulleitung auf Umwandlung in eine PSES ging ein intensiver Beratungs-, Entwicklungs- und Entscheidungsprozess in den schulischen Gremien voraus. Dieser mündete in einstimmige Voten für die Umwandlung der Schule in eine PSES und für die Erweiterung der Schule um eine gymnasiale Oberstufe. Die Darstellungen der schulspezifischen Entwicklungsschwerpunkte zur PSES liegen als eigenständige Konzepte in Ergänzung zum Schulprogramm vor. Sie können auf der Startseite der Schulhomepage eingesehen werden (www.bvss-nidderau.de).

11. Suchtprävention

„Konsumvereinbarung“ – Suchtpräventionsleitfaden der Bertha-von-Suttner-Schule“

In der Gesamt- und der Schulkonferenz vom 19.07.2023 wurde nach voran-gegangener Information des Schulelternbeirats ein durch die schulische Sucht-beauftragte erarbeitetes und vorgestelltes Suchpräventionskonzept beschlossen. Diese „Konsum-vereinbarung“ stellt einen verbindlichen Handlungsleitfaden zum Umgang mit Fällen von Konsum psychoaktiver Substanzen im Kontext Schule dar. Sie versteht sich als Hilfestellung für die direkt betroffene Schülerin/für den direkt betroffenen Schüler und die verantwortlichen Lehrkräfte der Schule. Sie dient darüber hinaus dem Schutz aller Schülerinnen/Schüler und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Schule.

Die möglichen bzw. zu treffenden Maßnahmen orientieren sich an folgendem Stufenmodell:



Die „Konsumvereinbarung - Suchtpräventionsleitfaden der Bertha-von-Suttner-Schule“ besteht als eigenständige Konzeptdatei und ist auf der Schulhomepage veröffentlicht.

Ansprechpartnerin: Frau Haußner